



Internationale Fachzeitschrift

Newsletter Nr. 11 / 2013



FORUM HEILEURYTHMIE

Leitbild

„Heilsam ist nur, wenn im Spiegel der Menschenseele sich bildet die ganze Gemeinschaft; und in der Gemeinschaft lebet der Einzelseele Kraft.“
R.Steiner, Motto der Sozialethik

Aus der Kraft dieses Leitbildes bauen wir gemeinsam an unserem internationalen Forum Heileurythmie innerhalb der Medizinischen Sektion. Eine Sozialgestalt, die nur dadurch existiert, dass wir ein gemeinsames Ziel haben und jeder seinen Beitrag dazu leistet.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Aus der Medizinischen Sektion	
Editorial	3
Jahreskonferenzen 2013 und 2014	4
Pfingsttagung des Jungmediziner-Forum	4
Heileurythmie innerhalb der Medizinischen Sektion...	
Internationale Delegierten-Konferenz des Fachbereichs Heileurythmie (Forum HE)	5
Verstorbene KollegInnen und Ärzte	6
Aus der Arbeit des Koordinationsteams im ForumHE	6
Interview mit Angelika Jaschke	7
Zu den Finanzen	8
Öffentlichkeitsarbeit	11
Ausbildungen – Weiterbildungen – Forschung	
Berichte der Aus- und Weiterbildungen	12
Aus der internationalen Heileurythmie-Ausbilderkonferenz	16
Dokumentation und Forschung in der Heileurythmie	17
Berufsverbände	
Aus der internationalen Arbeitsgemeinschaft der Berufsverbände (IAg-HEBV)	19
Internationale Föderation Anthroposophischer Kunsttherapie- und Heileurythmie-Verbände (IFAAET)	20
AnthroMed®	20
Landesvertretungen	
Berichte aus 40 Ländern	21
Praxisfelder	
Von der Bedeutung der Praxisfelder-Arbeit	39
Praxisfeld erstes Jahrsiebt	39
Praxisfeld Schule	40
Praxisfeld Heilpädagogik / Sozialtherapie	41
Praxisfeld Freie Praxis	41
Praxisfeld Klinik	42
Praxisfeld Senioren	42
Praxisfeld Krisengebiete	43
.... aus dem Leben	
Ein künstlerisch-heilender Impuls - Bericht einer Chile-Reise	44
Wie wird aus dem eurythmischen Laut ein heileurythmisches „Arzneimittel“?	45
Beitrag zu SMHM - Aus der Arbeit der Delegiertenkonferenz	46
Ein Reisebericht: Von +38°C zu -14°C - Von Brasilien nach Finnland	47
Planetenmetalle und ihre Eigenschaften	48
Internationaler Fortbildungskalender	49
zu guter Letzt	50

*Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Ärzte
und Freunde der Heileurythmie in aller Welt,*

nachdem wir im vergangenen Jahr in den Berichten der 40 Länder, in denen die Heileurythmie ausgeübt wird, einen Blick auf die geographischen und geologischen Verhältnisse gerichtet haben, wenden die Berichte in diesem Jahr den Blick auf die klimatischen Verhältnisse im eigenen Land. Welch ein anderes, uns alle verbindendes Element spricht sich da aus. Lassen Sie sich von Wind und Wasser bewegen beim lesenden Streifzug durch die Welt.

*Die **Jungmediziner-/Therapeuten-Tagung an Pfingsten 2013** erlebte ich wie einen Fanfarenruf aus der Zukunft. Da kamen an die 500 junge Berufsanfänger und Studenten aus allen anthroposophischen Berufen der Medizinischen Sektion eine Woche zusammen, und eine praktisch und spirituell interdisziplinäre Arbeit wurde gelebt. Der ganze Tagungsaufbau war so angelegt, dass man über das gemeinsame morgendliche Plastizieren, die Patientenvorstellung und Therapiekonzeptfindung bis zur gemeinsamen Herzbetrachtung das interprofessionelle Anliegen der anthroposophischen Medizin erleben konnte. Jeder hat von jedem gelernt – in der Begegnung, im Austausch, in der Achtung und Anerkennung der jeweils fremden Profession. Was Anthroposophische Medizin sein könnte und werden soll – es stand als Erlebnis vor allen Teilnehmenden.*

*Die **Internationale Ausbilderkonferenz (GbR)** hat in diesem Jahr erstmals der internen Klausur drei Arbeitstage vorangestellt. Mentoren, Fortbildungsleiter und zukünftige Ausbilder beschäftigten sich mit Methodik und Didaktik spezieller heileurythmischer Fragestellungen. Es entstand ein forschend-übender Austausch und eine gegenseitige Wertschätzung.*

*Die Vorstände aus allen **13 internationalen Berufsverbänden** haben sich im September erstmals alle zusammen gefunden und sich zum Schutze des Berufes auf gemeinsame Richtlinien verständigt.*

*Das internationale Qualitätslabel der Anthroposophischen Medizin **AnthroMed®** /Heileurythmie steht inzwischen in 10 Ländern, über die Berufsverbände, als Namen- und Methodenschutz den Heileurythmisten zur Verfügung.*

*Im Frühjahr **2016 (16. bis 21. Mai)** wird die **2. Welt-Heileurythmie-Konferenz** in Dornach statt finden. Für das Organisationsteam und einen großen Beraterkreis für die Konzeption suchen wir junge wie auch erfahrene HeileurythmistInnen und ÄrztInnen, die Freude daran haben, diese vertiefende, zukunftsorientierte Konferenz mit zu gestalten.*

Mit herzlichen Grüßen,

Angelika Faschke

Aus der Medizinischen Sektion

www.medsektion-goetheanum.org

Jahreskonferenz, 12. – 15. September 2013 (Rückblick)

„Das Herz des Menschen – Kardiologie in der Anthroposophischen Medizin“

Über 700 Ärzte und Therapeuten fanden sich zur diesjährigen Herz-Tagung im Goetheanum zusammen. Dem Fachkreis der Kardiologen als inhaltliche Organisatoren – unter der Leitung von Dr. Christoph Kaufmann – ist es gelungen, „Herzräume“ zu schaffen.

Von der Hochschule spricht R. Steiner als dem „Herzen der anthroposophischen Bewegung“. „Das begreifende und von Weisheit erfüllte Herz, das zugleich auch das liebende Herz ist“ wird hier betont. (GA 264).

Von dieser Stimmung lebte die Tagung inhaltlich, wie auch in der Begegnung zwischen den Menschen.

In drei Stufen wurde das Herzthema bearbeitet:

- Aus der geistesgeschichtlichen, abendländischen Betrachtung führte der Weg zur Herzlehre von R. Steiner. Wie kann man das Herz als Zentrum der menschlichen Verwirklichung fassen? Das Herz ist nicht nur physiologisch in der Mitte, es ist auch Organ des Gewissens und der Schicksalsgestaltung.
- Die Krankheitslehre des Herzens aus der Anthroposophischen Medizin wurde entwickelt.
- Es wurde deutlich, dass die Prävention bereits in der Jugend und in der Erziehung eine zentrale Aufgabe hat. Das Modell der „Herzschulen“ hat hier einen anthroposophisch-kardiologischen Kulturimpuls und –auftrag in der Zukunft. (AJ)

Jahreskonferenz, 18. – 21. September 2014 (Vorblick)

Da uns durch den Umbau der Bühne der große Saal im Goetheanum nicht zur Verfügung steht, wird sich die Jahreskonferenz 2014 anders als gewohnt gestalten. Wir haben in IKAM angedacht, in den verschiedenen Berufsgruppen kleine, in sich geschlossene Fachklausuren zu veranstalten.

Fragen, die uns auf der Suche nach dem Thema beschäftigten – 100 Jahre nach dem 1. Weltkrieg – waren:

- Bewusstes Leben an der Schwelle. Die Hüterfrage als Zentrum unserer anthroposophisch-medizinischen Bewegung
oder:
- Wie werden wir friedensstiftend? Ich-Kultur in der Medizin.

Nach der letzten IKAM-Vorbereitung haben wir uns nun für nachfolgendes Thema entschieden:

Arbeitstitel „Der Leib des Menschen als Tempel der Gottheit“

(AJ)

Pfingsttagung des Jungmediziner-Forums

An Pfingsten trafen sich im Goetheanum 400 Menschen aus 35 Ländern zur Tagung „Erkennung des Herzens“ aus den verschiedensten medizinischen Berufen. Junge und junggebliebene Menschen kamen zusammen, um sich berufsübergreifend mit den Fragestellungen innerhalb der Anthroposophischen Medizin auseinander zu setzen:

- Wie gestalten wir Medizin und interdisziplinäre Zusammenarbeit für die Zukunft?
- Wie wollen wir selbst therapeutisch arbeiten?
- Wie können wir uns und unseren Arbeitszusammenhang dazu entwickeln?

Die Tagung gliederte sich auf in interdisziplinäre Bereiche, an denen alle Berufsgruppen teilnahmen und in fachbezogene Bereiche, in denen die einzelnen Berufsgruppen unter sich gearbeitet haben.

Den Morgen begannen wir in unseren interdisziplinären Kleingruppen mit künstlerischen Übungen. Wir entwickelten innerhalb der Woche aus einer Kugel Ton die Herzform, begleitet wurde dieser Prozess mit Elementen der Musik und der Eurythmie.

Diese Stunden ermöglichten uns im Austausch ein Kennenlernen der anderen Berufsgruppen und schenkte uns die Erfahrung, wie befruchtend und welche enorme Freude und Enthusiasmus in der interdisziplinären Arbeit entstehen kann!

In den anschließenden morgendlichen Vorträgen von Armin Husemann über die plastisch-musikalische Menschenkunde des Herzens vertieften sich unsere Erfahrungen aus den künstlerischen Gruppen. Armin Husemann ließ uns durch seine musikalisch begleiteten Vorträge erkennen und erfahren, dass das Herz als ein Wahrnehmungsorgan anzuschauen sei und ließ uns verstehen, dass ohne Herzenskräfte es keine anthroposophische Medizin und kein wahres Miteinander gibt.

Mit neuen Impulsen und Ideen ging es nun weiter in die Fachkurse. Jedem stand es frei, auch an Fachkursen anderer Berufsgruppen teilzunehmen.

Der Nachmittag war ganz dem therapeutischen Kennenlernen der verschiedenen Berufsgruppen innerhalb der Kleingruppen gewidmet.

An einem Nachmittag bot sich für alle Tagungsteilnehmer die einzigartige Möglichkeit, im Grundsteinsaal, eine Patienten-vorstellung wahrzunehmen. In den interdisziplinären Kleingruppen entwickelten wir am folgenden Nachmittag für diesen Patienten einen Therapieplan. Die Sammlung der Therapiepläne wurde an den Arzt des Patienten weitergeleitet. Es war wunderbar zu erleben, wie durch die interdisziplinäre Arbeit in den Gruppen der Patient von den verschiedensten Blickrichtungen der jeweiligen Therapeuten in seiner Wesenheit mehr und mehr zur Erscheinung kam.

Den Tag rundeten wir abends innerhalb unserer eigenen Berufsgruppen ab. Das Thema war: Der Schulungsweg.

Es war eine Freude zu sehen, wie in unserer Gruppe junge Heileurythmisten sich diesem Thema widmeten und uns einzelne Meditationen und Übungen auf frische Weise erfahren ließen. Herzenswärme, Offenheit und Toleranz der teilnehmenden Heileurythmisten ermöglichten das Erleben, individuell und gemeinsam auf der Suche zu sein.

Heiða Olafsdóttir und ich durften bereits vor der Tagung die Stärkung unserer Herzkraft durch die Zusammenarbeit im Vorbereitungsteam erleben.

Maya Küsgen

E-Mail: maya.kuesgen@therapeutikum-linz.at

Heileurythmie innerhalb der Medizinischen Sektion

„Dadurch, dass die Menschen freiwillig ihre Gefühle zusammenstrahlen lassen, wird wiederum etwas über den bloß emanzipierten Menschen hinaus gebildet. Der emanzipierte Mensch hat seine individuelle Seele; die geht niemals wieder verloren, wenn sie einmal errungen ist. Aber dadurch, dass die Menschen sich in freiwilligen Zusammenhängen zusammenfinden, gruppieren sie sich um Mittelpunkte herum. Diese Gefühle, die so zu einem Mittelpunkt zusammenströmen, geben nun wiederum Wesenheiten Veranlassung, wie eine Art von Gruppenseele zu wirken, aber in einem ganz anderen Sinne als die alten Gruppenseelen. Alle früheren Gruppenseelen waren Wesenheiten, die den Menschen unfrei machten. Diese neuen Wesenheiten aber sind vereinbar mit der völligen Freiheit und Aufrechterhaltung der Individualität des Menschen. Ja, wir dürfen sagen, sie fristen in einer gewissen Beziehung ihr Dasein von der menschlichen Einigkeit; und es wird in den Seelen der Menschen selbst liegen, ob sie möglichst vielen solchen höheren Seelen Gelegenheit geben, herunterzusteigen zu den Menschen, oder ob sie es nicht tun. Je mehr Zusammenhänge gebildet werden und je mehr da Gemeinschaftsgefühle bei völliger Freiheit ausgebildet werden, desto mehr erhabene Wesenheiten werden zu den Menschen heruntersteigen und desto schneller wird der Erdenplanet vergeistigt werden.“ R. Steiner (GA 259)

10. Heileurythmie-Delegierten-Konferenz

11. September 2012, Dornach, CH

Das „Lied der Gralsritter“ stimmte 40 Menschen aus 26 Ländern für den Delegiertentag, das Herzstück unseres Fachbereiches (Forum Heileurythmie) in der Medizinischen Sektion im Goetheanum, ein.

Um sich gegenseitig über die heileurythmische Arbeit in den verschiedenen Ländern zu berichten und um das Band der Verbundenheit weiter zu stärken, wurde viel eurythmisch gearbeitet. Zunächst wurden der Tierkreis und die Planeten in Form der Säulen des Ersten Goetheanums in zwei Kreisen (kleine und große Kuppel) im Raum bewegt. Ein ätherisches, kosmisches Erstes Goetheanum entstand und die einzelnen Verbindungen und Zusammenhänge untereinander wurden für einen Moment sichtbar und zum Erlebnis. (Aus der Arbeit der internationalen Ausbilderkonferenz).



Unter Heiða Olafsdóttirs (Island) Idee und Anleitung erlebten wir eine neue Art des Sich-Wahrnehmens. Die Vorstellung geschah durch einen heileurythmischen Kollegen aus einem anderen Land. Das setzte voraus, dass sich zwei Menschen bereits vor der Zusammenkunft in Verbindung setzen mussten, um eben über die Verhältnisse des anderen berichten zu können. Das war eine feine „sich selbst überwindende, sozialkünstlerische Geste“, denn der Berichterstatter stellte nicht sein eigenes Anliegen ins Zentrum, sondern das seines Kollegen. Es ging also gerade nicht darum, eigene Wünsche und Hoffnungen auszusprechen, sondern sich mit der anderen Volksseele so zu verbinden, dass man im Sinne des anderen zu sprechen versuchte. Gespannt wurde aufeinander gelauscht, und eine wachsende Verbundenheit und Wärme war deutlich zu spüren.

Es wurden auch die in diesem Jahr verstorbenen Kollegen einbezogen. Stellvertretend für alle wurde an die niederländische Kollegin Liesbeth Hermelijn gedacht, die zu Beginn unseres Delegiertentreffens (ab 2002) Landesvertreterin von Holland war.

Nach einer kurzen Pause - gerüstet mit einem Stock, der eine Lanze repräsentierte, und einem Hammer - wurden durch Maria Ebersole (USA) die Laute SMHM durch die Erstangaben geleitet, das seinen Höhepunkt in der harmonischen Acht fand. Wie durch ein kleines Wunder entstand ein gemeinsames, pulsierendes Herz.

Angelika Jaschke berichtete über die verschiedenen weltweiten Aktivitäten in der Medizinischen Sektion.

- Rückblick auf die Perspektivkonferenz (16. September 2012) und deren Ergebnisse und Beschlüsse für das Jahr 2020. Im Zentrum stand die ganze Ausbildungsfrage in allen Berufen. Wer bildet aus? Wie bilden wir aus? Wen bilden wir wofür aus?
- Die anthroposophische Menschenkunde wird die Grundlage sein, um interdisziplinär auszubilden und zu arbeiten.
- Zunehmend wird die Forschung in allen AM-Berufen gefragt und notwendiger werden. Es wurde sich auf 20 Krankheiten verständigt, worauf sich alle Berufsgruppen konzentrieren werden. Alle guten Verschriftlichungen werden digital erfasst und als elektronische Bibliothek zum Gebrauch zur Verfügung stehen (TOPIC-Projekt).
- Und die Frage der Öffentlichkeitsarbeit! Es wurde mehrfach auf die sehr gut strukturierte und informative Homepage des ForumHE hingewiesen! Dort gibt es ziemlich alles, was man so sucht. (www.heileurythmie-medsektion.net)
- Auch eine interne Diskussions-Plattform ist gerade eingerichtet worden (deutsch und englisch), so dass wir weltweit uns über heileurythmische Fachfragen austauschen können.
- Darüber hinaus wurde durch Thilo Riebold das lange erwartete Buch zur „Senioren-Eurythmie“ vorgestellt.
- Verschiedene Schriften zur „Methode und Wesen der Heileurythmie“ sind im Entstehen. Besonders hervorzuheben ist die Recherche von Elke Neukirch zur Frage der Pädagogischen – Hygienischen – Therapeutischen Eurythmie (siehe Homepage, unter Forschung->Artikel).

Die Delegiertenkonferenz hat dem Wunsch aus einigen Ländern breit zugestimmt, eine zweite Heileurythmie-Weltkonferenz in

Angriff zu nehmen. Angelika wird für das Frühjahr 2016 jetzt das Goetheanum als Veranstaltungsort buchen.

Angelika wurde von der Delegiertenkonferenz für die Fortsetzung der internationalen Arbeit für die Heileurythmie bis 2016 freudig bestätigt.

Spezielle Fragen wurden mit den Vertretern des Koordinationsteams in Kleingruppen vertieft (Verbandsfragen mit Monika Eichele; Praxisfelderfragen mit Mareike Kaiser; Ausbilderfragen mit Ursula Browning und Dr. Wilburg Keller Roth, Dokumentations- und Forschungsfragen mit Anja Meierhans und Christopher Kübler).

In der Mittagspause, in der wir in der Wandelhalle gut versorgt wurden, gab es viele Möglichkeiten, sich individuell zu begegnen.

In Kleingruppen bearbeiteten wir – in einer sehr schönen Stimmung – gedanklich im Austausch den Prozess vom eurythmischen Laut zum heileurythmischen Arzneimittel. Eine tiefe fachliche Verbundenheit entstand. Nachdem aus jeder Gruppe von der Arbeit berichtet wurde, stiegen wir im Tun – angeleitet von Angelika – anhand des Lautes N in einen Prozess von sieben Stufen ein. Eine Arbeitshypothese, die sehr anregend war, um selber weiter daran zu arbeiten!

Nach einem kurzen Rückblick und einer Vorausschau erklang das „Lied der Gralsritter“ sicherer und schöner im Raum.

Noëmi Böken

E-Mail: boeken_noemi@hotmail.com



Aus der Arbeit des Ko-Koordinations-teams im Forum HE

Ein erstes Arbeitsjahr des neuen Verantwortungsteams liegt hinter uns. Auf meist stillen Wegen hat sich Einiges innerhalb des Fachbereiches Heileurythmie (ForumHE) verändert, welches dieser Arbeit zu verdanken ist.

Die Ausbilderkonferenz hat zu zwei didaktischen Arbeitstagen und einem offenen Methodentag eingeladen und dadurch ihre Tore für interessierte zukünftige Ausbilder geöffnet. Die Ausbildung der Ausbilder hat begonnen – und wird fortgesetzt.

Fragen zur Dokumentation und Forschung in der Heileurythmie sowie die Vernetzung zu den Forschern anderer Berufsgruppen konnte weiter ausgebaut werden.

Die weltweit 13 Berufsverbände sind national gut aufgestellt und es konnten sich in diesem Jahr erstmal alle 13 Verbände treffen und sich über ihre Aufgaben und gemeinsamen Verabredungen in der direkten Begegnung verständigen.

Die Praxisfelder in allen Ländern beginnen untereinander Kontakt aufzunehmen. Liegt hier doch eine wesentliche heileurythmische Vertiefung für die Zukunft und das Erschließen neuer Arbeitsplätze. Dieser Impuls wird weitergehen!

Die Zusammenarbeit mit dem Jungmediziner-Forum fand ihren Höhepunkt in der Pfingsttagung am Goetheanum, in der sich junge Menschen aus allen Berufsgruppen in der Medizinischen Sektion zusammenfanden und eine wirklich „junge Tagung“ veranstalteten.

Das lange ersehnte interne Diskussionsforum, in dem Erfahrungen und fachliche Fragen ausgetauscht werden können, ist in die Öffentlichkeit getreten: www.heileurythmie-medsektion.net/de/diskussion.

Die Homepage des ForumHE wurde als wirkliches Arbeits- und Informationsinstrument für alle KollegInnen in Deutsch und Englisch gepflegt und schrittweise weiter ausgebaut:

www.heileurythmie-medsektion.net/de

Im Mai traf sich das Ko-Koordinationsteam zur Jahresklausur in Dornach zum detaillierten Rück- und Vorblick auf die gemeinsame Arbeit. Ziel ist es, dass jeder der Ko-Koordinatoren seinen eigenen Bereich verantwortlich betreut und mit den dazugehörigen Fachkreisen gemeinsam in die Zukunft gestaltet.

Wir werden im kommenden Jahr menschliche Veränderungen erleben, da einige Ko-Koordinatoren aus krankheitsbedingten oder persönlichen Gründen ihre Arbeit in jüngere Hände übergeben werden. (AJ)

Verstorbene KollegInnen und Ärzte - 2012 / 2013

Petra Scheithauer	† 08.01.2013 Aachen, DE
Brigitte Geromont	† 10.03.2013 Walsheim, DE
Rosemarie Sehling	† 2013 Haslau, DE
Gundula Lütt	† 23.05.2013 Hamburg, DE
Liesbeth Hermelijn	† 09.01.2013 Niederlande, NL
Sigrid Kudlik	† 24.08.2013 Wien, AT
Jeannie Winstanley	† 27.02.2013 Arlesheim, CH
Christiane Hohlfeld-Behrmann	† 03.05.2013 Arlesheim, CH
Alain Duchamp	† 01.03.2013 Frankreich, FR
Kathy Tuttle	† 30.10.2012 Södertälje, SE

Ärzte:

Christoph Rosenbruch	† 25.01.2013
Albrecht Charisius	† 19.02.2013
Heinrich Sandkühler	† 23.03.2013
Hedwig Erasmy	† 29.09.2013
Renate Thomas	† 02.12.2013

Mit der Eurythmie verbundene Menschen:

Erika Beltle	† 21.06.2013
--------------	--------------

Interview mit Angelika Jaschke



Was war für dich das Besondere im vergangenen Jahr 2013?

Es war ein Jahr mit besonders intensivem Ringen um die Inhalte und die Methode der Heileurythmie.

Dir geht es doch immer um die Heileurythmie

Ja, aber bisher habe ich mich als Koordinatorin dafür zuständig gefühlt, die KollegInnen miteinander in den Ländern und über Landesgrenzen hinaus ins Gespräch zu bringen und gemeinsame Fragen wahrzunehmen und anzuregen und die geeigneten Formen der Zusammenarbeit zu finden.

Außerdem ist es mein Anliegen, die internationale Berufsgruppe der Heileurythmisten (in über 40 Ländern) im Kontext der Medizinischen Sektion und der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft immer wieder neu ins Bewusstsein zu heben. Wir sind ja ein kleiner, aber wichtiger Teil eines großen Ganzen in der anthroposophisch-medizinischen Bewegung. Jeder, der die Heileurythmie ausübt, gehört dazu. Ganz individuell – und doch sind wir gemeinsam verantwortlich für die Heileurythmie.

Durch die verschiedenen neuen Wege, die unter der Berufsbezeichnung Heileurythmie aufgetreten sind, habe ich mich dann zu Jahresbeginn – in Absprache mit den Ausbildungen und den Berufsverbänden – entschlossen, inhaltliche Aspekte zur Methode der Heileurythmie mit den KollegInnen in den verschiedensten Ländern gemeinsam zu erinnern und zu erüben. Das waren tiefe spirituelle und auch berufsgemeinschaftsbildende Arbeitsstunden!

Knüpft das an die Sorgen an, die du bereits im vergangenen Jahr angesprochen hast?

Diese Sorgen um das „Arzneimittel“ Heileurythmie sind in diesem Jahr für mich zu großen inneren Nöten geworden. Ist doch im Überblick allzu deutlich erkennbar, dass dieses „Arzneimittel“ gerade extrem der Gefahr ausgesetzt ist, entweder zu einer meditativen oder einer rein hygienisch-präventiven Methode für Jedermann zu werden.

Jeder kann heute Teile davon erlernen und es in seinem ganz anderen Beruf zur Anwendung bringen. Die gründliche eurythmische Ausbildung als Voraussetzung, um einen Laut durch Verwandlung zu einem Arzneimittel werden zu lassen, verschwindet. Dafür werden ganz andere methodische Wege beschritten, die sicher wirkungsvoll sein können, aber sich nicht mehr auf dem Boden der Methode der Heileurythmie entwickeln. Sie werden aber als Heileurythmie ausgegeben – und das geht schon sehr zentral an das Selbstverständnis ihrer Berufsvertreter, der berufsrechtlichen Notwendigkeiten und der Aufgabe der Heileurythmie.

Sie ist ja bei weitem noch nicht ausgeschöpft und erforscht und hat dadurch auch noch nicht die Anerkennung, die als Potenzial in ihr vorhanden ist.

Wie werdet ihr weiter mit diesen Gefahren umgehen? Wo siehst du deine Aufgaben und Möglichkeiten?

Ich ziehe mit Begeisterung für die Details unseres Berufes durch die Länder und versuche, die methodischen Schritte der Heileurythmie mit einer gewissen Systematik mit den KollegInnen neu zu entdecken. Als Arbeitshypothese habe ich sieben Schritte ausgearbeitet, die bei der Anwendung des heileurythmischen Arzneimittels nicht fehlen dürfen. Es wäre ja auch ganz unzulässig, wenn die Pharmazeuten die eine oder andere Substanz z.B. beim „Cardiodoron“ weglassen würden und das Medikament immer noch „Cardiodoron“ heißen würde.

Außerdem sind wir an mehreren Stellen dabei – aus verschiedenen Blickwinkeln, Erkenntnissen und Erfahrungen – einige Veröffentlichungen im kommenden Jahr zu den methodischen Fragen heraus zu bringen. Papier ist zwar geduldig und ändert nichts an der inneren Haltung, aber wir hoffen, dass eine klare Beschreibung unsere innere Ausrichtung wieder stärkt und das Bewusstsein für die anstehenden Fragen schärfen wird.

Zudem kam aus vielen Teilen der Welt der Ruf, eine zweite Welt-Heileurythmie Konferenz zu veranstalten (die erste fand im April 2008 statt). Ein solcher Wunsch kommt ja nicht von ungefähr und wird die Chance in sich tragen, sich weltweit neu zu verständigen.

Das hört sich ja nach Aufbruchstimmung an!?

Da ich kein „Vogel-Strauß“ bin, der seinen Kopf in den Sand steckt, versuche ich, nach zukunftsfördernden Wegen Ausschau zu halten.

So sind auch viele gute Impulse entstanden, die es jetzt aufzugreifen und auszubauen gilt.

Die internationale Ausbilderkonferenz hat mit einer „Ausbildung für Ausbilder“ begonnen und ihre Tore für eine Methodenarbeit für potentielle Ausbilder und interessierte KollegInnen geöffnet. Für die heileurythmische Forschung sind neue Vernetzungen und Ideen der Zusammenarbeit entstanden. Fast alle Berufsverbände haben sich bereits zum Erwerb der internationalen Marke **AnthroMed®** entschieden und unter z.T. enormer Anstrengung ihre nationalen Satzungen mit den Mitgliedern entsprechend umgearbeitet. Durch die Pfingsttagung der Jungmediziner/Therapeuten ist ein hoffnungsvolles Band zwischen den jungen Medizinerinnen und jungen Heileurythmisten entstanden. Zu diesem Anlass haben wir unseren Info-Flyer des ForumHE aktualisiert, durch weitere Übersetzungen erweitert und neu veröffentlicht. Er lag erstmals bei der Tagung aus und steht nun in 15 Sprachen und Farben auf der Homepage zur Verfügung.

Ich erlebe ein starkes Zusammenrücken und Sich-Besinnen auf das, was wir als berufliche und karmische Aufgabe zu leisten haben. Das gibt mir Hoffnung – und dafür werde ich all meine Kraft einsetzen.

*Das Interview führte Regina Delattre
am 1. September 2013*

Zu den Finanzen

Die globale Finanzkrise ist vom Gesichtspunkt der Dreigliederung aus betrachtet ein Krankheitsprozess, der vom Bereich des Wirtschaftslebens ausgeht. Im Umgang mit Geld müssen die Ideen/Einsichten (Denken) und die Taten (Wille) zusammen spielen und das Gewissen (Fühlen) die Verbindung zwischen Denken und Handeln herstellen können.

Diesem Krankheitsprozess versuchen wir im Forum Heileurythmie etwas entgegen zu setzen, indem wir gemeinsam beschlossen haben, dass jede HeileurythmistIn sich - nach eigenem Ermessen - durch einen finanziellen Solidarbeitrag einem Willensstrom anschließt, der die internationale Zusammenarbeit im Fachbereich Heileurythmie innerhalb der Medizinischen Sektion ermöglicht. Die individuelle Einsicht und das gemeinschaftliche, in die Tat umgesetzte Wollen ermöglicht erst die weltweite Vernetzung und Zusammenarbeit unter uns.

Bei einem Haushalt von jährlich ca. 40.000.- Euro bekommen wir aus diesem einsichtigen Handeln jedes Einzelnen die Hälfte der notwendigen Kosten durch unsere eigenen Solidaritäts-Beiträge aus allen Ländern zusammen. Es bedarf in jedem Jahr großer Anstrengungen der Landesvertreter, an diesen freiheitlichen und gesunden Impuls der Finanzierung zu erinnern. (Wie einfach wäre ein abzubuchender Mitgliedsbeitrag!). Das Bewusstsein an dieser Stelle – jedes Jahr wieder von neuem – erhebt das Geld zu einer spirituell wesentlich wertvolleren Willensstat, als Grundlage der Arbeit in der Medizinischen Sektion/ForumHE.

Dafür immer wieder meinen herzlichen Dank an weltweit alle KollegInnen – verbunden mit der Hoffnung, dass wir nicht müde werden, diesen Bewusstseins-Impuls durch den Beitrag jedes Einzelnen auch weiterhin aufrecht zu erhalten, ja, weiter kraftvoll auszubauen!

Je weiter unsere Berufsgruppe sich international als Beruf in die Welt zu stellen vermag, je deutlicher wird auch, was wir bisher noch nicht umsetzen können – einfach weil das Geld dafür nicht vorhanden ist.

So sind die Reisekosten der Landes- und Praxisfeldvertreter und die englischen Übersetzungen von Newsletter, Homepage und Grundlagenliteratur immer wieder eine enorme

Herausforderung, der wir bisher aus eigenen Kräften nur sehr anfänglich gerecht werden konnten. Innerhalb der anthroposophisch-medizinischen Bewegung haben wir uns in der Perspektivkonferenz im September 2012 vorgenommen, in allen Berufsgruppen einen Schritt vorwärts zu gehen auf dem Gebiet der Grundlagen- und Wirksamkeitsforschung. Einen Fonds für eine Alters- und Notfallhilfe für KollegInnen, die dies dringend benötigen, ist ein zentrales Anliegen.

Dankenswerterweise gibt es eine Reihe von Stiftungen, die uns projektbezogen immer wieder bei den allerdringlichsten Anliegen helfen. Ohne diese Hilfe könnten wir bedeutend weniger Initiativen verwirklichen.

Als Ideal habe ich vor der Seele, dass wir einen Stiftungsfonds begründen, der die weltweiten, gemeinsamen Aufgaben finanziell unterstützt oder überhaupt erst ermöglicht. Es wurde dem Fachbereich Heileurythmie in der Medizinischen Sektion eine Erbschaft in Aussicht gestellt, die das Fundament bilden könnte. Durch weitere Zustiftungen könnte so ein Fundament für gezielte Aufgaben, die dem Anliegen der internationalen Heileurythmie-Arbeit entsprechen, finanziell ermöglicht werden.

Dazu braucht es Zu-Stifter, die sich verpflichten, die nächsten 5 Jahre einen gewissen jährlichen Betrag (zwischen 100 und 1000 Euro – nach oben offen!) in den Heileurythmie-Fonds einzuzahlen.

Nachfolgend habe ich eine heraustrennbare Seite eingefügt, „spenden & helfen“, die Sie bitte vielfach kopieren und an Ihre Patienten, Ärzte und an der Heileurythmie interessierten Menschen weiter geben können.

Es mangelt ja nicht an Geld in der Welt – sondern nur an unserer Phantasie, dem Mut und der Tatkraft, die Menschen auch darauf aufmerksam zu machen.

Wir können uns alle glücklich preisen, wenn wir im kommenden Jahr einem eigenen Heileurythmie-Fonds zur Geburt verhelfen könnten. Das wird nur gelingen, wenn die Anstrengung von vielen, vielen KollegInnen dafür zusammen wirken werden. Für einen zu bildenden Stiftungsrat suchen wir noch zwei kompetente KollegInnen. Für weitergehende Informationen und Fragen wenden Sie sich bitte an die Koordinatorin Angelika Jaschke, E-Mail: ajaschke@heileurythmie-medsektion.net. (AJ)

Finanzübersicht für 2013 (vorläufig):

Einnahmen:

Länder-Beiträge	= 22.227,00 Euro
Zuwendungen von Stiftungen	= 17.000,00 Euro
gesamt:	= 39.227,00 Euro

Ausgaben:

Laufender Haushalt	= 19.951,00 Euro
Projekte	= 19.464,00 Euro
gesamt:	= 39.415,00 Euro

Bankverbindung:

Volksbank Dreiländereck EG
Med. Sektion / Förderstiftung AM
KONTO: 970760
Bankleitzahl: 683 900 00
Vermerk: 1258, Name und Jahr

Aus dem Ausland:
IBAN: DE92 6839 0000 0000 9707 60
BIC/Swift: VOLODE66
Vermerk: 1258, Name und Jahr

Post-Adresse der Bank:
Tumringer Strasse 237
D-79539 Lörrach / Germany
Fon: +49-7621-172-0

Post-Adresse des Kontoinhabers:
Medizinische Sektion
Albert Steffenweg 2
CH-4143 Dornach/Switzerland
Fon: +41-61-7064-370



spenden & helfen

Spenden leiten wir zu 100% weiter.

Ja! Ich möchte _____ Euro spenden. einmalig monatlich halbjährlich jährlich

Meine Spende geht zu 100% an

- den internationalen Stiftungsfonds für die Heileurythmie in der Medizinischen Sektion
- folgendes Projekt (z.B. Ausbildung, Forschung, Berufsanerkennung, Übersetzungen): _____
- den laufenden Haushalt des Forum Heileurythmie

Meine Kontaktdaten:

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ, Ort (ggf. Land) _____

Telefon, Fax _____

E-Mail _____

Bankdaten zur Einzugsermächtigung*:

Kontoinhaber _____

Kontonummer _____

Name der Bank, BLZ _____

IBAN _____

BIC _____

- Ja, ich möchte in Zukunft den Newsletter des Forum Heileurythmie erhalten
(dafür ist die Angabe meiner E-Mail-Adresse erforderlich)

Datum, Unterschrift

* Um den Verwaltungsaufwand möglichst gering zu halten, ermächtige ich Sie widerruflich, oben genannte Zahlungen zu Lasten meines Kontos einzuziehen. Die Einzugsermächtigung ist jederzeit ohne Einhaltung von Fristen kündbar.





Wie kann ich helfen?

Über zweckgebundene Spenden in unseren internationalen Stiftungsfonds für die Heileurythmie in der Medizinischen Sektion. Hiermit können wir auf dringende Anfragen reagieren und heileurythmische Initiativen in aller Welt unterstützen.

Spenden für gezielte Projekte (z.B. zur Akkreditierung von einzelnen Heileurythmie-Ausbildungen, Aufbau von neuen Heileurythmie-Ausbildungen im Ausland, Forschungsprojekte, Hilfe bei der begonnenen Erstellung der internationalen Berufsstandserhebung, Organisation der 2. Welt-Heileurythmie-Konferenz uim Mai 2016 usw).

Da wir inzwischen alle Veröffentlichungen in Englisch und Deutsch erstellen, brauchen wir Hilfe bei den Übersetzungskosten.

Für die fortlaufende Arbeit unseres Koordinatorinnen-Teams und die damit verbundene Öffentlichkeitsarbeit braucht es dringend eine finanziell verlässliche und gesicherte Basis als Voraussetzung für die internationale Arbeit.



Kommt meine Spende auch an?

Das Forum Heileurythmie verfügt über eine eigene Kostenstelle innerhalb der Medizinischen Sektion, so dass gewährleistet ist, dass alle eingehenden Spenden im Bereich der Heileurythmie zu 100% ankommen, d.h. ohne Abzüge von Verwaltungskosten.



Was bewirke ich als Förderer?

Sie können als Förderer dazu beitragen, dass Ihre Spende der Weiterentwicklung der Heileurythmie durch dringend notwendige Forschungsprojekte zugute kommt.

Sie können dazu beitragen, dass die weltweite Vernetzung und Zusammenarbeit von ca. 1500 Heileurythmisten weiterhin aufgebaut wird und da, wo schon vorhanden, weiter ausgebaut werden kann. Dazu gehört auch die Notwendigkeit, dass Reisekostenzuschüsse für die jährliche Delegiertenkonferenz für die KollegInnen aus entfernten Ländern bereitgestellt werden.

Durch die jährlich erscheinende Zeitschrift (Newsletter) des Forum Heileurythmie in der Medizinischen Sektion erhalten Sie einen umfassenden Eindruck und Überblick über die weltweiten Aktivitäten der Berufsgruppe der Heileurythmisten.

Öffentlichkeitsarbeit des Forum Heileurythmie

Die Öffentlichkeitsarbeit des Forum Heileurythmie hat zum Ziel, die interessierte Fachwelt weltweit zu erreichen und das internationale Netzwerk auf der inhaltlichen und kommunikativen Ebene zu stärken.

Wie kann man das erreichen? Im Laufe der Jahre haben sich nun - neben Reisetätigkeiten von Angelika Jaschke und der anderen Ko-Koordinatoren sowie Konferenzen und Fortbildungsveranstaltungen - drei inzwischen sehr standfeste Säulen herauskristallisiert, die sich immer weiterentwickeln:

- die **Delegiertenkonferenz**, die einmal im Jahr die persönlichen Begegnungen ermöglicht;
- der **Newsletter**, der einmal im Jahr anhand von Berichten aus den Ländern, Arbeitsfeldern und Fachartikeln das Netzwerk informiert und eine lebendige Darstellung dessen ist, was sich über das Jahr bewegt hat;
- die **Webseite**, die das ganze Jahr über kontinuierlich eine Anlaufstelle für aktuelle Informationen darstellt.

Gemeinsam ist allen Aktivitäten und Instrumenten der Öffentlichkeitsarbeit, dass sie im Dienst der Sache stehen, d.h. im Dienste der Menschen, die sich im Netzwerk gegenseitig unterstützen.

Dieses Mal möchte ich beispielhaft das Instrument **Webseite** herausgreifen und ein wenig näher darauf eingehen, wie man diese Webseite nutzen kann:

Rubrik Ausbildung: Hier findet man neben den wichtigen grundlegenden Dokumenten zum Bereich Ausbildung (z.B. Curriculum), die als PDF-Dateien heruntergeladen werden können, die Adressen von Ausbildungseinrichtungen und Kurzdarstellungen der jeweiligen Institutionen.

Rubrik Forschung: Diese noch junge Rubrik unserer Webseite beinhaltet inzwischen schon einige Informationen über das große Feld Forschung. Ein Blick in die Unterabteilung Artikel lohnt sich immer wieder - wir sind bemüht, interessante bewährte und auch aktuelle Forschungsarbeiten zum Herunterladen bereitzustellen.

Rubrik Berufsverbände: Wie auch in der Rubrik Ausbildung stehen hier alle in diesem Bereich wichtigen Dokumente (Berufsbilder, Richtlinien, Informationen zur Marke AnthroMed) bereit. In der Unterrubrik Adressen gelangt man zu den Kontaktdaten der Berufsverbände weltweit.

Rubrik Landesvertreter: Der internationale Kreis aller Landesvertreter ist hier sichtbar und die Adressen aller Landesvertreter können hier aufgefunden werden.

Rubrik Praxisfelder: Die wichtigen Berufsbilder zu den jeweiligen Praxisfeldern sowie die Richtlinien zur Dokumentation stehen in dieser Abteilung.

Rubrik Ankündigungen: Hier sind wir bemüht, den Besuchern der Webseite Hinweise auf Fort- und Weiterbildungen, Tagungen, Neuerscheinungen und aktuelle Ereignisse z.B. im Zusammenhang mit Eliant mitzuteilen. Ein übersichtlicher Terminkalender ist gerade im Entstehen und wird ein wichtiger Bestandteil werden.

Rubrik Publikationen: In dieser Rubrik kann man alles Mögliche herunterladen: Die Ausgaben des Newsletters, Jahresberichte des Forum und der Medizinischen Sektion, ganze Bücher und die Informationsflyer des Forum, die inzwischen in 15 Sprachen übersetzt wurden.



Ganz neu ist, dass wir erstmals ein interaktives Element in der Webseite eingesetzt haben: **das Diskussionsboard**. Auf dieser Plattform haben interessierte Fachleute die Möglichkeit, sich über Themen auszutauschen, brennende Fragen zu stellen und über ihre eigenen Erkenntnisse und Erfahrungen zu berichten. Eine erste Testphase verlief sehr positiv und seit dem offiziellen Start ist bereits viel Leben im Diskussionsboard.

Wenn Sie sich beteiligen möchten, müssen Sie sich lediglich einmal registrieren. Sie merken sich Ihren Nutzernamen und Ihr Passwort und können sich dann damit jederzeit in die Plattform einloggen, an laufenden Diskussionen teilnehmen oder selbst ein neues Thema zur Diskussion stellen.

Öffentlichkeitsarbeit sollte keine Einbahnstraße sein. Daher sind wir sehr daran interessiert, ein **Feedback** zu unseren Aktivitäten und Instrumenten zu erhalten. Vielleicht haben Sie eine Idee, was noch wichtig wäre oder was Sie gerne im Informationspool noch finden würden. Schreiben Sie uns - oder auch mir direkt (siehe E-Mail-Adresse) - wir setzen uns dann mit Ihnen in Verbindung.

*Regina Delattre
Koordination Öffentlichkeitsarbeit
im Forum Heileurythmie der Medizinischen Sektion
am Goetheanum, Dornach / Schweiz
E-Mail: pr@heileurythmie-medsektion.net*

Im August 1922 stellte Rudolf Steiner in Dornach erstmals einige Eurythmiefiguren vor: "... als eine Vorstellung von Menschen, an denen gar nichts anderes ist, als Eurythmie. Aber diese Eurythmie eben für den einzelnen Laut in höchster Vollkommenheit." (GA 279)

In Zusammenarbeit mit der Heileurythmie Ausbildung Paracelsus Zentrum e. V. Unterlengenhardt werden in unserem Kemptener Atelier die Figuren seit vielen Jahren in Handarbeit gefertigt.



atelier koehl
königsbergerstr.2
D 87439 kempten
0831 12640
koehl-bildhauer@t-online.de



Ausbildung/Forschung

AUSBILDUNGEN

Präambel

Es ist interessant zu sehen, was sich innerhalb eines Jahres geändert hat und was bestehen bleibt. Drei Ausbildungen für diplomierte EurythmistInnen haben neu begonnen, eine in Kiew (Ukraine), eine in Kapstadt (Südafrika) und eine in Vaihingen/Enz (Deutschland).

Die anerkannten Ausbildungen für EurythmistInnen und Ärzte gehen weiter. Es ist das Bestreben, die vier Studentinnen in Harduf (Israel) bis zum nächsten Jahr zu einem Diplomabschluss zu bringen.

In Chile ist eine Eurythmie-Initiative mit jungen Ärzten und Therapeuten entstanden (siehe Beitrag unter „Aktuelles“)

In den letzten Jahren sind von der internationalen Ausbilderkonferenz Kriterien zu einer von der Medizinischen Sektion anerkannten Ausbildung erarbeitet worden. Eines der Kriterien ist das internationale Curriculum, welches wir brauchen, um den Ausbildungen weltweit eine Anerkennung zu geben. Wie aber jede Ausbildung die Unterrichtsstunden gestaltet und ausfüllt, ist dann das Individuelle jeder Ausbildung.

Da kann dann im Erlernen und Erleben der Heileurythmie geübt werden, wie das später auch mit einem Patienten erarbeitet wird und wo auch das Zwischenmenschliche angesprochen wird, sowie die Fähigkeiten, die ausgebildet werden müssen, um Therapeuten zu sein.

In den obligaten Praktika werden sich die StudentInnen auch wieder an Regeln halten müssen (wie jeder andere Therapeut auch), aber mit Hilfe und Unterstützung der Mentoren und KollegInnen können und sollten die StudentInnen auch ihren persönlichen Weg zum Therapeuten finden.

Im November wurde das jährliche Arbeitstreffen aller Heileurythmie-Ausbildungen um zwei Arbeitstage und einen Methodentag, der auch als Ausbildung für Ausbilder gilt, erweitert. Die Einladung ging an die Mentoren, Vertreter der Praxisfelder und Verbandsvertreter sowie an Eurythmisten, die gedenken, eine neue Ausbildung zu gründen.



*Ursula Browning
Koordination Ausbildung
im Forum Heileurythmie der Medizinischen Sektion
am Goetheanum, Dornach / Schweiz
E-Mail: ausbildung@heileurythmie-medsektion.net*

Diplom-Abschlüsse im Jahr 2013

Da unsere Ausbildungen inzwischen fast alle berufsbeigleitend über zwei Jahre stattfinden, haben wir in diesem Jahr nur Diplomanden in: Alanus Hochschule, DE September 2013 - 12 Studenten

Ausbildungskurse in 2014

finden statt in Dornach/CH, Alanus/DE, Unterlengenhardt/DE, Vaihingen/Enz/DE, England, Amerika, Neuseeland, Schweden, Südafrika, Israel, Kiew.

Ärzte-Asbildungskurse

Heileurythmische Ärztekurse finden in Deutschland, England, Georgien und dem Baltikum statt. In Chile und weiteren Ländern gibt es neue Initiativen.

USA

Heileurythmie-Ausbildung in Copake, NY

Die Heileurythmieausbildung in Nordamerika wird im Februar 2013 mit acht Studenten den Abschluss feiern. Die Studenten kommen aus Asien, Europa und Nordamerika. Derzeit arbeiten sie an ihren schriftlichen und mündlichen Präsentationen und beenden ihre vorgeschriebenen Praktika. In der letzten Juliwoche 2013 ging ein intensiver Fünf-Wochen-Block zu Ende. Er enthielt eine Einführung in die Heileurythmie bei Augenproblemen, Heileurythmie in der Psychiatrie und Heileurythmie mit Schulkindern. Höhepunkt des Blocks war ein Kurs zum Vortrag "Der unsichtbare Mensch in uns" von Rudolf Steiner, durchgeführt von Dr. Peter Hinderberger, MD. Wir hatten eine sehr dicht gefüllte, aber auch ergiebige gemeinsame Zeit.

Das nächste Treffen, das im Februar 2014 stattfindet, wird eine Studienwoche beinhalten, an die sich die Präsentationen mit Demonstrationen anschließen werden. Dazu dürfen Gäste und die gesamte Camphill-Gemeinde kommen. In dieser Zeit werden wir Bewegungsübungen, weitere Studien in menschlicher Entwicklung und Pathologie durchführen, über praktische Aspekte der Heileurythmie diskutieren und gemeinsam daran arbeiten, wie eine effektive Dokumentation aussehen soll. Außerdem werden wir über die Aufgabe sprechen, wie man Heileurythmie als "therapeutische Kunstform" in Übereinstimmung mit ihren ursprünglichen Impulsen in der medizinischen Arbeit weiterpflegen und die Herausforderungen eines sich drastisch verändernden medizinischen Umfeldes bewältigen kann.

Die Ausbildung wird durch die Medizinische Sektion in Dornach, Schweiz, und in Nordamerika sehr unterstützt. Die Camphill-Gemeinde in Copake, New York, begann 2000, sich der Aufgabe, eine Heileurythmieausbildung anzubieten, zu stellen und sie unterstützt diese Bemühung vollständig. Ohne diese Unterstützung könnte die Ausbildung nicht existieren und sich auch nicht weiterentwickeln. Wir freuen uns auf die zukünftige weitere Zusammenarbeit.

Es sind bereits Anfragen nach dem nächsten Ausbildungskurs eingegangen. Er wird voraussichtlich im Sommer 2014 beginnen.

*Für das Ausbildungskollegium: Seth Morrison:
E-Mail: tetna@mail.com*

Bericht einer Studentin über den Kurs in Augenheileurythmie

Als Teil der Heileurythmieausbildung in Nordamerika ist Margret Thiersch nun zum vierten Mal gekommen, um Augenheileurythmie zu unterrichten. In diesem Juli ist sie wieder nach Copake, NY gekommen, um die jetzige Gruppe von acht Studenten in die Augenheileurythmie einzuführen. Während dieser Woche übten wir hauptsächlich für Kurz- und Weitsichtigkeit, Ein- und Auswärtsschielen und für die entsprechenden Konstitutionen. Wir arbeiteten auch an atmendem Bewegen und an Übungen, die bei beinahe allen Augenstörungen hilfreich sind.

Barbara Bresette-Mills

UKRAINE**Heileurythmie Ausbildung in Kiew**

Die berufsbegleitende Ausbildung hat im September 2012 mit dem ersten Modul begonnen. Sie dauert voraussichtlich bis zum Sommer 2015 und schließt mit dem Diplom ab.

Es sind 14 Studentinnen und 3 Studenten, alle mit eurythmischer Grundausbildung, manche haben einen praktischen medizinischen Beruf (Physiotherapie, Massage, Hebamme, Krankenschwester, Ärztinnen). Sieben Menschen mussten wir raten, die Ausbildung nicht zu machen. Dazu gehören vier ukrainische Ärzte, die in Kiew die Ausbildung organisieren.

Der Impuls für die Ausbildung kommt von ihnen und von anderen Menschen.

Hier in der Schweiz arbeitet ein Kollegium von berufserfahrenen Dozenten an den inhaltlichen Fragen und verantwortet die Ausbildung: drei Eurythmistinnen, eine Ärztin.

Dies Kollegium hat auch das Curriculum für die Anerkennung von der Sektion erarbeitet.

Die Zusammenarbeit miteinander hier und in Kiew ist sehr lebendig und von großer innerer Freude und Hoffnung getragen, mit der Heileurythmie in die Zukunft hinein zu wirken. Der Zusammenklang der Herzen ist in der Ukraine eine gelebte Grundlage, was uns „hier“ sehr bereichert.

Die Kosten für die gemieteten Räume usw. in Kiew können die Studenten aufbringen. Alle anderen Kosten werden aus Geldern bezahlt, die in der Schweiz und Deutschland über Fundraising gesammelt wurden und werden. Wir sind in der glücklichen Lage, dass viel Zuspruch erfolgte.

*Gunna Gusewski
E-Mail: gunna.gus@hotmail.com*

SÜDAFRIKA**Southern Cross Heileurythmieausbildung, Kapstadt****Ausbildungsbericht einer Studentin**

Wenn ich auf die zwei Module des Heileurythmiestudiums das „Kreuz des Südens“ in Kapstadt zurückschaue, bin ich erstaunt über die Fülle und Verschiedenheit der Themen und Aktivitäten die wir hinter uns gebracht haben: Embryologie, das Skelett; der drei- und viergliedrige Mensch vom medizinischen Gesichtspunkt her; das Verdauungs- und Gliedmaßensystem und diagnostische Mittel und Aspekte - und all dieses unterstützt von künstlerischen und praktischen Aktivitäten wie Tonarbeiten, um die Metamorphosen der Knochen und des Kehlkopfes zu erleben. Das Zeichnen der menschlichen Form - der Knochen und Muskeln - und die Stationen der Entwicklung in der Embryologie sowie der Erdentwicklung

Wir erlebten das Malen der Eurythmiefiguren mit Bewegung, Gefühl und Charakter, das Erlernen und Praktizieren der rhythmischen Einreibungen und Sprachgestaltung und - natürlich - das Lernen und Praktizieren der heileurythmischen Bewegungen von jedem Laut und für verschiedene Anwendungen. Dabei hatten wir reiche Anregungen von verschiedensten Aspekten von Krankheiten sowie auch methodische und liebevoll vorbereitete Führung in der Anwendung des Erlernten im praktischen Zusammenhang mit Kindern und Erwachsenen.

Es war eine unglaublich bereichernde Zeit, und ich freue mich schon darauf, das Gelernte in der Anwendung zu sehen beim Zuschauen in unserem ersten Praktikum während der nächsten Monate.

*Christiane Janowski
Für die Ausbildungsleitung: Julia O'Leary
E-Mail: JOLeary@michaeloak.org.za*

SCHWEDEN**Läkeeyrtymi-Utbildningen i Norden
Heileurythmieausbildung in Schweden**

Die Heileurythmieausbildung in Schweden wird derzeit mit 9 Studenten fortgesetzt. Die Studenten stammen aus Finnland (3), Dänemark (2) und Schweden (4). Die Ausbildung begann im August 2011 mit einem zweiwöchigen Einführungskurs. Seither fanden vier jeweils vierwöchige Blockveranstaltungen statt. Die Studenten absolvieren nun ihr sechs Monate dauerndes Praktikum. Im Juni 2014 findet der Abschlusskurs statt. Die Studenten sind sehr aktiv, es herrscht eine herzliche Atmosphäre und sie machen sich viele Notizen. Neben den normalen Unterrichtsstunden finden Tests zu Inhalten aus den Ärztevorträgen statt. Es werden auch praktische Sitzungen anhand von Fallstudien stattfinden. Zwar kann man hin und wieder den Impuls zur Aufgreifung von Forschungsthemen erkennen, doch im Moment spielt das noch keine große Rolle. Die Ausbilder werden jedoch bei der Vorbereitung der Prüfungsaufgaben zu einem wissenschaftlichen Ansatz anregen.

*Für die Ausbildung:
Renee Reder, Dr Anita Jülke-Drufhagel
E-Mail: renee.reder@gmail.com*

SCHWEIZ**Heileurythmie-Ausbildung am Goetheanum**

Die 14 Studenten des jetzigen Ausbildungskurses sind im vierten Kursblock von Anfang August bis Mitte September 2013 durch viele erfahrene Dozenten und deren medizinische und heileurythmische Themen in ihren zukünftigen Beruf eingeführt worden. Man erlebte deutlich, dass sie sich mitten in der Umbildung zum Therapeuten befinden, dass nun ein Verständnis für die Therapie entsteht. Die medizinischen Grundkenntnisse konnten sie nun, nach den letzten Einzelmodulen über psychosomatische und psychiatrische Krankheiten, in einer Endprüfung innerhalb der Anthroposophischen Akademie für Therapie und Kunst /Atka (dem Zusammenschluss aller Therapeutischen Ausbildungen in Dornach) absolvieren. Diese Prüfung, die zunächst die Richtlinien für alle medizinischen-therapeutischen Gesundheitsberufe erfüllt, ist ja der erste Schritt in Richtung Höhere Fachprüfung, was für die Schweizer Studenten zur öffentlichen Anerkennung des Berufes führt.

Nach diesem Ausbildungsblock folgt das große Praktikum, welches sehr individuell angegangen wird: Manche Studenten haben sich bis zum Diplomkurs frei genommen von ihren Verpflichtungen an den Schulen und machen das Praktikum an einer Klinik oder in der Heilpädagogik. Andere konnten die Arbeit reduzieren und beginnen jetzt an zwei oder drei Tagen an den Schulen, wo sie Eurythmie-Unterricht geben mit dem Heileurythmie-Unterricht, begleitet von einem Mentor. Die Studenten, welche in dieser Zeit nicht auf die verlangte Stundenzahl kommen, werden nach dem Diplomkurs noch weiter praktizieren.

Die Diplomarbeit, die ebenfalls in diesem wichtigen, praxisbezogenen Ausbildungsabschnitt geleistet wird, ist bereits auf das Niveau der Höheren Fachprüfung/HFP CH ausgerichtet. Der Diplomkurs findet dann vom 28. 4. bis 17. 5. 2014 statt. Zur öffentlichen Diplomfeier am 17. 5. 2014 sind Gäste herzlich eingeladen.

Zusätzlich und zum Teil ergänzend zu den Ausbildungstätigkeiten, fanden weitere Aktivitäten statt, so z.B. Benefizvorträge von Michaela Glöckler und Armin Husemann, thematische Führungen am Goetheanum von Kaspar Zett und die Ton-Heileurythmie-Fortbildung zum Thema „die Polarität von Neurodermitis und Schuppenflechte“.

*Ausbildungskollegium:
Kaspar Zett, Angelika Stieber
E-Mail: kaspar.zett@gmail.com*

GROSSBRITANNIEN

Eurythmy Therapy Training in Great Britain

In dem zur Zeit laufenden Kurs haben wir 14 StudentInnen aus verschiedenen Ländern. Sie bringen alle viel Lebenserfahrung und Enthusiasmus mit. Der Abschluss wird zu Ostern 2015 sein. Unser Team von Ärzten und Therapeutinnen gibt dem Kurs neben der Vielfältigkeit der Fächer ganz verschiedene Farbnuancen und ermöglicht den StudentInnen, verschiedene Arbeits- und Unterrichtsstile zu erleben.

Den Dokumentationsunterricht versuchten wir, aktiv und relevant wie auch lebendig und interessant zu gestalten. Im letzten Modul widmeten wir der Dokumentation einen Morgen. Wir begannen mit der Beobachtung einer persönlich anwesenden Patientin, während sie mit Ursula heileurythmische Übungen praktizierte. Danach fand ein Austausch in Dreiergruppen statt, gefolgt von einer Diskussion im Plenum. Durch den Vergleich von individuell gemachten Beobachtungen konnten die StudentInnen auch voneinander lernen.

In der zweiten Stunde lag der Schwerpunkt dann darauf, wie man das Beobachtete formulieren und dokumentieren kann. Die StudentInnen erhielten eine Liste mit anonymen Aussagen, die aus ihren eigenen schriftlich abgefassten Praxiserfahrungen genommen wurden. In kleinen Gruppen wurde dann besprochen, was gut und verständlich war und wo noch Verbesserungen zur deutlicheren Verständigung gemacht werden könnten.

Durch diese Arbeit konnten die StudentInnen üben, zwischen klarer Beobachtung, Interpretation und unfundiertem Urteil zu unterscheiden. Da das Material aus ihren eigenen Arbeiten entnommen wurde, war es aktuell und lebendig, und sie konnten ihre eigenen Beispiele und die der MitstudentInnen konstruktiv und gegenseitig unterstützend auswerten.

Für die Schulleitung: *Shaina Stoehr*
Ursula Browning, ~~Ingrid Hermansen~~
 E-Mail: eurythmytherapytraining@hotmail.com

Heileurythmie-Ausbildung für Ärzte in England

Die erste englischsprachige Ärzte-(Zahnärzte)-Heileurythmie-Ausbildung in Peredur (Süd England) geht mit einem Wochenende zum sechsten Vortrag im Januar und einem viertägigen Abschlusstreffen im Mai 2014 ihrem Ende entgegen. Seit Juni 2011 wurden Texte und Übungen der ersten fünf Vorträge des Heileurythmie-Kurses gemeinsam erarbeitet.

Die Teilnehmer haben einen Beitrag zur Bewegungs- und Gestaltbeobachtung in der Praxis gegeben, in freier Form über einen Laut gesprochen, eine Konsonantenbewegung eingeführt, und sie bereiten nun eine der zwölf Übungen aus dem fünften Vortrag vor für eine Demonstration.

Es ist beeindruckend, wie an jedem Wochenende etwa neun Stunden konzentriert geübt und die eurythmische Bewegung freudig von allen Teilnehmern aufgegriffen wird. Trotz der langen Intervalle wächst die Qualität der Bewegung jedes einzelnen und auch der Gruppe sichtbar. Das künstlerische Erleben und Verstehen wurde durch Plastizieren der Kehlkopfmetamorphose, Betrachtung der Eurythmiefiguren, Sprachgestaltung und den Besuch von Eurythmieaufführungen vertieft. Allgemeine Kenntnisse der berufsspezifischen anthroposophischen Menschenkunde bringen die Teilnehmer aus IPMT und anderen Veranstaltungen mit, spezifische Fragen zur Indikation und Methode der Heileurythmie in der praktischen Anwendung werden nun gemeinsam bearbeitet als Voraussetzung für praxisorientierte Diplombeiträge.

Wir hoffen, dass trotz mancher schwerer Schicksalsprüfung sieben der ursprünglich neun Teilnehmenden die Voraussetzungen für ein HE-Diplom für Ärzte der Medizinischen Sektion erfüllen werden.

Dr. med. Wilburg Keller Roth
 E-Mail: ettdocs@yahoo.co.uk

GEORGIEN

Heileurythmie-Ausbildung für Ärzte in Tbilisi

Seit 1997 hat in Georgien im Rahmen des Fördervereins der anthroposophischen Medizin in Georgien „Mensch und Natur“ und der GmbH „Therapie Haus“ die heileurythmische Arbeit begonnen: Patienten-Behandlung und wöchentliches Arbeiten am Heileurythmie-Kurs - theoretisch und praktisch - mit Ärzten vom Therapeutikum und von anderen Institutionen.

Heileurythmie-Kurse wurden parallel auch im Rahmen des Ärzte-Seminars epochenweise durchgeführt. Nach fünfjähriger regelmäßiger Arbeit entstand das Bedürfnis und die Notwendigkeit, dass die von der Heileurythmie begeisterten Ärzte sich in die Heileurythmie vertiefen und sich weiter ausbilden. Unter diesen Ärzten waren auch einige, die außerhalb der Hauptstadt als anthroposophisch orientierte Ärzte tätig waren. Weil der Bedarf an Heileurythmie bei uns sehr groß ist, haben wir uns entschlossen, eine berufsbegleitende Heileurythmie-Ausbildung für Ärzte in Georgien entstehen zu lassen. Dozenten aus dem Ausland wurden eingeladen: Pauline Grounds (Hamburg), Dr. Gudrun Merker (Pforzheim), Baudewjn Fehres (Den Haag), Erika Molin (Järna), Margret Thiersch (Dornach). Sie haben epochenweise dreimal im Jahr zwei oder drei Wochen intensiv am Heileurythmie-Kurs gearbeitet.

In der Zwischenzeit wurde der Kurs am Wochenende von mir (Nino Waschakidse aus Tbilisi) regelmäßig weiter geführt.

Der Ausbildungskurs hat vier Jahre lang von September 2002 bis Juli 2006 gedauert, einschließlich des Praktikums.

In der Gruppe waren sieben Ärzte, zwei weitere sind später dazu gekommen sowie eine weitere Heileurythmistin. Fünf der Ärzte haben nach dem Abschlusskurs und der Diplomarbeit ein Zertifikat bekommen, so dass sie Heileurythmie verordnen und Heileurythmie-Übungen selber mit ihren Patienten ausüben können.

Im Herbst 2006 ist unter den ausgebildeten Ärzten die Initiative entstanden, sich jedes Wochenende zusammen mit Heileurythmisten weiter fortzubilden.

Im Jahre 2006 und 2007 sind zwei Bücher auf Georgisch veröffentlicht worden: „Heileurythmie“ von Rudolf Steiner und „Grundelemente der Heileurythmie“ von Kircher-Bockholt.

Der nächste intensive Ausbildungskurs hat im Frühjahr 2008 begonnen. Der Kurs wurde einmal in der Woche von Nino Waschakidse/Tiflis und wochenweise dreimal im Jahr von den ausländischen Dozenten Dr. Gudrun Merker, Margret Thiersch und Erika Molin geführt. In der Gruppe waren fünf Ärzte und zwei Heileurythmisten. Der Kurs dauerte fünf Jahre. Im Sommer 2012 war der Abschlusskurs, und fünf Ärzte bekamen ein Zertifikat.

Die ausgebildeten Ärzte und Heileurythmisten treffen sich regelmäßig einmal im Monat, um sich weiterzubilden.

Im Sommer 2013 fand ein intensiver Kurs mit Frau Dr. G. Merker statt. Ein nächster Intensivkurs ist für 2014 vorgesehen.

Nino Waschakidse, Heileurythmistin
 E-Mail: umn@access.sanet.ge

DEUTSCHLAND

ALFTER

Eurythmietherapie an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft

Auch in diesem Jahr zur Michaelizeit begannen und endeten an der Alanus Hochschule die Masterkurse in Eurythmietherapie. Unterschiedlichste Gastdozenten und Professoren aus der Eurythmietherapie und Medizin begleiteten unsere Studenten auf dem Weg. Wir möchten hier an dieser Stelle unseren Dank aussprechen und freuen uns auf weitere bewegte Jahre.

In diesem Jahr beendeten zwölf Studenten den Studiengang Eurythmietherapie in Vollzeit. Am 20. und 21. September 2013 präsentierten bereits sieben Studenten ihre Masterarbeiten,

z. B. Einzelfallstudien zur Bulimie oder Hüftgelenk-Arthrose. Des Weiteren wurden Studien zur Eurythmie in einem Seniorenheim sowie die Thematik Sprachförderung durch Heileurythmie und eine Studie zu der „Pause“ in der Heileurythmie ausgearbeitet (siehe auch Liste auf Seite 18).

Die Einzelfallstudien wurden im Sinne von Cognition Based Medicine erfasst. Diese ermöglichen ein sachliches Vergegenwärtigen eines prozessorientierten und aus der augenblicklichen Wahrnehmung heraus individuell gestalteten Heilungs- bzw. Bewegungsweges. Trotz dieser etwas nüchtern klingenden „Beleuchtung“ der eurythmietherapeutischen Heilungswege während des Masterprozesses, gelingt es, den tiefen spirituellen Kern der Eurythmietherapie zu erhalten – und gerade durch diesen Vorgang in neuer Kraft und Klarheit wahrzunehmen.

Im Anschluss beginnt für unsere Studenten das Anerkennungspraktikum. Auch in diesem Jahr freuen wir uns über die zahlreichen Praktikumsmöglichkeiten in Deutschland, Italien und der Schweiz im Klinik-, Schul- und Praxisbereich. Wir danken unseren Mentoren vor Ort von Herzen für die langjährige und fruchtbare Zusammenarbeit.

Mit Freude erwarten wir dann die letzten Präsentationen des aktuellen Kurses nach Abschluss des Anerkennungspraktikums am 28. Februar 2014. Hier werden unter anderem die Themen: Gruppenstudie zur Pollenallergie, die Betrachtung von embryologischen Studien in Bezug auf die Heileurythmie, die Entwicklung eines Handbuchs zur Anleitung heileurythmischer Übungen für Patienten, sowie zwei Einzelfallstudien über Depression und chronische Polyarthritits vorgestellt. Wir sind gespannt!

Auch in diesem Jahr werden hier die sechs Masterstudenten des berufsbegleitenden Studiums zu Wochenendkursen anwesend sein. Dieser Kurs wird angeboten für Eurythmietherapeuten zur Erlangung der staatlichen Masterqualifizierung im August 2014.

Und nun stehen schon die neuen Studenten in michaelischen Startlöchern. Zehn bis zwölf Frauen und Männer aus aller Welt haben sich entschieden, im September 2013 den eurythmietherapeutischen Masterprozess an der Alanus Hochschule in Vollzeit oder Teilzeit zu beginnen. Wir wünschen ihnen einen kraft- und freudevollen Beginn und freuen uns auf die Begegnungen, auch mit Raphaela Fritsch, die als Kollegin zu uns stoßen wird.

*Für das Masterstudium der Eurythmietherapie:
Sibylle Stiller, Annette Weißkircher
E-Mail: annette.weisskircher@alanus.edu*

UNTERLENGENHARDT

Heileurythmieausbildung Paracelsuszentrum

Wir „erfinden“ die Ausbildung jedes Jahr neu. Das scheint uns ein Wesenszug dieser Ausbildung zu sein, schon allein durch die enge Anbindung an ein Akut-Krankenhaus für Innere Medizin, das Paracelsuskrankenhaus. Dieser tägliche Kontakt mit dem „Gesundheitswesen“ bringt zum Teil raschen Mitarbeiterwechsel und vor allem den dauernden Blick auf Geistigkeit und Wesenhaftigkeit, mit denen sich der einzelne erkrankte Mensch und ein sozialer Organismus begegnen und auseinandersetzen müssen. Acht angehende Heileurythmisten arbeiten zur Zeit mit Patienten im Rahmen ihres halbjährigen Praktikums. Sie kommen vor Ostern 2014 zu einem dreiwöchigen Abschlusskurs zurück. Ein halb so großer Kurs hat am 8. September 2013 begonnen, in der Bejahung dieser praxisbezogenen Vollzeitausbildung.

Heileurythmie-Ausbildung für Ärzte

„Ich übe – also werde ich“. Vertiefung der anthroposophischen Menschenkunde für ÄrztInnen durch das praktische und theoretische Studium der Heileurythmie in Verbindung mit den Prozessen der arzneilich verabreichten Substanzen.

Es ist eine dreijährige berufsbegleitende Heileurythmie-Ausbildung für ÄrztInnen und fortgeschrittene Medizin-Studen-

tInnen. Anhand von „Geisteswissenschaftliche Gesichtspunkte zur Therapie“ (GA 313) und „Heileurythmie“ (GA315) sowie der Eurythmiefiguren werden die Teilnehmer zu kompetenten Gesprächspartnern der HeileurythmistInnen. Einzelne Übungen können im Rahmen der ärztlichen Praxis selbst durchgeführt werden.

Das Studium gestaltet sich durch das kontinuierliche praktische Üben und die theoretische Eigenarbeit, die in Referaten für die teilnehmenden KollegInnen dargestellt wird. Der dritte Kurs der Ärzteausbildung schloss am 4. - 12. Oktober 2012 mit 50 Teilnehmern ab, davon 32 Ärzte, die den Abschluss zum ersten Mal machten. Die anderen waren unterrichtende Heileurythmisten und Ärzte, die den Kurs zur Vertiefung wiederholten. Am ersten Novemberwochenende 2012 begann der vierte Durchgang eines dreijährigen berufsbegleitenden Ärztekurses.

Verantwortliches Kollegium:

*Dr. Konrad Bäuerle, Katharina Gleser, Dr. Gudrun Merker,
Irene Ott, Dr. Sabine Sebastian, Julia Veil, Dr. Barbara Zaar,
Informationen: www.heileurythmie-ausbildung.de*

VAIHINGEN/ENZ

Heileurythmieausbildung Akademie Vaihingen/Enz

Die Ausbildung Heileurythmie in der Akademie Vaihingen-Enz, hat in der Karwoche diesen Jahres begonnen. Die Akademie bietet seit mehr als zwölf Jahren Aus- und Weiterbildungen zu Führungs- und Unternehmenskultur, zu Therapie und zu Pädagogik und Familienkultur an. Grundlage ist die Anthroposophie.

Eva Kleber, die mit Hermann Seiberth die Akademie leitet, fühlt seit Jahren den „Impuls“, die Heileurythmie in der Akademie zu „verankern“. Durch die Begegnung mit Barbara Lampe wurde dieser Impuls Wirklichkeit. B. Lampe verfasste ein Curriculum für ausgebildete EurythmistInnen, das von der Ausbilderkonferenz anerkannt wurde.

Sieben Studenten (EurythmistInnen) durchlaufen die Ausbildung.

Das Kollegium ist ähnlich entstanden wie die Herzbildung beim Embryo. Christian Ziller hat sich als Arzt mit der Ausbildung verbunden. Unser Anliegen ist, mit den Menschen, die da sind und die innere Fragen nach der Heileurythmie schon lange in sich bewegen, einen prozessualen Weg zu gehen.

In der ersten Woche hat Florian Himstedt mit uns das Merkursiegel erarbeitet, das erste „Blatt“ des Heileurythmiekurses, das uns seither bei jedem Treffen erneut ernährt und zusammenführt. Crystal Drieschner erübte mit uns die Evolutionsreihe anhand der Embryologie, die Prof. A. May sehr anschaulich darstellte. Barbara Lampe und ich erübten mit den Studenten weitere Grundelemente in den ersten 3 Monaten/Treffen. Diese Zeit diente auch als Probezeit.

Im Juni haben wir mit dem ersten Vortrag des Heileurythmiekurses begonnen und schreiten jedes Wochenende einen Vortrag weiter. Wir treffen uns zweimal im Jahr für eine Woche und einmal pro Monat von Freitag bis Sonntagmittag. Von Mal zu Mal bekommen die Studenten klare Übungsaufgaben und halten Referate.

Bisher hatten wir intensive und erfahrungsreiche Wochenenden. Der Kurs hat viel Freude und Begabung im Singen, so dass wir an den Wochenenden auch unsere lauschenden und tönenden Sinne beleben.

*Für das Ausbildungskollegium:
Isabel Martin, Barbara Lampe
E-Mail: lampeba@googlemail.com*

(Anmerkung der Redaktion: Die parallel durchgeführte Weiterbildung für nicht ausgebildete EurythmistInnen ist von der Internationalen Ausbilderkonferenz nicht anerkannt. Eine berufsrechtliche Qualifikation kann dadurch nicht erworben werden).

BALTIKUM (Riga und Tartu) Heileurythmie -Ausbildung für Ärzte

Der Impuls, zusammen den zweiten Ärztekurs, "Geisteswissenschaftliche Gesichtspunkte zur Therapie" (GA313) und den Heileurythmiekurs (GA315) und teilweise "Eurythmie als sichtbarer Gesang" (GA278) von HeileurythmistInnen und Ärzten zu pflegen, begann im Dezember 2007 im Baltikum. Diese früher in Finnland durch Ursula Ziegenbein geführte Arbeit hat sich in den letzten eineinhalb Jahren in eine Heileurythmie-Ausbildung für Ärzte in Zusammenarbeit mit der Ausbilderkonferenz der Heileurythmie-Ausbildungen in der Medizinischen Sektion umgewandelt.

Am Anfang dreimal, jetzt zweimal jährlich ein Wochenende, abwechselnd in Lettland (Riga) und in Estland (Tartu), führt

zu der Kompetenz, eine gemeinsame Sprache mit den HeileurythmistInnen zu haben und zu der durch das eigene Üben gewonnenen Möglichkeit, im Rahmen der eigenen Praxis Heileurythmie mit den Patienten zu üben.

Der erste Abschluss wird voraussichtlich im Frühjahr 2014 sein. Der Kurs wird auf Deutsch veranstaltet und ins Lettische und Estnische übersetzt.

*Reijo Kurppa, praktischer Arzt
E-Mail: reijo.kurppa@elisanet.fi*

*Anne-Marie Somero, M.A., Dipl. Heileurythmistin
E-Mail: anne-marie.somero@welho.com*

Internationale Heileurythmie-Ausbilderkonferenz (6.-10. November 2013)

In diesem Jahr wurden auch KollegInnen, die mit Heileurythmieausbildungen verbunden sind, eingeladen, um an den Arbeitstagen teilzunehmen. Das betraf Mentoren wie auch Menschen, die neue Ausbildungsinitiativen vorbereiten oder schon an solchen unterrichten.

In den ersten zwei Tagen wurden die Übungen der ersten vier Vorträge erarbeitet und anschließend im Austausch besprochen. Am dritten Tag konzentrierten wir uns auf die Methode der Heileurythmie. In Kleingruppen haben wir uns mit dem „Abfotografieren“ und den Sprüngen bei den Konsonanten beschäftigt. Wir hörten drei wunderbare Kurzreferate von den Ärzten über die Entwicklung der Wesensglieder innerhalb der ersten Eurythmie-Ausbildungsjahre.

Wir bewegten auch den Tierkreis und die Planeten im Zusammenhang des ersten Goetheanum und arbeiteten an einem Aspekt zu den Verwandlungsschritten vom eurythmischen



Laut zum heileurythmischen „Arzneimittel“. Die Arbeitsstimmung war offen und lebendig. Die Teilnehmer empfanden die drei Tage als inspirierend und begrüßten den Forschungsgeist, der uns geholfen hat, die Arbeit zu vertiefen.

Die interne Konferenz schloss sich daran an. Folgende Themen wurden besprochen: Mentorierung neuer Ausbildungen, Ausbildung für Ausbilder, Ausbilderprofil, Qualifikationen und die Methode der Heileurythmie. Wir besprachen auch die Tatsache, dass es Ausbildungen gibt, welche sehr verschiedene Methoden benutzen und oft auch StudentInnen haben, die kein Eurythmiestudium vorweisen können. Es ist unsere Hoffnung, dass diese Initiativen ihren Aktivitäten und Ausbildungen einen anderen Namen als „Heileurythmie“ geben werden. Wir, die Gruppe der Ausbilder, freuen uns auf die weltweite Heileurythmie Tagung im Jahr 2016, um dort etwas aus unserer Arbeit beitragen zu können.



Ursula Browning

FORSCHUNG

Präambel

„Denken ist auch Bewegung“ dies war die Antwort eines neunjährigen Mädchens auf die Frage, was für sie Bewegung bedeutet. Innerhalb meiner Masterarbeit im Jahr 2010 befragte ich Personen zwischen 8 und 80 Jahren zu ihrer Beziehung zur Bewegung und die Antwort des oben genannten Mädchens begleitete mich im letzten Jahr durchgehend. Was verbirgt sich hinter dieser Aussage?



Die Bewegung und das damit verbundene Lebens- und Denkgefühl sind in unserem Alltag allgegenwärtig. Sei dies in der denkenden Bewegungsempfindung eines neunjährigen Mädchens oder in der Rückschau eines älteren Menschen, welcher die Bewegungsmöglichkeiten nur noch eingeschränkt leben und erleben kann. In der Eurythmietherapie wird dieses Gefühl, anhand spezifischer Laut- und Tonbewegungen, differenziert geschult und erforscht. Im Idealfall entsteht eine Bewegungsempfindung für das eigene Maß des Leibes und der damit verbundenen Bewegungsmöglichkeiten oder deren krankheitsspezifischen Einschränkungen. Als Therapeuten bewegen wir uns in der heileurythmischen Tätigkeit zwischen aktiver Wahrnehmung (während der therapeutischen Arbeit) und denkender Beurteilung (vor oder nach der therapeutischen Arbeit). Der Fokus kann dabei auf verschiedene Wahrnehmungsfelder gelenkt werden; wie z.B. die Lautgestaltung des Patienten, den therapeutischen Prozess, die krankheitsspezifischen Bewegungseinschränkungen, usw. In der Schulung zur heileurythmischen Dokumentationsfähigkeit müssen diese beiden Ebenen (aktives Tun und denkendes Beurteilen) berücksichtigt und kontinuierlich geschult und gefördert werden.

Nachfolgend möchte ich zwei Kolleginnen zu Wort kommen lassen, welche sich in wissenschaftlicher Form mit der Eurythmietherapie auseinandergesetzt haben. Zum einen berichtet Liliana Pedrazzoli (CH) über ihre Masterarbeit zum Thema „Wirkung von Eurythmietherapie in der präoperativen Vorbereitung von Patienten/Patientinnen“ und zum anderen äußert sich Mareike Kaiser (AT), welche ihre langjährigen Erfahrungen in der Zahnheileurythmie wissenschaftlich aufarbeitete. Diese zwei Ausführungen geben Einblick in das kreative und reiche Schaffen von Kolleginnen und sollen als Anregung dienen, die eigenen Forschungserfahrungen kontinuierlich und systematisch zu dokumentieren und zu reflektieren.

Abschließend ein kurzer Hinweis: Ende September 2013 habe ich meine organisatorische Arbeit im Ko-Koordinationkreis des HE-Forums beendet. Ich werde mich wieder vermehrt den inhaltlichen Fragen in der Heileurythmie widmen. Mein herzlichster Dank geht an Angelika, an das Arbeitsteam und an die Delegierten aller Länder für die fruchtbare und kontinuierliche Zusammenarbeit in den letzten Jahren!

Anja Meierhans

Liliana Pedrazzoli (Eurythmietherapeutin Paracelsus-Spital Richterswil, Master of Arts, CH):

Der Beweggrund eine Masterarbeit in Eurythmietherapie zu verfassen, war für mich die Chance, die Arbeit, die ich seit Jahren im klinischen Bereich ausübe, bewusster zu erfassen um dann kommunizieren zu können. Einen Master zu machen, war für mich auch ein Mittel, ein tieferes Verständnis für meine Arbeit zu gewinnen.

Die Erfahrungen durch die Ausübung der Eurythmietherapie in der Verschiedenartigkeit der Anwendungen mit der vielfältigen Palette von Patienten im klinischen Bereich konnten bisher nir-

gendwo abgelegt werden, das war für mich sehr unbefriedigend. Die Erkenntnisse blieben eine persönliche Angelegenheit und konnten nicht von einer anderen Perspektive aus betrachtet und kommuniziert werden. Eine Etablierung in der Gesellschaft blieb somit sehr begrenzt.

Durch eine wissenschaftliche Arbeit öffnete sich mir nun die Gelegenheit daran etwas zu ändern. Die Frage war, ob eine Wirkung von Eurythmietherapie in der präoperativen Vorbereitung von Patienten festzustellen war. Die Studie zeigte, dass (meistens passive) Heileurythmie in der präoperativen Vorbereitung von den Patientinnen und Patienten häufig extrem geschätzt wurde und sehr hilfreich war.

Diese Arbeit hat mir Sicherheit und Bestätigung gebracht in Bezug auf die Wahrnehmung des Prozesses und die Erkenntnis im Umgang eines therapeutischen Prozesses. (Ein Beispiel: Je kleiner die Bewegungen sind, desto stärker wird die Wirkung von den Patienten wahrgenommen). Eine Herausforderung der theoretischen Auseinandersetzung mit der Eurythmietherapie war es, Schritt für Schritt durch den scheinbaren „Verlust an Lebendigkeit“ der Eurythmie-Substanz zu gehen, um neue Antworten zu gewinnen. Eine Antwort ist Zusammenhänge zu schaffen, Gedanken zu entwickeln und Verbindungen zu klären zwischen Patient und Therapeut, zwischen Vokal und Konsonant, zwischen Patienten und Laut-Wirkung und so weiter. Es hat eine Vielfalt von Impulsen und Interessen geweckt und meine Arbeit und mich selber lebendiger gemacht! Obwohl es eine quantitative Studie war, habe ich sehr viele qualitative Prozesse und Zusammenhänge wahrnehmen können, die nicht dargestellt werden konnten. Dieser Verzicht ermuntert mich dazu, weiter zu machen.

Es ist mir bewusst geworden, dass wir mehr Forschungsarbeit leisten müssen um über die Qualität unserer Arbeit zu sprechen, die der Öffentlichkeit zugänglich sein sollte.

Mareike Kaiser (Eurythmietherapeutin, Freie Praxis, Master of Science, AT):

Seit 23 Jahren beschäftige ich mich intensiv mit der Problematik der Zahnfehlstellungen, insbesondere bei Kindern. So war es naheliegend, mich in der Masterarbeit auch mit diesem Thema auseinanderzusetzen.

Die Korrektur von Zahnfehlstellungen wird in der traditionellen Kieferorthopädie noch sehr oft als ausschließlich körperliches Problem betrachtet. Die ganzheitliche Zahnheilkunde bemüht sich, die Zusammenhänge zwischen Zähnen und dem gesamten Organismus aufzusuchen und vor allem auch seelische und geistige Aspekte im Menschen als Ausdruck der Persönlichkeit zu berücksichtigen. Dazu werden bereits mehrere alternative Behandlungsmethoden angewendet, die auch ausreichend dokumentiert sind. Mit der Eurythmietherapie kommt ein weiterer Gesichtspunkt hinzu: Sie arbeitet mit dem sich im Raum bewegendem Menschen. Darüber ist in der öffentlichen Literatur nur sehr wenig zu finden.

Die Forschungsfrage der Arbeit war, ob es möglich ist, bei Kindern im Schulalter (7-11 Jahre) eine Zahnfehlstellung am Beispiel des sogenannten offenen Bisses durch Eurythmietherapie ohne begleitende kieferorthopädische Zahnregulierung zu beeinflussen und ob die Zahneurythmietherapie Rezidivverfahren unterbinden kann.

Das spezielle Thema des offenen Bisses wählte ich, weil es in der Kieferorthopädie keinen wirklich zufriedenstellenden Ansatz gibt, der mit dem natürlichen Wachstum einhergeht.

So werden entweder die 6-Jahr-Molaren in den Kiefer zurückgeschraubt, um im Frontbereich den Zusammenschluss der Zähne zu erreichen, oder es werden durch Gummizug Ober- und Unterkieferzähne zusammengezogen. Das bedeutet aber, dass die Unterkieferzähne ihre normale Position verlieren. Im Extremfall wird der Oberkieferknochen operativ vergrößert.

In der Eurythmietherapie geht es darum, den „oberen“ Menschen, der beim offenen Biss noch zu weit draußen lebt, mit dem „unteren“ Menschen zu verbinden, das heißt, dem Kind bei seinem Inkarnationsweg zu helfen. Da zeigt sich, dass erst ein seelisches Problem bearbeitet werden sollte.

Auf die Frage, welchen fachlichen Gewinn ich durch die Arbeit gewonnen habe, lässt sich sagen:

1. Dass ich die Eurythmietherapie innerhalb der anderen Therapien besser platzieren kann, sie einerseits eingrenzen kann und andererseits ihr zukünftiges Potential einschätzen kann.

2. Dass ich sehr viele andere Therapien und Beurteilungsmethoden über Therapien durch das Masterstudium am interuniversitären Kolleg in Graz /Seggau kennengelernt habe. So gab es außer dem Erlernen wissenschaftlichen Arbeitens Studienfächer über Salutogenese, über Regulationsbiologie und über Integration der Therapien.

Hat die theoretische Auseinandersetzung Einfluss auf meine Therapie gehabt? Ja, eindeutig. Durch die Auseinandersetzung habe ich sehr viel mehr über alle Begleiterscheinungen des offenen Bisses gelernt, wie falsches Atmen (mit offenem Mund), frühkindliches Schluckmuster, falsche Zungenlage, so dass ich jetzt gezielter mit den Eltern ins Gespräch kommen kann. Die Übungen setze ich noch bewusster ein und beobachte genauer.

Wissenschaft & Forschung in der Heileurythmie/Eurythmietherapie

Forschung und wissenschaftliches Arbeiten sind wichtige Themen der Heileurythmie, wenn es um ihren Stand und ihre Weiterentwicklung in der Welt geht. Im Gegensatz zu ihrem über 90-jährigen therapeutischen Erfahrungsschatz ist ihr Bestand an wissenschaftlich anerkannter Erkenntnis noch sehr anfänglich. Das spiegelt sich auch wieder in den auf dem Research Council dargestellten Forschungsprojekten. Dieses findet jedes Jahr im Rahmen der Jahreskonferenz der Medizinischen Sektion statt. Es treffen sich dort die weltweit in der anthroposophisch-medizinischen Forschung (AMF) Tätigen. Räumlich liegen die Forschungsschwerpunkte in Europa.

Dieses Jahr waren u.a. folgende AMF betreibende Institutionen vertreten: Universität Leiden Fakultät Anthroposophisches Gesundheitswesen (NE), Krankenhaus Havelhöhe, Berlin (D), Universität Witten-Herdecke (D), Filderklinik, Stuttgart (D), Universitätsklinikum Freiburg Institut für Umweltmedizin (D), ifaem, Freiburg (D), Helixor Heilmittel GmbH, Rosenfeld (D), Universität Bern KIKOM (CH), Paracelsus-Spital, Richterswil (CH), Medizinische Sektion am Goetheanum, Dornach (CH). Wichtige Kooperationen bestehen darüber hinaus z.B. mit der Universitätsklinik Charité, Berlin (D), der Universität Basel (CH), dem Kantonsspital St. Gallen (CH). Die Projekte gehören zu den Gebieten Grundlagen-, präklinische, klinische und Versorgungsforschung. Die stärkste Aktivität findet sich im Bereich der Substanzforschung und dort sind es die Mistelpräparate. Es wurden nur zwei Projekte im Bereich Heileurythmie genannt (Filderklinik, Univ. Leiden), eines gehört zur klinischen, das andere zur Versorgungsforschung.

Für das wissenschaftliche Vorankommen der Forschung in der Heileurythmie dürfte es wichtig sein, folgende Fragen und Probleme aufzugreifen, zu bearbeiten und einer Lösung zuzuführen:

- Welche wissenschaftlich gesicherten Forschungsergebnisse liegen bereits vor und sind diese wirksam publiziert?
- Welche Forschungsfragen werden von wem, wo behandelt?
- Welche Forschungsfragen stehen bei wem an, werden aber nicht behandelt und warum nicht?
- Wo ist welche Forschungsorganisation und -kommunikation herzustellen?
- Welche Forschungsmethoden (Plural!) sind für die Heileurythmie angemessen und nützlich?
- Welche Forschungsmethoden werden in der Heileurythmie bisher angewandt und welche davon erfolgreich?

- Welche weiteren Fragen zu Wissenschaft und Forschung in der Heileurythmie sind anzugehen?

Als zukünftiger Koordinator für „Wissenschaft und Forschung in der Heileurythmie“ im Rahmen des „Internationalen Forum Heileurythmie“ will ich mich diesen Fragen und Aufgaben widmen. Als Ansprechpartner für diesen Bereich biete ich auch sehr gerne Unterstützung für diejenigen an, die nicht eingebunden sind in Forschungszusammenhänge, gerne aber mit ihren Fragen dieses wichtige Terrain betreten möchten.

Diese Aufgaben übernehmen zu können leite ich davon ab, daß ich mehrere Jahre als klinischer Psychologe in der universitären Therapieforschung tätig gewesen bin, empirische Methoden von Dissertationen und Habilitationen mitbetreut habe und im Anschluss daran in die kulturwissenschaftliche Forschung in einer anthroposophischen Wissenschaftseinrichtung eingebunden war. Übrigens befasste ich mich mit Eurythmie seit 20 Jahren, mit Heileurythmie seit acht Jahren und die Geisteswissenschaft Rudolf Steiners studiere ich seit knapp 40 Jahren. Derzeit lebe ich in Bonn und bin verheiratet mit einer praktizierenden Eurythmietherapeutin.

J. Christopher Kübler, lic.phil.

Koordination Wissenschaft & Forschung
im Forum Heileurythmie/Eurythmietherapie
der Medizinischen Sektion am Goetheanum / Dornach (CH)
E-mail: forschung@heileurthmie-medsektion.net



Themen der Masterarbeiten in Eurythmietherapie an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft

Eurythmietherapeutische Einzelfallstudie im höheren Lebensalter unter Berücksichtigung der veränderten Schlafarchitektur (Anna Brüggmann)

Eurythmietherapeutische Einzelfallstudie bei Bulimie (Luna Erdmann-Brendel)

Eurythmietherapeutische Einzelfallstudie bei beginnender Anpassungsstörung (Imke Keller)

Eurythmietherapeutische Einzelfallstudie über die Behandlung einer schweren depressiven Störung (Norman Kingeter)

Eurythmietherapeutische Einzelfallstudie bei Hüftgelenk-Arthrose (Johanna Petersen)

Pause und Resonanz in der Eurythmietherapie (Yana Petersen)

Eurythmietherapeutische Einzelfallstudie an einem Patienten mit Bettnäsen (Enuresis) (Chanok Pinsuwan)

Eurythmietherapie bei Posttraumatischer Belastungsstörung (Kristian Schneider)

Gesundheitsförderung für rheumatisch erkrankte Menschen mit Vital-Eurythmie - Eine retrospektive Gruppenstudie (Sibylle Stiller)

Eurythmietherapeutische Einzelfallstudie bei einer Facialis- und Hemiparese (Carolin Strecke)

Eurythmietherapeutische Einzelfallstudie bei einer Patientin mit Mammakarzinom (Daniel Thiel)

Sturzprophylaxe im Seniorenstift (Nana Tsiklauri)

Berufsverbände

Präambel

Inzwischen haben sich in dreizehn Ländern Kolleginnen in einem Berufsverband zusammengeschlossen. Zwei Länder möchte ich hier besonders erwähnen: USA als erstes außereuropäisches Land und Belgien, wo die Heileurythmisten mit den Kunsttherapeuten einen gemeinsamen Verband gebildet haben.



Jedem Verband kommt die wichtige und immer noch zukünftige Aufgabe zu, die Heileurythmie als Beruf zu definieren und in der Welt zu vertreten, um ihr einen Platz als Beruf unter anderen Berufen zu schaffen. Die legale Berufsankennung und damit das Recht, den Heileurythmie-Beruf im jeweiligen Land auszuüben, ist ausser in der Schweiz immer noch in weiter Ferne, steht aber im Zentrum der Bemühungen aller Verbände.

Die Vorstände sind BerufskollegInnen, die sich neben ihrer Erwerbstätigkeit ehrenamtlich für diese zeitraubende, mit viel Computerarbeit verbundene Aufgabe zur Verfügung stellen. Ihnen allen an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für ihren Einsatz, der uns allen zugute kommt. Die Vorstände sind neben der Beitragszahlung ihrer Mitglieder auch auf praktische und geistige Unterstützung von Mitgliederseite angewiesen, denn viel Zeit und Kraft wird benötigt für die Verhandlungen mit Behörden und Krankenkassen.

Eine Broschüre, die als Krankenkassendossier vom Schweizer Verband entwickelt wurde, konnte von Angelika Jaschke und mir dankenswerterweise als Grundlage verwendet werden, um eine Zusammenfassung aller Aspekte der Heileurythmie als Beruf zusammenzustellen. In Kürze wird dieses internationale Dossier zur Heileurythmie allen KollegInnen weltweit zur Verfügung stehen.

Aus der Arbeit der Berufsverbände

Bei der diesjährigen Vorstandskonferenz der Heileurythmie-Berufsverbände waren erstmalig Vertreter von allen dreizehn Berufsverbänden anwesend. Zum ersten Mal konnten wir in diesem Kreis USA, Finnland, Ungarn und Belgien begrüßen.



In einer ersten Gesprächsrunde stellte jeder die Situation im eigenen Land und die Position der Heileurythmie innerhalb der Gesundheitspolitik dar. Allgemein zeigte sich eher eine Verschlechterung der politischen Akzeptanz der Heileurythmie so-

wie der Komplementärmedizin, zu der international heute die Anthroposophische Medizin gerechnet wird. Am schärfsten ist der Ton in Frankreich, wo die Heileurythmie als Risiko auf eine öffentliche Liste gesetzt wurde und die Anthroposophische Medizin als „Scharlatanerie“ abgetan wird.

Dass die Heileurythmie nicht als Teil der Anthroposophischen Medizin anerkannt wird, stellt in vielen Ländern ein Problem dar. Umso erfreulicher sind die Nachrichten aus der Schweiz. Der Berufsverband hat es nach langem Ringen fast erreicht,

als erstes Land weltweit eine Anerkennung des Heileurythmieberufes zu erlangen. Im nächsten Jahr soll die erste Höhere Fachprüfung Komplementärtherapie stattfinden, die in etwa einer Meisterprüfung entspricht. Herzliche Gratulation dem Schweizer Verband für seine großartige Pionierarbeit!

Ebenso erfreulich ist die Tatsache, dass, dank Angelikas unermüdlichem Einsatz, inzwischen zehn Berufsverbände, die Berechtigung zur Vergabe des **AnthroMed**[®]-Labels an ihre Mitglieder erworben haben. Die Verwendung des Labels stärkt weltweit die Stellung der gesamten Anthroposophischen Medizin, auch wenn sie dem einzelnen Therapeuten noch keine unmittelbaren Vorteile verschafft.

Zurzeit laufen Abklärungen, um zukünftig Therapeuten in Ländern ohne Berufsverband das **AnthroMed**[®] Label über die internationale Föderation IFAAET zu ermöglichen.

Zur Vergabe des Labels verlangt die **AnthroMed** gGmbH eine klare Fortbildungsregelung, sowie unter anderem eine eigene Verband-Website. Aus diesem Grunde hatte sich die Versammlung im letzten Jahr entschlossen bis zur diesjährigen Sitzung Websites zu erstellen mit Hilfe des Know-hows von Heiða Olafsdóttir, die sich zu diesem Zwecke das ganze Jahr hindurch im Kontakt mit den in Frage kommenden Verbänden engagiert hat. Auch wenn dieses Ziel nicht ganz erreicht wurde, sind wir doch ein rechtes Stück weiter gekommen. Ein herzliches Dankeschön.

Im letzten Jahr hat uns die präzisierte Darstellung der Heileurythmie als Beruf beschäftigt. Von zwei Seiten wird unser Berufsfeld aufgeweicht. Einerseits durch Eurythmisten, die Heileurythmieübungen, vor allem des fünften Vortrags, in ihren Kursen als Vitaleurythmie anbieten, andererseits durch Laien und medizinische Fachpersonen anderer Berufe, die Heileurythmie als eine ergänzende Methode betrachten, die durch eine Weiterbildung erlernt und beruflich ausgeübt werden kann.

Zum Schutze der Heileurythmie als Beruf werden weltweit alle Berufsverbände nur nach den Kriterien der Ausbilderkonferenz ausgebildete HeileurythmistInnen aufnehmen.

Ein bedeutender Schritt zur Darstellung der Heileurythmie ist die Arbeit von Elke Neukirch (DE), die den „Weg von der Eurythmie zum Wesen der Heileurythmie“ sehr gut und klar darstellt, mit gut recherchierten Zitaten und Angaben aus der GA. Sie ist auf der Website des Forum Heileurythmie aufgeschaltet und sei allen Kolleginnen wärmstens empfohlen.

Diese Arbeit soll weitergehen. Elke Neukirch möchte gerne als nächsten Schritt die Heileurythmie in ihrer künstlerischen Methodik exemplarisch an einer Übung aus dem fünften Vortrag darstellen. Dazu sind MitdenkerInnen zur Beteiligung aufgerufen.

Auch von Dr. Keller-Roth, Dr. Sebastian und Dr. Pelzer sowie von Angelika Jaschke und Monika Eichele liegen Darstellungen zur Heileurythmie vor und die Arbeit wird weitergehen. Wir hoffen, dass diese Arbeiten im kommenden Jahr veröffentlicht werden.

Im nächsten Jahr möchten wir bei unserem jährlichen Treffen die Berufsanerkennung der Schweiz festlich miteinander begehen und blicken hoffnungsvoll in die Zukunft unseres Berufs der Heileurythmie.

*Monika Eichele
Koordination Berufsverbände im Forum Heileurythmie
der Medizinischen Sektion
am Goetheanum, Dornach/Schweiz
E-Mail: berufsverbaende@heileurythmie-medsektion.net*

Aus der Arbeit von IFAAET

Internationale Föderation der Heileurythmie und Kunsttherapie Berufsverbände

Am 14. September 2013 konnte die Mitgliederversammlung der internationalen Föderation von Kunsttherapie- und Heileurythmie-Verbänden (IFAAET) den Heileurythmie-Berufsverband von Finnland als neues Mitglied aufnehmen. Somit besteht IFAAET aus siebzehn Mitgliedsverbänden, - aus neun Heileurythmie-, sieben Kunsttherapieverbänden und einem gemeinsamen Verband von Heileurythmisten und Kunsttherapeuten - sowie den assoziierten Ländern Island (HE), Südafrika (HE), Japan (AKT), Kroatien.



Im letzten Jahr stand der Aufbau der Website im Zentrum der Vorstandsarbeit. Diese wurde rechtzeitig zur Mitgliederversammlung fertig aufgeschaltet und konnte von Laura Ridolfi, die für das Design verantwortlich ist, den Mitgliedern vorgestellt werden. Das Ergebnis ist unter www.ifaet-medsektion.net zu finden.

Neben allgemeinen Informationen, Dokumenten der künstlerischen Therapien und der Definition der Heileurythmie und anthroposophischen Kunsttherapie gibt es einen Mitgliederbereich, in dem wir Berichte unserer Mitglieder aus aller Welt aufschalten.

Zurzeit sind ein Bericht aus Japan über die Arbeit nach der Tsunamikatastrophe und Tagungsberichte aus Kroatien und Brasilien ersichtlich.

Wir hoffen, dass diese Möglichkeit in Zukunft rege genutzt wird und ein vielfältiges Bild der weltweiten Aktivitäten der beiden Berufe Heileurythmie und anthroposophische Kunsttherapien dadurch öffentlich zugänglich wird.

Im Vorstand arbeiten in diesem Jahr Laura Ridolfi (AKT-GB) und Monika Eichele (HE-CH) aktiv an Projekten. Schwerpunkte sind, neben der Weiterbearbeitung der Website, die Erstellung von Broschüren, Flyern, Visitenkarten und allgemeinem Informationsmaterial, sowie die Teilnahme an internationalen Konferenzen der Gesundheitspolitik. Auch die Überarbeitung und Neugestaltung der Umfrage zur Berufsstands-Erhebung steht an.

Um die Arbeitsbelastung im Vorstand zu verringern und uns auf unsere Hauptaufgaben der Öffentlichkeitsarbeit und Networking konzentrieren zu können, haben wir die Buchhaltung an einen Fachmann ausgelagert. Peter Kocher (HE-CH) hat sich dankenswerterweise dazu bereit gefunden.

Unterstützt wird der Vorstand weiterhin im Osten von Lidia Shpak (HE-Russland), die dieses Jahr als peripheres Vorstandsmitglied wiedergewählt wurde und Helena Urben (AKT-Br), die als Mitglied des Beirats den Westen vertritt. Die Beiräte,

vor allem die Koordinatorinnen Angelika und Kirstin, sowie Dr. Wilburg Keller-Roth tragen mit ihrer Unterstützung wesentlich zum Gelingen der Arbeit von IFAAET bei.

Monika Eichele

E-Mail: monika.eichele@ifaet-medsektion.net

Website von IFAAET: <http://ifaet-medsektion.net>

AnthroMed®

Als Namen- und Methodenschutz ist für die Heileurythmie - als einzigem ausschließlich anthroposophischen Beruf - das internationale Label **AnthroMed®** von großer Bedeutung. Im vergangenen Jahr gab es schon Rückmeldungen, dass in entfernten Ländern die Heileurythmie nur als Therapie am Patienten durchgeführt werden durfte dadurch, dass die Zugehörigkeit zu einem internationalen Label nachgewiesen werden konnte.

So freut es uns besonders, dass mit z.T. großen Anstrengungen in Schweden, Finnland und Italien die Anforderungen erfüllt und die Verträge bei der **AnthroMed gGmbH** eingereicht werden konnten.

Nach 3jährigem Arbeitsprozess mit CAHSC (UK) - vor allem hinsichtlich der begrifflichen Vielfalt der Berufstitel - steht nun der „**AnthroMed®** -Practitioner“ auch für England und Irland bereit.

So haben die KollegInnen in 10 (von 13) Ländern mit Berufsverbänden die Möglichkeit sich um die Qualitäts-Marke **AnthroMed®** zu bemühen. (AJ)

Die Heileurythmisten haben sich in folgenden Ländern berufsverbandlich organisiert:

- **Deutschland** (www.berufsverband-heileurythmie.de)
- **Finnland** (www.eurytmiaterapia.fi)
- **Frankreich** ([www.... in Arbeit.fr](http://www....inArbeit.fr))
- **Großbritannien** (www.eurythmytherapyassociation.org.uk)
- **Italien** (www.....it wird 2014 aufgeschaltet)
- **Niederlande** (www.euritmitherapie.nl)
- **Österreich** (www.heileurythmie.at)
- **Russland** ([www.... in Arbeit.ru](http://www....inArbeit.ru))
- **Schweden** (<http://antroposofiskmedicin.se/antroposofisk-medicin/lakeeurytmi>)
- **Schweiz** (www.heileurythmie.ch)
- **Ungarn** (www.euritmia.hu)
- **USA** (www.athenaurythmy.co.nr)

Berichte aus den Ländern

Präambel



Da Monika Margesin kurzfristig in der Entstehungsphase des Newsletters erkrankt ist, werde ich in ihrem Auftrag mich bei euch bedanken für die gute Zusammenarbeit.

Unser Thema war in diesem Jahr, über die klimatischen Verhältnisse in euren Ländern zu berichten. Erstaunlich, welches Gewicht der Wind rund um die Erde hat. Das war mir vorher gar nicht so deutlich. Und von so viel Wasser sind unsere Länder umgeben. Die Länder ohne Anschluss an das, die Kontinente tragende, Element des Wassers sind da wirklich eine Seltenheit.

Monika berichtete mir, dass ihr immer wieder stark die zweite Zeile unserer heileurythmischen Ärzte-Meditation in den Sinn kam: „Schau, was luftig dich bewegt, Du erlebst Menschenbeseelung“ (R.St) Im kommenden Jahr werden wir uns dann mit der Kultur in euren Ländern beschäftigen.

Lasst euch beim Lesen von Wind und Wasser bewegen – immer wieder anders – und doch sind es die Elemente, die uns rund um die Erde verbinden. (AJ)

Monika Margesin
Koordination Newsletter im Forum Heileurythmie
der Medizinischen Sektion
am Goetheanum, Dornach / Schweiz
E-Mail: newsletter@heileurythmie-medsektion.net

AUSTRALIEN

Clare Goodman
(clareolina@gmail.com)

14 Heileurythmisten



In Australien gibt es alle Arten von Wetter und Klimazonen - es ist das Land der Dürren und der überflutenden Regenfälle. Man hat sicher von den zerstörerischen Buschbränden gehört, die irgendwo im Sommer ausbrechen. Meistens erfolgen dann zeitgleich in anderen Landesteilen sintflutartige Regenfälle und Wirbelstürme. Derzeit haben wir in Canberra, der Hauptstadt, wo ich gerade schreibe, die ersten Anzeichen von Frühling. Es war ein wärmerer Winter als bisher gewesen, doch die Schneefälle werden in unseren „Alpen“ (der höchste Berg ist 2.228 Meter hoch) noch bis Oktober anhalten. Oben im Norden stöhnen sie bereits in 20 Grad Celsius. Sie erleben dort nicht wie wir hier im Süden die vier Jahreszeiten. Dort sind es stattdessen nur zwei große Jahreszeiten - die nasse und die trockene - und die Temperaturen wechseln das ganze Jahr über. Fast überall in Australien gibt es meistens einen blauen Himmel, hellen Sonnenschein und viel Platz.

Verteilt an der östlichen und südlichen Küste zwischen den Großstädten Brisbane und Adelaide gibt es ungefähr 14 Heileurythmisten (vielleicht auch einige mehr - sie sind wie unsere Fauna: ziemlich schüchtern und sie kommen nur nachts raus!) Drei weitere sind gerade in Ausbildung in der Heileurythmie-Ausbildung in Neuseeland. Einige Kollegen befinden sich in großen Städten, z.B. in Sydney oder Melbourne - und diese Kollegen können zusammenarbeiten, sich über ihre Erfahrungen austauschen und sich gegenseitig unterstützen. Viele von uns arbeiten alleine, ohne die fachliche Unterstützung der Kollegen.

Wir haben im Moment noch keinen Berufsverband. Ich würde sogar so weit gehen und sagen, dass wir hier im Süden eine ausgeprägte Kultur des Individualismus haben und dass es da-

her keine Anzeichen für einen Verband gibt. Wir sehnen uns zwar oft nach Kollegen und Kooperation, doch oft ziehen wir es auch vor, allein zu arbeiten - oder es kommen einfach die geographischen Gegebenheiten dazu.

Die meisten von uns arbeiten auch nicht mit Ärzten zusammen. In unserem Land herrscht ein Mangel an anthroposophischen Ärzten! Waldorflehrer, Homöopathen, Heilpraktiker, rhythmische Masseur und Kunsttherapeuten sind unsere wichtigsten Kollegen und Unterstützer, und sie können auch Patienten zu uns schicken. In Melbourne gibt es ein florierendes Therapiezentrum, wo Heileurythmie neben anderen anthroposophischen Therapien und Heilmitteln angeboten wird. Eine Reihe von uns arbeitet als Mentoren mit den Therapeuten, die Praktika machen.

Einige, die zusammenarbeiten, beschäftigen sich mit dem spirituellen Impuls der Heileurythmie und ihrer Beziehung zur Kosmologie. Beständige und belebende Begleiter sind dabei das Buch von Dr. Broder von Laue „Die Physiologie der Heileurythmie“ und der Heileurythmie-Kurs.

Andere versuchen sehr mutig und geduldig, langsam eine Privatpraxis aufzubauen. Wir arbeiten in Waldorfschulen (die uns neben unserer Rolle als Therapeuten auch in unserer Rolle als Lehrer akzeptieren und unterstützen) und auch von zu Hause aus. Ich treffe mich hier auch mit einer eklektischen Unterstützerguppe - zu der eine rhythmische Masseurin, ein christlicher Priester und eine Kunsttherapeutin zählt - und wir lesen verschiedene Steiner-Vorträge, u.a. „Der unsichtbare Mensch in uns“.

Ich schicke herzliche Grüße an alle Kollegen in aller Welt und vor allem an meine neuen Kollegen (aus Stroud/GB, 2012).

BELGIEN

Mia Lemaitre
(mialemaitre@gmail.com)

6 Heileurythmisten



An der Nordsee liegend, haben wir in Belgien ein gemäßigtes Seeklima, mit relativ mildem Winter und mildem Sommer. Das ganze Jahr über sind wir mit Regen gesegnet. Durch den Einfluss der Meeresströmung von der Nordsee her ist das Klima im Sommer oft kühl, im Winter hingegen ist es, dank der Golfströmung, warm. Die im Süden gelegenen Ardennen haben dagegen ausgesprochene Winter mit häufigerem Schneefall. Der östliche Teil von Flandern hat dagegen mehr Wärme im Sommer. Obwohl unser Land so klein ist, hat es doch so verschiedene Wettersituationen. Die vielen schönen, sich dauernd ändernden Wolkenbildungen sind mal goldumrandet, mal federartig, mal grau mit windgepeitschtem Regen. Wir können träumen in den vielen sich verwandelnden Wolkenbildern. Die Kumuluswolken geben uns die mannigfaltigsten Riesen und Schlösser; in den verschiedenen Stratuswolken kann man die schönsten Bilder von Pflanzen und Tieren finden. Die kleinen Schäferwölkchen am Himmel sind sehr schön, aber es heißt, dass die Feuchtigkeit zunehmen wird. Die nebelartigen, tief liegenden Wolken, die am Ende des Sommers den Herbst ankünden, werden in bestimmten Regionen die „weißen Weiber“ genannt. Es gibt bei uns auch viele Regenbögen dank dieser Wechselhaftigkeit, und der Wind mit all seinen Eigenschaften ist Teil unseres Lebens.

Zur heileurythmischen Situation:

Wir sind zur Zeit sechs Heileurythmistinnen im Land, zwei von uns sind sowohl in der pädagogischen Eurythmie, wo sie angestellt sind, als auch in der Heileurythmie tätig. Eine unserer Kolleginnen macht zur Zeit ihre Ausbildung zum Master in der Sozial-Eurythmie, dies neben ihrer heileurythmischen Arbeit mit Erwachsenen in freier Praxis und in hygienischer Eurythmie mit einer Frauengruppe. Eine weitere Kollegin arbeitet im Altersheim, eine in der freien Praxis und epochenweise in der Heilpädagogik. In diesem Jahr beginnt in Aalst zum zweiten Mal ein berufbegleitender Eurythmiekurs, mit dem Ziel das Eurythmie-Diplom zu erlangen.

Zum Berufsverband:

Wir haben uns als Heileurythmisten durch ARTÉSANA, einem Berufsverein für Anthroposophische Kunsttherapeuten und Eurythmietherapeuten in Belgien, an IFAAET angeschlossen. Unsere Website ist: <http://www.artesana.be>

Wir haben sowohl in Gent als auch in der Region Antwerpen das Glück, mit anthroposophischen Ärzten zusammen arbeiten zu können. Ab und zu weisen uns auch homöopathische Ärzte Patienten zu, die durch ihre Patienten von uns gehört haben. In Zusammenarbeit mit ‚Arta Zeist Holland‘ (einer Einrichtung, in der Drogensüchtige im Laufe eines halben Jahres ihr Leben neu gestalten lernen) haben wir uns auf einen öffentlichen Tag vorbereitet, der am 5. Oktober 2013 zum Thema ‚Sucht und Wahlfreiheit‘ (‚Verslaving en Keuzevrijheid‘) stattfinden wird. Der Begründer von Arta und Generalsekretär der Anthroposophischen Gesellschaft in Holland, Ron Dunselman, wird den Vormittag mit Vorträgen und Fragen gestalten, nachmittags werden Workshops mit den verschiedenen Therapeuten stattfinden: Heileurythmie, Malthérapie, Bildende Kunst. Wir hoffen, dass dieser Tag uns neuen Schwung für das kommende Arbeitsjahr geben wird.

BRASILIEN

Juliette Schardt
(juschartd@gmail.com)

16 Heileurythmisten



Brasilien ist ein tropisches Land! Es liegt zwischen der Äquatorlinie und dem südlichen Wendekreis des Steinbocks. Darum haben wir sehr extreme Klimaverhältnisse im ganzen Land! Die Äquatorlinie betrifft vor allem den Norden des Landes. Dort haben wir sehr heißes Wetter und die Jahreszeiten bewegen sich zwischen Regenzeit und Trockenzeit. Der Sommer (Dezember - März) ist feucht mit vielen Überschwemmungen und im Winter (Juni - September) haben wir trockenes und heißes Wetter. In dieser nördlichen Zone liegt das Amazonas-Gebiet mit den Regenwäldern. Ganz im Gegenteil dazu der Süden: Hier haben wir den Wechsel zwischen den 4 Jahreszeiten mit einem milden und kurzen Winter in den Monaten Juli und Juni. Dieser südliche Teil Brasiliens liegt am „Rio Grande do Sul“, wo sich auch die Stadt Porto Alegre befindet. Zwischen Norden und Süden gibt es alle Variationen der Klimaverhältnisse: mit feuchtem, heißem, kaltem und trockenem Wetter. Die Heileurythmie wird mehr im südlichen Teil des Landes ausgeübt. Ganz im Süden, nämlich in Porto Alegre, muss die Heileurythmistin mit Wärmflaschen arbeiten. Der Winter ist dort nämlich sehr hart: zwar ohne Schnee, aber der Winter dauert etwa zweieinhalb Monate lang. Da die Häuser keine Heizung haben, lernt man, was frieren heißt. Es kann tagelang nur 5 bis 10°C haben. In Florianopolis, der paradisiischen Insel im Atlantischen Ozean, haben wir das gleiche Klima. Kalte und strenge Winter und sehr feuchte und nasse Sommer, die aber durch den Wind gemildert werden. Frühling und Herbst sind besonders schön und angenehm wegen ihres bewegten Charakters, so dass man gut gerüstet ist für die extremen Winter und Sommer. In São Paulo ist das Klima durch die 800 m hohen Berge beeinflusst. Es kann auch ganz kalt werden im Winter und im Sommer sehr heiß und feucht. In Rio de Janeiro haben wir kaum Jahreszeiten. Im Sommer ist es sehr heiß, mit besonders starken Gewittern, die oft katastrophale Folgen haben. Die sehr hohe Feuchtigkeit in der Luft gibt einem das Gefühl, im Wasser zu schwimmen. Für die Heileurythmie werden oft Klimaanlagen gebraucht. Diese Sommerzeit kann drei bis vier Monate lang dauern – vom November bis April. Den Rest des Jahres über ist das Klima in Rio de Janeiro sehr angenehm, wie ein „ewiger Frühling“. Die Wintermonate, Juli und August, sind am Abend frisch, haben sonnige Tage, blauen Himmel und ein goldenes Sonnenlicht.

Große Ereignisse fanden in diesem Jahr auf heileurythmischen Gebiet statt!. Das erste war der Besuch von Angelika Jaschke, die im April zu uns herüberflog. Ein Kreis von 15 Heileurythmisten und Ärzten haben sich mit ihr in Sao Paulo getroffen.

Angelika gab uns neue eurythmische Anregungen und Auskunft und Orientierung über den Zusammenhang unserer Arbeit, die in engem Zusammenhang mit der Medizinischen Sektion/Forum Heileurythmie steht, und zu Anerkennungs- und Ausbildungsfragen. In verschiedenen Städten hat Angelika die Heileurythmisten am Arbeitsplatz besucht! Dieser Besuch hat uns einen sehr positiven Impuls für unsere weitere Arbeit gegeben.

Im Juli hatten wir unseren elften antroposophisch-medizinischen Kongress: Gesundheit und Lebensqualität. Nach jedem Vortrag wurde mit allen Teilnehmern fünf Minuten Heileurythmie gemacht. Es gab innerhalb des Kongresses auch Arbeitsgruppen zum Thema Heileurythmie. Der Flyer über das ‚Internationale Forum HE‘ wurde ins Portugiesische übersetzt und kam in die Mappen der Teilnehmer,

auch weitere Plakate zur Heileurythmie wurden aufgestellt.

In Brasilien haben wir 16 Heileurythmisten! Fünf davon sind anthroposophische Ärzte mit Heileurythmie als Zusatzausbildung und sechs Heileurythmisten sind vollzeitig im Beruf tätig in der Praxis und in Therapeutika. Die anderen sind in der Pädagogik tätig.

Im Moment haben wir sehr viele Eurythmisten und Ärzte, die sich für die Heileurythmie interessieren. Auch Menschen aus Peru, Argentinien und Chile. Deshalb wird jetzt von einer Organisationsgruppe an einem Konzept für eine südamerikanische Heileurythmieausbildung gearbeitet. Wir hoffen, dass sie 2015 beginnen kann!

CHILE

Veronica Ortuzar
(ortuzar@gmail.com)

1 Heileurythmistin



Im Südwesten Südamerikas liegt die Republik Chile. Das Wetter und Klima ist geprägt durch ihre Ausdehnung über 4.329 km und 39 Breitengrade. Das Land verfügt über drei verschiedene Klimazonen und hat daher eine sehr vielfältige Flora und Fauna zu bieten. Als trockenste Wüste der Erde gilt die Atacamawüste im Norden des Landes. Hier wächst wenig. Im Gegensatz zur Atacama gelten die vier Weinbauregionen Chiles mit dem besten Anbaugebiet in Maipo, 40 km südlich von Santiago de Chile, als sehr fruchtbar.

Verantwortlich für das Wetter und Klima im Land sind drei klimatisch getrennte Zonen. Hierzu zählen Süd-, Mittel- und Nordchile. Im Norden des Landes befinden sich viele, teils über 6000 Meter hohe Berge. Mit Temperaturen um ca. 15 bis 25°C ist das Wetter im Norden von Chile eher mild und trocken. Das Aufkommen an Niederschlägen ist hier relativ gering, die Region gilt als eine der trockensten weltweit und in manchen Gebieten fällt oft jahrelang kein Regen. Das Klima in der Mitte von Chile hingegen ist dem im Mittelmeerraum vorherrschenden vergleichbar. Dieser Teil des Landes ist sehr fruchtbar und dicht besiedelt. Mit rund fünf Millionen Einwohnern befindet sich die Hauptstadt Santiago de Chile in der Region Mittelchiles. Im Gegensatz zu den anderen Regionen sind Wetter und Klima hier deutlich stärkeren Schwankungen unterworfen. Die Temperaturen in diesem Teil von Chile reichen von durchschnittlich 29°C in den Monaten Dezember bis Februar bis rund 14°C im Monat Juni. Als niederschlagsreichste Gegend des Landes gilt der Süden von Chile. Wetter und Klima von Chile sind in dieser, sehr dünn besiedelten Region mit durchschnittlichen Temperaturwerten von 20°C etwas kühler und feuchter als in Mittelchile.

Als ausgebildete Heileurythmistin bin ich immer noch alleine in Chile tätig. Es gibt aber eine starke, junge Ärzte-Initiative, die sich mit der Eurythmie und Heileurythmie begeistert auseinandersetzt (siehe Bericht im Kapitel "aus dem Leben").

DEUTSCHLAND

Elke Neukirch
(elke.neukirch@googlemail.com)

592 Heileurythmisten



In Deutschland gibt es 561 ordentliche und 31 assoziierte und fördernde Mitglieder, also insgesamt 592. Und es gibt einen tatkräftigen und geschäftsfähigen Berufsverband, seit vielen Jahren schon. Die Zusammenarbeit mit den Ärzten ist regional sehr unterschiedlich, es gibt intensive Begegnungen und Arbeitskontakte, aber man hört immer mehr von Kollegen, dass die Ärzte zu wenig oder kaum noch Heileurythmie verordnen. Eine Zusammenarbeit mit anderen AM-Therapeuten findet eher in den Krankenhäusern, Sanatorien und Schulen statt - in der freien Praxis nur bedingt. In diesem Jahr galt die inhaltliche Arbeit den aktuellen Fragen und Problemen der Anerkennung.

Im Norden Deutschlands weht oft eine „steife Brise“, das liegt nicht nur daran, dass „links“ die Nord- und „rechts“ die Ostsee liegen und miteinander konkurrieren, sondern der Golfstrom bestimmt das Klima in unserem Land. Trotz nördlicher Breitenlage werden wir durch den Golfstrom mit ungewöhnlich warmen Temperaturen verwöhnt. Zahlen und Fakten sprechen eine eigene Sprache: So ist der kälteste Ort der Gipfel der 2962 m hohen Zugspitze, mit einer jahresdurchschnittlichen Temperatur von -5°C; die wärmste Gegend, jahresdurchschnittliche Höchsttemperatur mit 11°C, misst man im Oberrhein-Graben; im Winter ist es mit monatsdurchschnittlich -0,5° Celsius im Januar recht mild, aber im Sommer monatsdurchschnittlich warm mit 16,9°C.

Im Übergangsbereich zwischen dem maritimen Klima Westeuropas und dem kontinentalen Klima in Osteuropa liegt unser Land in der sogenannten gemäßigten Klimazone. Alle vier Jahreszeiten sind nach wie vor erlebbar und beeinflussen nicht nur die Natur, sondern auch unser ganzes Menschsein (vielleicht mehr auf dem Lande als in den Ballungsgebieten).

Im Winter heißt es oft, dass „die Kälte aus Sibirien kommt“ - dann ist es eine trockene Eiseskälte, die durch die Straßen und um die Häuser zieht. Diese Jahreszeit ist geprägt von Dunkelheit, nebelgrauen Wochen (sogenannter „Novemberblues“), die Sonne kommt erst ab 9 Uhr zum Vorschein (wenn überhaupt), Schnee und Eis legen dann sehr schnell die zivilisierte, technische Welt lahm.

Laut Aufzeichnungen des deutschen Wetterdienstes verfrüht sich zwar pro Jahrzehnt der Frühlingsanfang um 5 Tage - doch die Menschen können es kaum erwarten, wenn er denn endlich kommt. Und immer noch gilt der 21. März als der Tag des Frühlingsanfangs schlechthin!

Auch der Sommer stellt sich an einem 21. ein - im Juni ist es dann so weit. In den letzten Jahren kam es immer wieder regelmäßig - nach intensiven Regenperioden - zu Hochwasser und dadurch bedingten schweren Zerstörungen. Aber an schönen Tagen und besonderen klimatischen Voraussetzungen - sogenanntem „Föhn“ - erscheinen im bayrischen Raum „die Alpen zum Greifen nah“.

Der Herbst sammelt dann die reifen Früchte und bringt für die Kinder die Freude, dass sie bunte Drachen am Himmel steigen lassen können. Auf den Wetterkarten zeigen sich jetzt jedoch einzelne Sturm- und Orkantiefs, die vorzugsweise über die Nordsee nach Osten übers Land ziehen und vor allem Norddeutschland oder die Mittelgebirge beeinflussen.

So viele Gegenden und Ecken es in Deutschland gibt, so unterschiedlich ist das Klima. Und ein altes Sprichwort sagt treffend: „Es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur falsch angezogene Leute!“

(Autor: Thilo Riebold. Er war bis Juni 2013 Landesvertreter und wurde von Elke Neukirch abgelöst)

ESTLAND

Katrin Vaik
(katrinvaik@hotmail.com)

1 Heileurythmistin



Wir haben vier Jahreszeiten. Schematisch kann man sagen: drei Monate Sommer, drei Monate Herbst, vier bis fünf Monate Winter und ein bis zwei Monate Frühling.

Die Temperaturen sind dank der Einflüsse aus der Ostsee höher als in denselben Breitengraden in Asien und Amerika. Im Juni haben wir ca. +17°C, im Februar ca. -8°C. Manchmal haben wir es sehr warm, Maximumtemperatur war +35°C. Und fast jedes Jahr gibt es Wintertage, wo, staatlich geregelt, die Kinder nicht in die Schule gehen dürfen, weil es draussen -20°C oder sogar -30°C hat. Auf unseren vielen Inseln und auf dem Festland am Meer sind die Temperaturen im Herbst länger hoch und im Frühling länger tief, weil das Wasser die Temperatur länger hält als das Land.

Estland liegt so weit im Norden, dass wir eine helle Zeit und eine dunkle Zeit im Jahr haben (noch keinen Polartag und – Nacht!). Zu Johanni haben wir 18 Stunden helle Zeit am Tag und die ganze Nacht durch ist es möglich, draußen die Zeitung zu lesen, zur Weihnachtszeit haben wir aber nur 6 Stunden Sonnenlicht am Tag. Aber wie Gott an alles gedacht hat, so hat er uns in dunkler Winterzeit meistens viel Schnee geschickt, der 4 bis 5 Monate liegen bleibt. Der Schnee leuchtet schon im geringsten Mondlicht und macht die Umgebung heller.

Estland hat ein feuchtes Klima, die atmosphärischen Niederschläge sind mehr als das Verdunsten, mittlere Luftfeuchtigkeit im Jahr ist 80%. Im feuchten Klima ist die Hitze besonders schwer zu ertragen und hohe Kälte drängt sich durch die Kleidung und beißt scharf die Wangen.

Weil das Land von drei Seiten vom Wasser umgeben ist, haben wir es auch oft windig, besonders im Herbst und im Winter.

Weil ich in meinem Leben auch woanders gelebt habe, weiß ich: Es ist ein Reichtum, jedes Jahr vier verschiedene Jahreszeiten mitmachen zu dürfen.

In Estland gibt es nur mich als Heileurythmistin. Wir haben acht anthroposophische Ärzte, mit denen ich oft zusammen medizinische Fortbildungen besuche. Die Schulärztin der Waldorfschule in Tartu fährt regelmäßig in unsere Waldorfschule in Tallinn und hilft mir bei meiner Heileurythmiearbeit.

Die meisten Ärzte, unsere Freunde und ich bilden eine Grundsteinmeditation-Gruppe und wir üben eurythmisch unter der Leitung von Erika Molin aus Järna/Schweden. Zusammen mit Ärzten und unserer Priesterin arbeiten wir an Rudolf Steiners Buch „Pastoralmedizin“. Hier ist unser Mentor Michael Debus aus Stuttgart.

Dieses Jahr hat Angelika Jaschke mich in Estland besucht. Sie ist das erste Mal in Estland gewesen und ich konnte ihr unsere wunderschöne mittelalterliche Altstadt von Tallinn zeigen. Sie hat meinen Arbeitsplatz in der Aruküla Waldorfschule besucht und wir haben meine Patienten angeschaut, besprochen und zusammen geübt. Außerdem haben wir über die Heileurythmie in der Welt gesprochen. Ihr Besuch ist für mich ganz wichtig gewesen, sie hat mir Mut und Sicherheit gegeben.

In diesem Sommer haben die „alten“ und „neu- ausgebildeten“ estnischen Eurythmisten das erste Mal, nach ca 70 Jahren, eine Aufführung aus eigener Initiative gemacht. Dies geschah im Rahmen der Ost-Europäischen Tagung in Tartu/Estland. Mit Eurythmie durfte man sich erst seit 1991 wieder beschäftigen und jetzt gibt es in Estland schon 9 Eurythmisten, die auch künstlerisch zusammen arbeiten.

FINNLAND

Anne-Marie Somero
(amsomero@welho.com)

25 Heileurythmisten



Klimatisch liegt Finnland zwischen der maritimen und kontinentalen Klimazone. Der Temperaturunterschied zwischen Winter und Sommer beträgt 50°C, in einigen Jahren sogar 70-80°C. Im Winter kann die Temperatur bis -30°C fallen (tiefste gemessene Temperatur ist -51°C) und im Sommer bis +30°C steigen (höchste gemessene Temperatur ist +38°C). Geographisch hängt das Klima auch damit zusammen, ob man sich ganz im Norden in Lappland befindet oder am Meer im Süden; der Längenunterschied ist ja 1200 km. Die Natur muss sich an sehr verschiedene Verhältnisse durch das Jahr anpassen! Der Ostwind von Sibirien bringt viel Schnee im Winter und Hitze im Sommer. Der Westwind mit dem Golfstrom weht milde im Winter und bringt Regen im Sommer.

Die Erde wird von Ende Oktober an mit Schnee bedeckt und er schmilzt durchschnittlich erst Ende April. Doch wird durch den Schnee der Erde Helligkeit geschenkt, obgleich der Himmel dunkel bleibt; im Winter steigt die Sonne nur für kurze Zeit über den Horizont. Im Sommer dagegen sinkt sie selten. Der Frühling ist sehr kurz: mit Wucht wird die Erde in ein paar Wochen im Mai grün. Der September ist der eigentliche Herbstmonat mit buntgefärbten Blättern.

Zur heileurythmischen Situation:

In Finnland gibt es zur Zeit 25 Heileurythmisten, einige sind pensioniert, so dass 17 Eurythmietherapeuten den Berufsverband (Suomen eurythmiaterapeutit ry) bilden.

Seit ein paar Jahren treffen sich die AM-Therapeuten verschiedener Berufsgruppen zusammen mit dem Arzt, jeweils zu einer eintägigen Zusammenkunft. Diesen Frühling hatten wir das Thema: „Depression und Sucht“ gewählt.

Der Berufsverband organisiert zwei- bis dreimal pro Jahr ein Fortbildungswochenende. Unter anderem studieren wir die Patienten-Fälle aus dem Buch „Grundlegendes für eine Erweiterung der Heilkunst“ von Rudolf Steiner und Ita Wegmann. Wir sind beim „Fünften Fall“ angekommen.

Anfang April hatten wir die Freude, Angelika Jaschke bei uns zu haben! Wir durften nicht nur das strahlende Sonnenlicht und den blauen Himmel dieser Tage genießen, sondern auch Angelikas klarhelle Ideen und atmende und freilassende Art. Die sieben Schritte vom eurythmischen Laut zum heileurythmischen Laut als Arzneimittel und die Tier- und Planetenkreisübungen haben uns sehr bereichert.

FRANKREICH

Yolande Marx
(yolmarx@akeonet.com)

33 Heileurythmisten



Wir sind in Frankreich ca. 33 HeileurythmistInnen, davon sind 7 in der Schweiz tätig. 12 von uns sind als HeileurythmistInnen tätig: 8 sind freiberuflich tätig, alle in Beziehung mit Ärzten, 4 sind angestellt in Institutionen. Dann haben wir noch zwei Ärzte, die Heileurythmisten sind, zwei Heileurythmisten sind außerdem als psychomotorische Therapeuten tätig, eine Heileurythmistin ist Heilpädagogin.

Der Berufsverband OSE (oeuvrons pour la santé par l'eurythmie) zählt heute 26 Mitglieder, 18 EurythmistInnen und 8 Ärzte/Zahnärzte. Die Arbeit mit den Ärzten setzt sich kontinuierlich fort: Tagung, Patientenbesprechungen, Zusammenarbeit im Therapeutikum in der Pariser-Gegend, Ausbildungsarbeit für Ärzte in Südfrankreich und im Elsass... eine reiche und fruchtbare Zusammenarbeit!

Die interdisziplinäre Arbeit mit anderen Therapeuten findet auf verschiedene Weise in Institutionen, in der Praxis, bei Tagungen statt.

Unser Verband OSE arbeitet :

- an der Ausarbeitung der Website,
- an den Fortbildungs-Richtlinien zur Übereinstimmung mit der vorgeschriebenen Stundenzahl für AnthroMed®
- an der Frage der beruflichen Anerkennung.

Das Kostbarste ist unser Austausch, die Besprechungen, unsere solidarische Zusammenarbeit, unser Glaube an die Eurythmie, unser Wille, sie mit anderen zu teilen, sie anerkennen und für gültig erklären zu lassen. Unsere Beziehung mit einer europäischen Koordination, mit dem internationalen Forum Heileurythmie, mit IFAEET. Unser Wunsch ist, uns in den geistigen Zusammenhang des Label **AnthroMed®** zu stellen. Dies alles gibt uns Richtung und Perspektiven für unsere konkreten Handlungen.

GEORGIEN

Nino Waschakidse
(umn@access.sanet.ge)

5 Heileurythmisten



Die vielgestaltige Landschaft Georgiens mit ihrem Wechsel von Gebirgen, Hügelländern und Tiefländern bringt auch eine entsprechend abwechslungsreiche Gliederung des Klimas mit sich. Grob gesehen lässt sich Georgien in ein mediterranes Klima einordnen. Aber eben durch die Vielgestalt des Landes bildet sich auch eine entsprechende klimatische Vielfalt heraus. Vom Westen wehen die Wolken über das offene Meer, grüne saftige Wälder, fruchtbare Felder und reiche Erde bestimmen das Landschaftsbild Georgiens.

Der Große Kaukasus trennt Georgien klimatisch nach Norden hin von den anderen Staaten der GUS ab. Er schützt Georgien vor den klimatischen Einflüssen der trockenen Steppen an Wolga und Don ebenso wie vor den winterlichen Kälteeinbrüchen aus dem mittelasiatischen Raum. Ebenso schützt der Kleine Kaukasus das Land vor der sommerlichen Hitze aus

dem Raum des Iran und Irak. Schließlich wirken sich noch das Schwarze und das Kaspische Meer als klimatische Puffer aus. Durch ihre Wassermassen sind sie in der Lage, heiße und eiskalte Stürme in gewissem Rahmen zu neutralisieren und ausgleichend zu wirken.

Das Sioni-Becken ist von subtropischem Klima geprägt. Die Niederschläge liegen zwischen 1200 mm und 2500 mm im Jahr, wobei sie von Norden nach Süden hin zunehmen. Durch den Einfluss des Föhns im Rückstau der umgebenden Gebirge sind die Winter in der Regel frostfrei, das Januarmittel liegt bei 4°C. Die Sommer sind feucht und warm, der August ist mit 28°C Mittel der wärmste Monat. Hier gedeiht eine üppige subtropische Vegetation mit Palmen und Zitrusfrüchten.

Von Westen nach Osten hin nimmt die Niederschlagsneigung stetig ab. Im Surami-Gebirge und dem Hügelland der oberen Mtkwari ist der Niederschlag mit 400-600 mm bereits erheblich niedriger als in der Sioni-Niederung. Die Landschaft ist hier von kontinentalen Klimaeinflüssen geprägt. Heißen Sommern stehen kalte Winter gegenüber. Die natürliche Vegetation ist entsprechend von Grassteppen und Trockenwäldern geprägt. Weiter zum Kaspischen Meer hin dehnt sich das Tiefland der Mtkwari-Niederung aus. Hier fällt der Niederschlag mit 200-300 mm im Jahr noch spärlicher. Als Folge hat die Landschaft den Charakter eines Steppenlandes, das nach Osten hin stetig trockener wird.

Das Klima im Großen Kaukasus schließlich kann man als alpin bezeichnen. Hier wirkt sich die Breitenlage - etwas südlicher als die Alpen und die Höhenlage - etwas höher als die Alpen - aus.

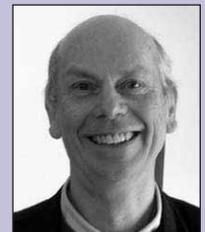
Zur Zeit leben in Georgien, in der Hauptstadt Tbilissi, fünf Heileurythmistinnen. Davon sind vier in verschiedenen Berufsfeldern tätig. Es gibt noch keinen Berufsverband. Heileurythmisten und Ärzte treffen sich jedoch zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit; dazu findet einmal im Monat ein Fortbildungskurs statt mit theoretischem und praktischem Teil. Ein besonderes Thema für dieses Jahr war: Mars -Eisen - Laut „E“. Ende Juni (22.-28.06) fand ein Weiterbildungskurs für Ärzte und Heileurythmisten mit Frau Dr. Merker statt.

Unser Ziel und Anliegen bleibt nach wie vor, für die Heileurythmie eine offizielle Anerkennung zu bekommen.

GROSSBRITANNIEN, IRLAND

John Browning
(johnbrowning@fastmail.fm)

60 Heileurythmisten



Ungefähr 60 Heileurythmisten arbeiten hier, davon sind 52 Mitglieder des Verbandes. Der Verband besteht seit 1982. Die Zusammenarbeit mit Ärzten und anderen Therapeuten ist sehr unterschiedlich - es reicht von einem Therapeutikum, wo die Ärzte und Therapeuten ein wöchentliches Treffen haben, bis zu Therapeuten, die selbstständig arbeiten mit allen Möglichkeiten, die man sich dazwischen vorstellen kann

Die Heileurythmieausbildung hat gerade das zweite Modul mit den neuen Studentinnen durchlaufen, die jetzt in ihr erstes Praktikum gehen. Die Ausbildung für Ärzte geht auch ihren aktiven Gang weiter. (Berichte von beiden Ausbildungen sind im Newsletter zu finden).

Bei unserer jährlichen Tagung hatten wir noch einmal das Glück, Christiane Rust aus der Ita-Wegman-Klinik/CH bei uns zu haben. Sie hat mit uns gearbeitet an dem Thema „Rhythmische Elemente zwischen Puls und Atem im Bewegen der Konsonanten“. Es war eine sehr bereichernde und belebende Tagung, die unseren Horizont erweiterte und uns neue Impulse

für die Arbeit gab. Im Herbst diesen Jahres werden wir die Arbeit an den Konsonanten mit Norman Kingeter, einem Kollegen von Christiane an der Ita-Wegman-Klinik, fortsetzen. Das Thema wird sein, den vierten Vortrag (Heileurythmie-Kurs) zu erforschen durch die vier Ätherarten. Bis zum Erscheinen des Newsletter wird unsere Webseite fertig sein, worüber wir uns sehr freuen: www.eurythmythereapyassociation.org.uk

Zum Klima: Es gibt ein sehr bekanntes Gedicht von John Masefield das ‚Sea Fever‘ (Meer-Fieber) heißt. Es fängt an ‚I must go down to the sea again ,to the lonely sea and the sky‘ (Ich muss wieder ans Meer gehen, an das einsame Meer und den Himmel). Das Meer hat einen enormen Einfluss auf das Klima dieser Insel. Dreimal am Tag wird der ‚Shipping forecast‘ im BBC-Radio gelesen, der Seegebiete um Großbritannien und Irland umfasst - aber im Norden bis nach Island reicht, im Osten bis Norwegen und Dänemark und im Süden bis nach Spanien. Die Gebiete haben wunderbare Namen wie Viking, Forties, Fitzroy, Dogger, Cromarty, Sole, Hebrides und Rockall. (www.metoffice.gov.uk/weather/marine/shipping_forecast) Dadurch hat man die Möglichkeit ein wenig zu schnuppern an der Vielfältigkeit dieses wechselhaften, maritimen Klimas!

INDIEN:

Dilnawaz Bana

(abanabana123@rediffmail.com)

2 Heileurythmisten



Das Land Indien liegt in den Tropen, bis etwa 34 Grad über dem Äquator. In den Himalaja-Bergen im hohen Norden schneit es im Winter, in der Thar-Wüste im Nordwesten ist es trocken und sandig, in den Urwäldern ist es schrecklich feucht, an der Meeresküste ist es recht heiß.

Die hohen Himalaja-Gebirge sind ganz oben im Norden (der kühle Kopf) und ein großes Dreieck ist im Süden, mit dem Meer rundherum. Es gibt dichte Urwälder, eine große Wüste (Thar) und große Gebiete mit Feldern.

Die Natur ist lebendig und fruchtbar. Im Land wächst alles, was der Mensch braucht zum Leben. Man kann wahrlich sagen, Indien ist eine Welt für sich. Im Monsun, vom Juni bis September, regnet es non-stop, manchmal gibt es Überschwemmungen, aber manchmal auch eine große Dürre!

Nach wie vor sind wir nur zwei Eurythmistinnen/Heileurythmistinnen in Indien, Aban Bana und Dilnawaz Bana. Zwei andere Inderinnen waren in Eurythmieschulen in Europa, aber beide haben die Ausbildung aus persönlichen Gründen nicht beendet. Zur Zeit ist unsere Studentin Sahya Samson aus Pune bei der Eurythmieausbildung in Peredur, im zweiten Jahr.

Wir geben regelmäßige Laienkurse für Eurythmie bei den verschiedenen Seminaren und Konferenzen in Indien, wie zum Beispiel beim IPMT, im Khandala Waldorf-Seminar, BioDynamic Workshops, Curative Education Conference, u.s.w. Wir führen auch einen intensiven Laien-Eurythmiekurs in der Tridha Rudolf-Steiner-Schule für die Lehrer und die Menschen, die sich dafür interessieren. Dieser Kurs findet zweimal im Jahr statt, jeweils zwei Wochen, von morgens bis abends.

Als Heileurythmistin mache ich Heileurythmie mit einigen Patienten der anthroposophischen Ärzte in Mumbai. Eine Gruppe von Frauen, die bei uns seit vielen Jahren die Eurythmiekurse besuchen, haben begonnen, gewisse Euryth-

mie-Grundübungen mit ihren Studentengruppen unter unserer Hospitation durchzuführen, mit sehr guten Ergebnissen.

Im Januar 2014 kommt die Licht-Eurythmie-Gruppe aus Dornach, unter der Leitung von Thomas Sutter, nach Indien und wird in Neu Delhi, Hyderabad, Mumbai und Kalkutta Eurythmie aufführen. Am Anfang dieses Jahres war die London Eurythmy Group unter der Leitung von Hajo Dekker auch in Indien und hat das Märchen von der grünen Schlange und der schönen Lilie aufgeführt. Es wurde sehr gut vom Publikum aufgenommen. Ja, die Eurythmie hat sicher eine Zukunft in Indien, neben den sieben altklassischen indischen Tänzen: Kathak, Manipuri, Kathakali, Mohiniattam, Bharat Natyam, Katschipudi und Odissi. Die Gruppeneurythmie ist vor allem sehr beliebt.

ISLAND

Heiða (Adalheiður) Olafsdóttir
(heidao1@hotmail.com)

2 Heileurythmisten



Außer mir gibt es auf Island noch eine zweite Heileurythmistin: Sigríður Erla Reynisdóttir, die in Forest Row, England wohnt. Sie kommt seit Jahren als zweite Heileurythmistin öfters nach Island und arbeitet heileurythmisch in der Sozialtherapie mit Erwachsenen und mit Schulkindern. Die Vorbereitung zur Gründung eines Dachverbandes anthroposophischer Therapeuten ist auf gutem Wege und in diesem Zusammenhang haben sich die meisten anthroposophischen Therapeuten zusammengetan und fangen nächstes Jahr an, eine Sommer-Gesundheitswoche in Skálholt, Island anzubieten (genauer: www.healthweeks.is). Als Vorbereitung fördert diese Arbeit auch eine enge Zusammenarbeit inhaltlicher und fachlicher Art. Der anthroposophische Arzt Aart van der Stel aus Holland begleitet mich und andere bei unserer therapeutischen Arbeit. In guter Vorbereitung ist eine weitere Arbeit mit isländischen Ärzten.

Unser Highlight in diesem Jahr ist sicher die intensive Vorbereitung der Gesundheitswoche 2014 und wir freuen uns sehr auf all die Früchte, die davon reifen werden!

Zu den klimatischen Verhältnissen Islands:

Im Land des Feuers und des Eises weht der Wind durch die schönsten Hochländer und die düstersten Lavafelder.

Das Wetter in Island ist geprägt vom warmen Golfstrom und dem kalten Grönlandsstrom. Die Winter sind vergleichsweise mild und die Sommer eher kühl. Bei sehr klarer, reiner Luft und tiefblauem Himmel und 24 Stunden Helligkeit im Sommer tanken wir Licht für die Dunkelheit im Winter. Die Winter sind lang und nur einige Stunden am Tag gibt es Licht. Dieses Licht taucht die Natur in wunderschöne Pastelltöne. Je nach den Sonnenstürmen im All begleiten uns auch die Nordlichter mit ihren eurythmischen Bewegungen. In den letzten Jahrzehnten macht sich die globale Erwärmung durch einen leichten Anstieg der Durchschnittstemperaturen bemerkbar, was am Rückzug einzelner Gletscherzungen bis hin zum völligen Abschmelzen kleinerer Gletscher drastisch zu beobachten ist. So wird auch der Schneefall weniger, ich kann mich an Zeiten erinnern, wo ich als Kind durch Schneetunnel gefahren bin, und auch an die Zeit, als wir nach den Winterferien das Schiff nach Hause nehmen mussten, da alle Bergstraßen für längere Zeit geschlossen waren. Ich vergesse aber auch nie, wie bezaubernd es war, im Sommer, Ende Juli, bei 30°C auf der Wiese zu liegen!

So abwechslungsreich, wie das Wetter das ganze Jahr sein kann, so kann auch das Wetter an einem Tag sein. Immer

nehme ich alles mit ins Auto, weil ich nie weiß, wie es genau wird, vielleicht schneit es, oder es regnet, oder die Sonne scheint ... oder alles in der gleichen Stunde! Wind und Sturm können auch im Sommer sehr heftig sein. Windstärke 18 – 20 sind keine Ausnahmen. Und es bereitet doch ein gewisses Vergnügen, bei so heftigen Stürmen in ein heißes Wiesenwasserloch zu steigen und sich aufzuwärmen.

Da das Wetter in Island oft unberechenbar sein kann, hat es dazu geführt, dass jeder Isländer eine große Flexibilität besitzt und immer auf etwas Neues vorbereitet ist und mutig darauf zugeht. Es macht uns auch zu sehr guten Gastgebern, ausländische Besucher sprechen oft davon, dass die Isländer auf dem Land besonders hilfreich und gastfreundlich sind.

Auf das kann man sich am meisten verlassen, weil sie früher und auch heute noch selber darauf angewiesen sind!

ISRAEL

Jan Ranck

(jranck@012.net.il)

11 Heileurythmisten



In Israel bleibt die Zahl der diplomierten Heileurythmisten bei 11 KollegInnen, davon praktizieren etwa die Hälfte. Einige Eurythmistinnen befinden sich zurzeit in Heileurythmie-Ausbildungen an diversen Orten und wir freuen uns auf deren Einstieg in die Arbeit. Einige sind schon als Praktikanten tätig. Es gibt noch keinen Berufsverband, aber seit 2009 treffen sich dreimal im Jahr Heileurythmisten und anthroposophische Ärzte. Hier nehmen etwa 12 Menschen, davon die Hälfte Ärzte, regelmäßig teil. Eine formale Zusammenarbeit mit anderen Therapeuten gibt es noch nicht, obwohl neulich Dr. Moti Levi und Dr. Meron Barak die Initiative ergriffen haben, regelmäßige Zusammenkünfte zu organisieren mit dem Ziel, eine Art übergreifenden Dachverband für anthroposophische Medizin zu gründen. Zu diesem Zwecke ist Michaela Glöckler im Dezember 2012 bei uns gewesen für eine Wochenend-Tagung zum Thema „Herausforderungen in der Zusammenarbeit.“ Wir verdanken Dr. Moti Levi auch die Tatsache, dass Heileurythmie auf der Liste der anerkannten Alternativ-Therapien steht innerhalb der Abteilung für Alternativ-Medizin in der staatlichen Versicherung, dessen Abteilung er selbst leitet. Durch die Initiative von Nadav Nachtomi waren in diesem Jahr auch die Heileurythmisten Daniel Marston aus der Schweiz und Ursula Browning aus England als Gäste zu Besuch, sie haben jeweils einen Workshop gehalten. Hier haben auch Ärzte, Heileurythmisten und Therapeuten aus anderen Bereichen teilgenommen.

Das Klima von Israel ist so unterschiedlich wie die Geographie. An der Küste ist es relativ mild im Winter und heiß und sehr schwül im Sommer. In den Hügeln ist es in der Regel trockener, im Winter auch kühler, bis zu gelegentlichem Schneefall, im Sommer heiß, aber eben eine trockene Hitze. Im Süden ist Halbwüste, mit allem was das bedeutet. Im Norden kann man nicht wirklich von einem „nördlichen“ Klima sprechen: an der Küste ist es ähnlich wie in Tel Aviv, und weiter östlich ähnlich dem hügeligen Mittelgebiet um Jerusalem.

Die Jahreszeiten sind in ihrer Länge auch sehr unterschiedlich. Der Frühling fängt schon im Februar an – blühende Mandelbäume sind das erste Zeichen – er dauert aber nur kurz. Der Sommer ist sehr lang, der Herbst fast unbemerkbar, der

Winter auch relativ kurz. In den Wintermonaten fällt fast aller Regen eines Jahres, etwas davon noch im Frühling und Herbst. Dieses Jahr war der Regen relativ reichlich, aber im allgemeinen leidet das Land schon seit einigen Jahren an einer Dürre. Man kann das Klima auch von der Landwirtschaft aus beschreiben: Äpfel im Norden, Zitrus an der Küste, Kaktus im Süden. Olivenbäume gedeihen überall. Aber ohne die berühmten schwarzen Plastik-Leitungen des israelischen Irrigationssystems würde es sehr wenig „Grünes“ geben, und es ist ein Zeichen von Sommer, dass, wo keine Bewässerung ist, alles braun wird, auch im Norden. Ein besonderes klimatisches Merkmal sind die „Chamsin“. Angeblich gibt es an 50 Tagen im Jahr ein bis mehrere Tage sehr hohe Temperaturen mit ausgesprochener Trockenheit und einen mit Sand beladenen Wüstenwind aus dem Süden. Da sind Anspannungen sehr groß (etwa wie beim schweizerischen „Föhn“) und die Schwere der Hitze ist fast unerträglich. Oft „bricht“ dieses Wetter mit einem großen Temperatursturz und einem kurzen Regenfall; manchmal, wenn es sehr drastisch ist, kann es an einem Tag Sandsturm und am nächsten Schnee geben. Das Land ist in aller Hinsicht von Kontrasten und Spannungen bestimmt, nicht nur politisch! Nicht umsonst heißt es, Jerusalem sei gebaut am Eingang von Himmel und Hölle..

Ein Scherzname für die Israelis ist „Tzabar“ (Sabra), eine Art Kaktus. Dies deutet darauf hin, dass sie äußerlich stachelig, innerlich aber sacht und süß sind.

ITALIEN

Maria Teresa Fossati

(monika.margesin@msoft.it)

22 Heileurythmisten



Zum Klima Italiens:

Italien erstreckt sich, schmal in seiner Länge, zirka 1.300 km in Richtung Süd-Osten ins blaue Mittelmeer. Es liegt mit einer fast gleichen Entfernung zwischen dem Nordpol und dem Äquator und die klimatischen Verhältnisse sind dadurch mild, aber zeigen eine deutliche Differenzierung zwischen dem Klima in den Alpen, der Poebene und den Küstengebieten im Mittelmeer.

Die Alpen, eine der höchsten Bergketten Europas, erstrecken sich in Halbkreisrichtung von West nach Ost und die Appenninen von Nord nach Süd-Ost. Diese Bergketten bilden einen natürlichen Schutz gegen die kalten Winde des Nordens und Nordostens. Doch wenn der Wind die hohen Berge überfliegt und uns erreicht, nennen wir ihn ‚Tramontana‘ und er bringt trockenes Wetter mit heiterem Himmel und guter Sicht. Aus den südlichen, nordafrikanischen Gebieten und der Wüste Sahara kommt der warme ‚Sirocco‘. Die Appenninen sind eine Barriere für die feuchten atlantischen Winde aus dem Westen, den ‚Ponente oder Zefiro‘. ‚Levante‘ hingegen weht von Ost nach West und bringt frisch-feuchte Luft mit Niederschlägen und Wasserhosen.

Die Sonne aber strahlt überall und die lichterfüllte Luft, die „aria“ Italiens, in ihrer fein plastizierenden Zartheit bringt Weite, Leichte und erzeugt im Menschen in der Sinneswahrnehmung ein liebevolles Seelengespräch.

Zur heileurythmischen Situation:

Zur Zeit sind in Italien 22 Heileurythmisten tätig, davon bilden 15 den Berufsverband AIET (Associazione Italiana di Euritmia Terapeutica), der im Jahre 2003 gegründet wurde.

Das „**AnthroMed**®/Heileurythmie“, Markenzeichen für die An-

throposophische Medizin, ist jetzt für Italien verfügbar; das ist das „Ereignis“ dieses Jahres. Weiterhin treffen sich Ärzte und Vertreter der verschiedenen Disziplinen der anthroposophischen Medizin (Heileurythmie, Kunsttherapie, Rhythmische Massage, Psychotherapie, Heilpädagogik, Pharmazie, Patientenvertreter). Daraus ging im November 2012 eine öffentliche Tagung zum Thema: „Der Rhythmus von Schlafen und Wachen“ hervor.

Im Juni 2013 fand in Mailand der 7. Zahnheileurythmiekurs mit Mareike Kaiser statt, an dem auch treue Zahnärzte und Kieferorthopäden teilnahmen. In Mailand treffen sich zweimal jährlich einige Heileurythmisten und drei Ärzte aus der Heileurythmieausbildung von Frau Dr. Gudrun Merker zum gemeinsamen Studium des Heileurythmiekurses von Rudolf Steiner. In Palermo (Sizilien) ist die Arbeit an derselben Thematik, nach zweijährigem Studium zwischen einer Heileurythmistin und fünf Ärzten, zu einem ersten Abschluss gekommen. Wir schauen mit Zuversicht der Zukunft entgegen.

JAPAN

Kimiko Ishikawa
(eu.haus-erde@m3.dion.ne.jp)

13 Heileurythmisten



Dadurch, dass ich letztes Jahr wenig über die „eigentliche“ Landschaft von Japan geschildert habe, schreibe ich ein bisschen mehr darüber. Japan besteht aus vier Hauptinseln und einer Reihe von Inseln, die sich über 3.000 Kilometer von Norden nach Süden erstrecken, in einem langen schmalen Bogen vom 46. bis zum 25. Breitengrad. So ist das Klima in Japan von Nord nach Süd sehr stark variierend. Im Norden (Hokkaido) lässt sich das Klima als kalt-gemäßigt bezeichnen, während es im Süden eher in den subtropischen Bereich einzuordnen ist. Im Süden kann man in der Sonne liegen, während man im Norden Ski fahren kann. Japan ist vom Meer umgeben. Die dort herrschenden warmen und kalten Meeresströmungen und die saisonabhängigen Winde schaffen vier deutlich voneinander abgegrenzte Jahreszeiten:

Im Hauptteil Japans herrscht im Sommer ein feuchtes Monsunklima mit südöstlichen Winden vom Pazifik her, während im Winter nordwestliche Winde vom eurasischen Kontinent vorherrschen. Die schönste Zeit ist der Frühling und Herbst. Im Frühling haben wir ein sehr mildes Klima, es blühen die berühmten Kirschbäume und im Herbst reizt uns das kraftvolle Rot und Gelb des Herbstlaubes in den Bergen.

Wir leben seit alter Zeit mit der Natur und diesen vier Jahreszeiten eng zusammen. So begehen wir manche Feier im Zusammenhang mit den Naturereignissen und Jahreszeiten. Dies trifft auch für die Kunst zu, z.B. muss man in Haiku-Gedichten immer ein Wort, das auf die Jahreszeit hindeutet, mit hineinsingen.

Neben den vier Jahreszeiten, die unser Klima charakterisieren, gibt es auch etwas Charakteristisches in Japan, es sind die Naturgewalten. Unser Land leidet oft unter großen Naturkatastrophen wie Taifune, Vulkanausbrüche und, wie ihr wisst, Erdbeben und Tsunamis. Obwohl diese Naturereignisse immer noch zahlreiche Menschenleben kosten, liebten und lieben wir immer sehr unsere Natur und fühlen uns mit ihr verbunden.

Aber man muss auch sagen, dass diese Naturkatastrophen in letzter Zeit nicht mehr reine „Naturkatastrophen“ sind, sondern es sind die Katastrophen, die von Menschen verursacht werden. Zum Beispiel ist durch die globale Erwärmung die durchschnittliche Lufttemperatur ständig höher als üblich und in Japan scheint sie noch erheblicher zu sein, als in anderen

Ländern. Jedes Jahr sind die Sommer heißer, so dass in diesem Jahr im Süden zum ersten Mal über 40°C gemessen wurden. Als Folge dieser Erwärmungstendenz fallen in letzter Zeit in vielen Gegenden Japans örtlich ungeheure Regenmassen. Heute ist gerade Taifun Nr.18. durch die japanischen Inseln durchgefahren, und er brachte in Kyoto-Präfektur 300 mm Regen-Volumen innerhalb von 24 Stunden. Das war eine so unglaubliche Menge von Regen, wie es nur einmal alle 50-60 Jahre vorkommt. Und es folgte die Überschwemmung der Flüsse, große Bergrutsche und überschwemmte Häuser, usw. An 270.000 Menschen wurde die Warnung gesandt, Zuflucht zu suchen. So stehen wir gerade in der Situation, uns entscheiden zu müssen, wo und was wir für diese Situation tun können und wollen oder nicht.

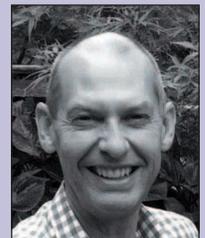
Zur Situation der Heileurythmie in Japan ist zu sagen, dass wir im Moment 13 Heileurythmisten sind. Vier Menschen haben im letzten Jahr die Ausbildung abgeschlossen und sind neu zu uns gekommen. Zwei davon arbeiten in der Waldorfschule. Noch in der Vorbereitungsphase befindet sich der Berufsverband. Hoffentlich können wir im nächsten März unser Gespräch darüber auf der Generalversammlung vertiefen.

Dieses Jahr hatten wir zwei Tagungen in Zusammenarbeit mit den Eurythmisten und Kunsttherapeuten. Eine Tagung (Symposium), veranstaltet von einigen von uns Eurythmisten, war über Eurythmie und die ätherischen Kräfte – mit dem Untertitel „Wie können wir unsere Lebenskräfte schützen und stärken“. Dazu haben wir Herrn Michael Debus eingeladen, damit wir die ätherischen Kräfte der Eurythmie in ihren tieferen Schichten erkennen können. Um mit der Eurythmie in der Gesellschaft verantwortlich tätig sein zu können, gerade in der jetzigen Zeit, wo Japan, nach dem Atomunfall, am 11. März 2012, die Stärkung der ätherischen Kräfte unbedingt benötigt. Im Mai haben einige von uns in Zusammenarbeit mit Kunsttherapeuten und Kunstlehrern eine Tagung veranstaltet, wo Michaela Glöckler über Kunst und Kunsttherapie gesprochen hat. Es war die Frage, wie wir unsere Mitte finden und stärken können, wo manche von uns die Orientierung verloren haben, wo unsere Zukunft aussichtsloser und unsicherer erscheint, nach dem 11. März 2012. Dort nahmen fast 300 Menschen teil. Die Teilnehmer waren sehr beeindruckt von den beiden Tagungen und wir konnten spüren, dass diese beiden Tagungen uns Mut gegeben haben, nicht nur Zuschauer zu bleiben, sondern mehr in die Tat zu kommen.

KANADA

Michael Chapitis
(michael.chapitis@gmail.com)

2 Heileurythmisten



Kanada ist das zweitgrößte Land der Welt, mit ca. 6.000 km von Osten am Atlantik bis nach Westen am Pazifik. Der größte Teil der Bevölkerung lebt in einem Gürtel an der Grenze entlang zu den USA. Dort befinden sich auch Kanadas größte Städte; von Ost nach West sind Montreal, Toronto, Vancouver die Metropolen. Obwohl Kanada offiziell bilingual ist, wird Französisch hauptsächlich in der Provinz Quebec gesprochen. Die Größe des Landes erstreckt sich vom 45. Breitengrad bis hoch in die Arktis. Das Hauptmerkmal Kanadas außer der Prärie sind Wälder und Seen, inklusive die Fünf Großen Seen. Ein Hauptmerkmal Ontarios ist das „Great Canadian Shield“ (Granite und Quarz), das sich an der Georgian Bay mit dem Niagara Escarpment (Kalkgestein) trifft. Das ist ein Unikum in der Welt, was die namhaften Künstler „Group of Seven“ in den

1920er Jahren zur malerischen Kunst inspiriert hat. Kanada ist ein multikulturelles Einwanderungsland und belegt laut der UNESCO immer die obersten Ränge. Neben dem Wässerigen ist die Lichtqualität eine starke Eigenheit Kanadas mit dem weiten Himmel und leuchtend roten Farben (Indian Summer). Die dritte prägnante Qualität ist die Weite des Raumes.

In Kanada, einem riesigen Land, kann man die Zahl der Heileurythmisten/innen an der Hand abzählen. Hier in Toronto sind wir zwei; ich selbst bin hier in meinem vierzehnten Jahr voll tätig. Die meiste heileurythmische Arbeit findet in den vier Waldorfschulen in Südostontario statt. So arbeite ich an vier Wochentagen in Schulen.

Bei der größten der vier Waldorfschulen gibt es neben einem Alterswohnheim und einer Christengemeinschaft auch ein anthroposophisches Ambulatorium, 'Pegasus Remedies', wo vier Ärzte und fünf Therapeuten (Maltherapie, Massage und Heileurythmie) zusammenarbeiten. Unsere wöchentlichen Sitzungen beginnen mit Eurythmie. In dem Therapeutikum bin ich einen Tag in der Woche tätig und arbeite mit 10-12 Patienten, jeweils sieben Wochen lang. Seit einigen Jahren veranstaltet Pegasus Remedies auch sehr anregende jährliche medizinische Tagungen mit internationalen Rednern.

KOLUMBIEN

Libertad Aguilar
(libernatica@gmail.com)

1 Heileurythmistin



Im äußersten nordwestlichen Zipfel Südamerikas gelegen ist Kolumbien das einzige Land des Subkontinents, das 2 Küsten sowohl am Atlantischen wie am Pazifischen Ozean besitzt. Es ist ein Land am Äquator, dessen Klima von den Passatwinden, der Feuchtigkeit und der Höhe über dem Meeresspiegel bestimmt wird. Je höher gelegen, umso niedriger die Temperaturen. In Kolumbien gibt es deshalb keine eigentlichen Jahreszeiten. Man spricht eher von zwei Regenperioden und dazwischen liegenden zwei Sommerzeiten, die sich auf das gesamte Land auswirken. Das Land weist das ganze Jahr über eine konstante Helligkeit auf, mit einer gleichen Anzahl an Tages- und Nachtstunden.

Da es in meinem Heimatland bisher nicht möglich war und ist, Eurythmie zu studieren, bin ich dafür nach Deutschland gekommen und habe im Jahr 2011 in Witten Annen meine Eurythmie-Ausbildung absolviert. Zurzeit studiere ich Heileurythmie an der Alanus Hochschule, denn das war mein eigentliches Ziel von Anfang an. Nach meinem Anerkennungspraktikum im Krankenhaus Herdecke möchte ich nach Kolumbien zurückkehren, um nach sieben Jahren Studium wieder tätig zu werden als Lehrerin und Therapeutin in der Heilpädagogischen Einrichtung „Arca Mundial“ in Medellín, wo ich schon 8 Jahre gearbeitet habe. Darüber hinaus erhoffe ich mir, in Zusammenarbeit mit anthroposophischen Ärzten, eigene Privatpatienten behandeln zu können und damit die Heileurythmie als Therapieansatz in Kolumbien überhaupt erst bekannt zu machen.

Über die anthroposophisch-therapeutische Arbeit in Kolumbien:

Vor siebzehn Jahre wurde ein Impuls gegeben, um die Anthroposophische Medizin in Kolumbien zu verbreiten. Dieser Impuls bekam am Anfang nicht das Echo, das man erwartet hatte. Aber im Jahr 2007 wurde er von zwei Ärzten aus Cali und Medellín neu ergriffen. Seitdem nehmen 11 Ärzte (6 aus

Cali, 3 aus Bogotá und 2 aus Medellín) an der Anthroposophic Medicine International Postgraduate Medical Training IPMT in Südamerika teil. Unser Highlight ist, dass das IPMT im Jahre 2015 in Cali Kolumbien stattfinden wird für alle medizinischen und therapeutischen Berufe.

In den drei größten Städten Kolumbiens wird im Moment versucht, therapeutisch-medizinische Impulse aufzubauen. In Bogotá gibt es bis jetzt dazu kleine Initiativen und Studiengruppen. In Medellín existiert eine Studiengruppe und eine Heilpädagogische Einrichtung „Arca Mundial“, in der im anthroposophischen Sinne therapeutisch und pädagogisch gearbeitet wird. In Cali gibt es das therapeutische Zentrum „Mercurio“, in dem anthroposophische Ärzte und Therapeuten mit Kunsttherapie, hygienischer Eurythmie und Pressel-Massage arbeiten. Außerdem gibt es eine neue Initiative für Heilpädagogik „Tarapacá“ und eine Ausbildung für Heilpädagogen in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Sektion am Goetheanum, die im Dezember 2013 ihren ersten Ausbildungsdurchgang abschließen wird.

Ich freue mich sehr, dass Kolumbien durch die Delegiertenkonferenz am 11. September 2013 am Goetheanum in das Internationale Forum der Heileurythmie aufgenommen wurde! Und ich hoffe, dass dadurch der medizinisch-therapeutische Impuls in Kolumbien gestärkt wird!

NEUSEELAND

Heike Houben
(heike.houben@web.de)

11 Heileurythmisten



Von Europa aus wirkt Neuseeland wie ein südpazifisches Inselparadies, was man natürlich mit endlosem Sonnenschein, Hitze und warmen Wintern in Verbindung bringt. Wenn man hier lebt, erfährt man vor allem, was es heißt, auf einer Insel zu sein. Wir liegen hier auf der Südhalbkugel in der gemäßigten Zone und der Inselcharakter äußert sich in einem relativ geringen Unterschied zwischen Sommer und Winter und in großen Teilen des Landes in eher hohen Niederschlagsmengen. Außerdem ist es meistens windig. Der Norden wird sogar hin und wieder von subtropischen Stürmen geplagt.

Da der Süden der Insel schon nahe der Antarktis liegt, kann es dort ausgeprägt kalt sein. Einige Gletscher kann man besichtigen und der kalte Wind aus dem Süden lässt auch im Sommer die Nordinsel manchmal empfindlich abkühlen. Trotzdem gibt es wochenlange Trockenperioden, in denen sich dieses sonst grüne Land in eine gelbe Wüste verwandelt. Wenn es regnet – so wie zur Zeit –, regnet es intensiv und es fühlt sich an, als ob der Regen von überall herkommt. Sogar von unten. Das Meeresklima hält die Temperaturen in den Küstengebieten der Nordinsel auch im Winter über null, so dass Avocados, Palmen und andere subtropische Pflanzen wachsen. Am sonnigsten ist die Ostküste (Hawkes Bay, wo wir leben) mit 2200 Sonnenstunden im Jahr! Trotzdem klettert die Temperatur selten über 30°C und die Nächte bleiben kühl.

Winter und Sommer gehen hier schnell ineinander über. Im Frühling sind von einem Tag zum anderen alle Blüten offen und dann stellt sich Sommergefühl ein. So auch im Herbst: die Blätter färben sich nur an den eingewanderten Bäumen. Die „Natives“ sind immergrün. Blumen blühen das ganze Jahr, im Winter hat man aufgrund der Hochdruckgebiete Tage, an denen es bis zu 20°C warm wird. Dann laufen die Kinder im T-Shirt...

In diesem Klima arbeiten 11 Heileurythmistinnen und Eurythmisten. Nicht allen ist es zur Zeit möglich, in diesem Bereich zu arbeiten. Wir hatten im letzten Jahr kein gemeinsames

Treffen (welches immer zusammen mit den Eurythmisten stattfindet), weil die Heileurythmieausbildung viel Zeit und Kraft in Anspruch nimmt und einige unserer neuseeländischen Eurythmisten Studenten in der Ausbildung sind. Wer noch Zeit und Kraft hatte, hat sich als Gruppe zusammengetan, um für die Konferenz der Anthroposophischen Gesellschaft in Neuseeland im Oktober den Grundsteinspruch zu erarbeiten.

Die Heileurythmieausbildung wird im Januar ihren 5. und letzten Ausbildungsblock haben. Wir freuen uns sehr, für diesen Block Broder von Laue aus Öschelbronn, Deutschland begrüßen zu dürfen. Er wird den Teil über die Krebserkrankungen übernehmen.

Angelika Jaschke vom ForumHE/Medizinische Sektion wird mit den Studenten an heileurythmischen Grundlagen arbeiten, die Prüfungs-Vorträge hören und die Diplome überreichen.

Unsere Studenten befinden sich jetzt in der Phase des großen Praktikums, was viele im Umfeld ihrer eigenen Arbeit ausführen. Wir vermissen in diesem Zusammenhang die Nähe zu den anthroposophischen Kliniken in Europa sehr. Das Interesse an einem solchen Praktikum ist hier groß. Einen ausführlichen Bericht über die Ausbildung abzugeben, hat wieder unsere Studentin Leanne Sarah übernommen.

NIEDERLANDE

Irene Pouwelse

(irenepouwelse@casema.nl)

74 Heileurythmisten



Unser Berufsverband hat 74 Mitglieder. Davon sind 56 registriert als voll in diesem Beruf Tätige. Die Zusammenarbeit mit den Ärzten gestaltet sich einerseits individuell am Arbeitsplatz, andererseits haben wir im Jahresverlauf verschiedene Zusammenkünfte, die vom Berufsverband organisiert werden mit unterschiedlichen Themen (z.B. Kinder -und Jugendpsychiatrie, Demenz, Krebs, Augenkrankheiten, Schulheileurythmie). Von der medizinischen Sektion in Holland wird im Frühjahr und Herbst eine Konferenz für alle im anthroposophischen Gesundheitsbereich Tätigen gepflegt.

Vom Lektorat der Hochschule in Leiden wurde weiterhin ein Projekt angeregt bei dem man versucht, Behandlungspläne zu erarbeiten (das tun Ärzte und Therapeuten gemeinsam) für z. B. Depressionen, Krebs, Heuschnupfen und Kontaktstörungen bei Kindern.

Unsere eigene Arbeit im Berufsverband richtete sich dieses Jahr stark auf praktische Dinge, wie die Anerkennung unseres Berufes bei den Krankenkassen, die einen anerkannten Nachweis fordern für medizinische Basiskenntnisse. Außerdem haben wir uns orientiert, wie eine zukünftige Ausbildung in den Niederlanden aussehen könnte, da wir uns Sorgen machen über den Nachwuchs.

So dicht am Meer und teilweise unter dem Meeresspiegel gelegen, freuen sich die Winde aus allen Richtungen daran, über die Niederlande ihren Einstieg zum oder Ausstieg vom Festland zu wehen. Meist kommen sie nicht allein, sondern bringen herrliche Wolkengeschenke in allen Größen, Formen und Farben. Viele dieser Wolkengebilde weinen dann Freudentränen, weil sie endlich wieder die Küste erreicht haben, andere trauern dem Wellen- und Wogenwiegen nach (oder ist es umgekehrt?) Kurzum: Es ist oft regnerisch in diesem Land, aber man wird auch schnell wieder trocken vom herrlichen Wind. Wir haben Gegenwind, um uns zu stärken und Rückenwind um noch viel schneller zu sein als die meisten Niederländer mit

dem Fahrrad. Wir haben hier ein gemäßigtes Seeklima und oft hat man an einem Tag verschiedene Wetterstimmungen. Da das Land größtenteils flach ist (abgesehen von kleinen Erhebungen um Utrecht und im Süden in Limburg) ist der Himmel um so größer und da die Luft oft feucht ist, lebt man in einem ständig wechselnden Farbenspiel.

Vielleicht ist dieser Wechsel und die Weite des Horizonts auch im übertragenen Sinne ein guter Boden für Toleranz und soziales Bewusstsein. Andererseits kann es manchmal auch schwierig sein, vorgenommene Entschlüsse festzuhalten. Die Neuschöpfungen sind schon wieder schnell im Hintergrund.

NORWEGEN

Simone Wantz

(simonewantz@gmail.com)

20 Heileurythmisten



Norwegen liegt auf denselben Breitengraden wie Alaska, Grönland und Sibirien. Verglichen mit diesen Ländern hat Norwegen jedoch ein viel milderes Klima, dank eines Wechselspiels von warmen Meeresströmungen und Windsystemen. Das Klima wird geprägt vom Golfstrom, den großen Höhenunterschieden und der langen Ausstreckung des Landes von Norden nach Süden. Die Temperaturen und das Wetter variieren sehr und sind geprägt von großen Gegensätzen der geografischen Verhältnisse. Im Westland zum Beispiel gibt es viel Regen. Tiefdruck, Regen und Wind kommen direkt vom Meer und bringen ein feuchtes und mildes Klima ins Land. Im Landesinneren dagegen herrscht eher ein trockenes Klima.

Norwegen ist ein Land des Lichtes! Nördlich vom Polarkreis scheint in den Sommermonaten die Mitternachtssonne, während im Winter die Landschaft in tiefen Blautönen still leuchtet. Südlicher im Lande ist das nicht so ausgeprägt. Doch auch da kann man die wunderbaren hellen Sommernächte genießen – während man im Winter die Sonnenstunden zählen kann. Allerdings kann auch der Winter hell erlebt werden: Das Sonnenlicht leuchtend auf der Schneedecke, der große, nahe Sternenhimmel in den klaren kalten Winternächten, die farbig-bewegten Fluten des Nordlichtes. Die Übergänge zwischen Licht und Finsternis zeigen sich oft in wunderbaren Farbkompositionen und Naturstimmungen. Die vier Jahreszeiten sind ausgeprägt. Die „Ganzheit“ des Jahres scheint mir hier im Norden stark erlebbar.

Der Frühling beginnt mit dem schnell zunehmenden Licht, das im Schnee reflektiert wird und hell leuchtet. Ist dann endlich aller Schnee geschmolzen, öffnet sich die Natur in einer zuerst zarten, dann überwältigenden Blütenpracht. Die Flüsse bringen Schmelzwasser, was auch zu Überschwemmungen führen kann. In diesem Jahr gab es im Osten der Berge wiederum große Überschwemmungen, wo auch Wohngebiete zerstört wurden. Die Temperaturunterschiede sind groß. Anfang Juni war es für eine Woche ungewöhnlich warm hoch im Norden, (30,7°C) - vielleicht am wärmsten in ganz Europa?

Im Sommer sind die Tage lang und hell, die Luftfeuchtigkeit ist relativ niedrig und die Temperaturen sind am höchsten im Juli und August: 20°C - 25°C (manchmal sogar 30°C). Das wärmste und stabilste Sommerwetter ist östlich der Berge im Süden des Landes. Allerdings kann sich das auch immer sehr schnell ändern und der Sommer kann überall im Lande feucht und kühl werden.

Im Herbst reifen Beeren und Pilze. Die Landschaft leuchtet im klaren goldenen Glanz. Die Temperaturen fallen und die Zugvögel reisen Richtung Süden.

Im Winter verwandelt sich ein Teil des Landes in ein Schnee-

paradies. Es kann sehr kalt werden, je nachdem, wo im Lande man sich befindet. Das Klima in den Küstengebieten ist jedoch mild; mit viel Regen und Wind.

Klimaänderungen gibt es leider auch hier im Norden. Die Durchschnittstemperatur steigt langsam. Es gibt weniger Schnee, Eis und Gletscher schmelzen.

Das „heileurythmische Klima“ variiert auch. Im Westen (Bergen, Stavanger, Haugesund) haben einige Eurythmisten und Heileurythmisten begonnen, sich wahrzunehmen und ein warmes Klima der Zusammenarbeit zu schaffen. Sie treffen sich regelmäßig zu einem gemeinsamen Arbeitstag.

Auf meiner Liste gibt es 36 Adressen, wovon ungefähr 20 mit der Heileurythmie arbeiten. Meistens in Schulen und Teilzeit. Fast alle von uns sind dem Eurythmistenverband in Norwegen angeschlossen. Einige sind zusätzlich Mitglied eines Berufsverbandes in Mitteleuropa – oder in Schweden. Es scheint hier die Zeit noch nicht reif zu sein, um einen Berufsverband zu gründen. Ich hoffe sehr, dass doch noch eine stärkere Zusammenarbeit zwischen uns hier im Norden (auch mit den Ärzten) wachsen kann.

Im Januar 2013 fand an der Eurythmie-Hochschule in Oslo ein Fortbildungskurs mit Shaina Stoehr statt. Wir treffen uns weiterhin an 3 Samstagen pro Jahr, um Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam zu üben.

Die Anerkennung im NNH (Verband der norwegischen Naturtherapeuten) ist Ende 2012 gelungen. Die Heileurythmie steht jetzt auf der Therapieliste und wurde vom Gesundheitsdirektorat anerkannt. Allerdings muss man sich jetzt individuell um eine Mitgliedschaft bewerben und dazu auch einige Kriterien erfüllen: einen Studiengang, der den Gesetzen des Norwegischen Gesundheitswesens entspricht, absolvieren. Es ist zu hoffen, dass einige das tun werden, weil das auch eine Möglichkeit wäre, dass die Heileurythmie mehr wahrgenommen würde! Immer noch sind wir ganz am Anfang ...

ÖSTERREICH

Maya Kuesgen

(maya.kuesgen@therapeutikum-linz.at)

16 Heileurythmisten



In Österreich gibt es momentan 16 tätige Mitglieder im Berufsverband. In diesem Jahr haben wir Kontakte geknüpft zu den Kunsttherapeuten und planen gemeinsame Fortbildungen im nächsten Jahr, um die Zusammenarbeit der anthroposophischen Therapien in Österreich zu stärken. In diesem Jahr haben wir aktiv an der Gründung der Gesundheitsinitiative mitgearbeitet, in dieser Initiative sind komplementäre Therapien, Ärzte und Interessierte beteiligt, die sich für eine patientenorientierte Medizin in Österreich und der Verankerung im Gesundheitssystem engagieren möchten. Als Nächstes planen wir eine Fortbildung mit Kiene/Kienle zur Cognition-based Medicine (CBM) Einzelfall-Forschungsmethode, sowie eine Fortbildung mit Anja Meierhans zur Dokumentation in der Heileurythmie.

Österreich liegt in der gemäßigten Klimazone der nördlichen Hemisphäre und fällt durch seine Lage im Zentrum Europas in den Übergangsbereich vom ozeanischen zum kontinentalen Klima.

Zusätzlich zu diesen beiden wetterbestimmenden Klimateinflüssen wird der Süden des Landes auch von mediterranen Strömungen mitgeprägt. Im Westen und Norden Österreichs

herrscht ein ozeanisch beeinflusstes, oft von feuchten Westwinden geprägtes Klima vor. Im Osten überwiegt hingegen ein kontinentales, niederschlagsarmes Klima mit heißen Sommern und kalten Wintern. Besonders in den Südalpen ist der Einfluss niederschlagsreicher Tiefdruckgebiete aus dem Mittelmeerraum spürbar.

Tatsächlich ist das regionale Klima Österreichs von der alpinen Topografie stark geprägt. Häufig bestehen innerhalb kurzer Entfernungen und geringer Seehöhenunterschiede beträchtliche klimatische Unterschiede.

Österreich hat im Geographischen (siehe voriger Newsletter) sowie im Klimatischen eine große Vielseitigkeit. Die besondere Lage innerhalb Europas bildet einen Übergangsbereich, in dem Ost, West, Nord und Süd im Klima ihre Wirkung zeigen.

PHILIPPINEN

Grace Zozobrado

(graceeurythmy@gmail.com)

2 Heileurythmisten



Die Philippinen: ein Inselmeer von mehr als 7000 Inseln im Fernen Osten, zwischen West- Philippinischem Meer (früher Chinesisches Meer genannt) und dem Pazifischen Ozean, über dem Äquator und unter den Tropen des Steinbock (auf ca. 5-20° nördlicher Breite).

Vor Jahren wäre jeder Philippine, sogar ein Schulkind, in der Lage gewesen, das Wetter des Landes zu beschreiben, einfach als zwei Jahreszeiten: nass von ungefähr Juni bis November und trocken von ungefähr März bis Mai. Das ganze Jahr über feucht, wie im tropischen Teil eines botanischen Gartens in Europa. Die typischen Taifune (wir haben im Durchschnitt 20 pro Jahr) bauen sich üblicherweise während der Regenzeit im Pazifik auf und reisen mit zunehmender Geschwindigkeit über das Land. Zuerst treffen sie den östlichsten Teil der Insel Samar, wo die Kokosnuss-Plantagen der Bicol Region verwüstet werden, dann bringen sie Zerstörung ins südliche Luzon und verlassen dann das betroffene Gebiet und bewegen sich Richtung Taiwan. Diese Taifune rauben den Menschen ihre schlecht gebauten Häuser, stören Ackerbau und Viehzucht. Einige Städte sind dann für ein paar Tage abgeschnitten bis das Hochwasser abgesunken ist. Die Philippinen nehmen diese Naturkatastrophen in Kauf und bereiten sich für die kommende Regenzeit vor, indem sie Reifen und Steine auf ihre Dächer legen, sodass die Winde das verzinkte Eisenblech nicht wegblasen können, oder bereiten Auffangbecken für das Regenwasser vor, das sonst ins Haus tropfen würde. Sie halten Kerzen und Streichhölzer bereit für den Stromausfall während dieser Zeiten.

In dieses klassische Bild ist der Klimawandel gekommen und der immense Wachstum der Großstädte. Viele schütteln verzweifelt den Kopf über diese vom Menschen verursachten gewaltigen Katastrophen, die dieser meteorologische Wandel mit sich bringt. Riesige Stadtteile von Manila werden jetzt, nach einem einstündigen Regen, überflutet. Viele Kanäle des Abwassersystems sind mit Plastik verstopft und die massive Entwicklung von Geschäfts- und Wohnvierteln verhindert den Abfluss des Wassers. In den Provinzen haben weitverbreitete Abholzung und der Bergbau Erdbeben verursacht, die zu Hunderten von Todesfällen führten und die Tausende von Familien, auch monatelang, in Notunterkünften zwangen. Die Meere werden kahlgefischt und ausgebeutet da die Laichzeiten nicht eingehalten werden und das ganze Jahr über gefischt wird.

Insgesamt ist das Wetter unvorhersehbar geworden und das verursacht enorme Probleme. Vielleicht wecken diese weitverbreiteten Katastrophen die Philippiner auf und zur Einsicht, dass die Umwelt nicht „außerhalb ihrer selbst“ ist, sondern, dass sie ein „Teil ihrer selbst“ ist. In einem Land, das so von Sonne und Wasser gesegnet ist, ist dies nicht leicht. Aber die Zeit zum Aufwachen ist gekommen! Was getan werden muss, kann nicht bis morgen warten.

In einigen Städten, so in Manila, werden schon erste Maßnahmen getroffen: so sind Plastiktüten nicht mehr erlaubt. Jeder muss seine wiederverwendbare Tasche zum Supermarkt bringen. Menschen demonstrieren gegen die Abholzung, Anrainer helfen gegen illegalen Fischfang, sie patrouillieren. Organisationen nehmen teil an Programmen der Wiederaufforstung der Mangrovenwälder. Kleine, hoffnungsvolle Schritte. Kleine Schritte für die Zukunft.

Teil dieser Zukunft ist auch die Anthroposophische Medizin, für die immer mehr Ärzte, paramedizinische Fachleute und Privatpersonen Interesse zeigen. Vergangenen April hatten wir ein erfolgreiches IPMT (International Postgraduate Medical Training) zum Thema „Krebs“. Es hat sich eine Kerngruppe gebildet, die hofft, ein anthroposophisches Pharmazieunternehmen für die Philippinen und den asiatischen Markt gründen zu können. Eine andere Gruppe hat sich auf die Stärkung der Initiativen konzentriert, die auf die ‚Grassroot Community‘ basieren, welche die ganzheitliche Gesundheit und den Gebrauch von lokalen Heilpflanzen fördern.

Als Heileurythmistin bin ich nach wie vor in 2-Wochen-Blöcken an der Waldorfschule in Manila tätig. Auch die Acacia-Waldorfschule bat dieses Jahr um Unterstützung und noch eine andere Schule bat um Hilfe.

Workshops und Austauschmöglichkeiten für Eltern und Lehrer, aber auch für das größere Publikum fanden statt. Meine klinische Arbeit geht weiter, aber in begrenzterem Rahmen.

POLEN

Beata Kosowicz
(beatakosowicz@op.pl)

3 Heileurythmisten



Wir sind drei Heileurythmisten in Polen und ganz im Aufbau der Arbeit. Auch die Zusammenarbeit mit den Ärzten ist im Beginn.

In Polen herrscht ein gemäßigttes Übergangsklima in Folge des Zusammentreffens feuchter atlantischer Luftmassen mit trockener Luft aus der Tiefe des eurasischen Kontinents. Dadurch hat Polen ein sehr wechselhaftes Wetter. Feuchte Luft vom nördlichen Atlantik bewirken im Sommer zunehmende Bewölkung und Abkühlung und im Winter Tauwetter und Nebel. Die trockene polar-kontinentale Luft aus Russland, die Polen hauptsächlich im Winter erreicht, bringt Frostwetter mit sich. Im Sommer sorgt sie hingegen für Hitze.

PORTUGAL

Fernanda Wessling
(mfwessling@gmail.com)

1 Heileurythmistin



Früher gab es in Portugal vier deutliche unterschiedliche Jahreszeiten – der Frühling war mild und oft regnerisch, der Sommer sehr heiß und trocken, der Herbst wiederum mild bis kühl und feucht, und der Winter manchmal ziemlich kalt und auch sehr regnerisch. Im Nordosten des Landes fiel meist viel Schnee, und das kann auch von unserem höchsten Gebirge, der Serra da Estrela gesagt werden.

Das hat sich jetzt geändert – die Winter können sehr trocken sein und waren es auch mehrfach. Die Sommer werden heißer, wie wir dieses Jahr feststellen konnten: die Temperatur stieg im Landesinneren bis auf 46°C.

Man kann auch sagen, dass es einen Temperaturunterschied gibt zwischen den meist milderen und kühleren Küstengegenden und dem Inland, wo es oft extrem warm oder kalt wird. Frühling und Herbst machen sich mit der Zeit immer weniger geltend – ein Zeichen der Zeit?

Soweit ich feststellen kann, bin ich die einzige in Vollzeit arbeitende Heileurythmistin in Portugal; zwei weitere Kolleginnen besuchen für Arbeitsperioden andere Landesteile. Deshalb gibt es keinen Berufsverband in Portugal.

Dennoch habe ich, da ich in einer therapeutischen Gemeinschaft lebe und arbeite, das Privileg, mit einem anthroposophischen Arzt zusammenarbeiten zu können. Das ist eine sehr gute Situation, mit guter Zusammenarbeit und Teamgeist.

In der Gemeinschaft werden auch andere Therapien durchgeführt: Chiropodetik, Heilbäder und Hauschka-Einreibungen; auch hier arbeiten wir zusammen.

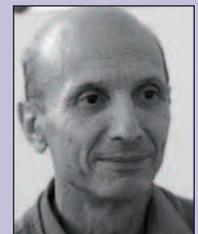
Dieses Jahr möchte ich dem 5. Vortrag des Heileurythmie-kurses und seiner direkten Anwendung auf unsere Betreuten besondere Aufmerksamkeit schenken.

Diese Lebens- und Arbeitsweise bringt im Laufe eines Jahres viele besondere Momente – zum Beispiel wenn die Überwindung von Schwierigkeiten deutlich wird, oder wenn unsere „Weggefährten“ ihre Freude zeigen, dass sie bald wieder mit mir arbeiten werden!

RUMÄNIEN

Konstantin Gruia
(corabia_ro@yahoo.com)

2 Heileurythmisten



Die klimatischen Bedingungen in Rumänien sind sehr unterschiedlich. Insgesamt gehört das Land zur gemäßigten Klimazone im Bereich der Westwindzone, aber durch die natürliche Barriere der Karpaten unterscheiden sich die einzelnen Landesteile klimatisch sehr voneinander. Westlich des Karpatenbogens, in Siebenbürgen, herrscht das maritime Klima der atlantischen Winde vor. Die Berge der Karpaten, bis 2800 m hoch, verhindern, dass die atlantischen Luftmassen den Osten und Süden des Landes erreichen. Östlich der Karpaten, in der

Moldau, herrscht ein kontinentales Klima, und kalte Luftströme aus der Ukraine prägen diese Region. Südlich der Karpaten, in der Walachei, existieren mediterrane Einflüsse und je nach Landesteil variieren die Durchschnittstemperaturen. Im Winter können bis zu -38°C erreicht werden mit sehr viel Eis und Schnee. Im Sommer kann es in mediterranen Bereichen auch sehr heiß werden. Temperaturen bis 45°C sind dann keine Seltenheit.

Im Nordwesten Rumäniens sind Regen und Stürme häufiger anzutreffen, und der Südosten hat nur eine schwache Regenmenge. Die Schwarzmeerküste kommt auf 2286 Sonnenstunden im Jahr gegenüber nur 1500 Sonnenstunden in den Gebirgsregionen Rumäniens. Bukarest liegt im Süden, und die 1,9 Millionen Einwohner genießen und/oder leiden unter der Sommerhitze und den starken Schneefällen im Winter.

Nach wie vor vertreten nur Nelu und ich die Heileurythmie in Rumänien. ABER – wir sind beide nicht mehr hauptberuflich in der Heileurythmie tätig. Staatlich ist jetzt ein abgeschlossenes Psychologie-Studium vorgeschrieben und wir dürfen nicht mehr als Heileurythmisten mit kranken Menschen arbeiten. Nelu hat die heilpädagogische Einrichtung in Simeria verlassen und studiert jetzt Psychologie. Ich lebe jetzt 450 km südwestlich von Bukarest in einem kleinen Dorf in den Südkarpaten und verrichte pflegerische Arbeiten in der Familie. Die nächste Stadt „Tergu-Jiu“ ist 30 km entfernt und hat eine große, nicht anthroposophische, staatliche Sonderschule mit 300 Kindern und 80 Lehrern. In dieser Schule arbeite ich freiwillig und kostenlos in den Klassen 1-10. In sieben Klassen gebe ich Eurythmieunterricht und einigen Schülern auch Heileurythmie.

Außerdem arbeite ich mit den Lehrern, sie sind sehr interessiert an der anthroposophischen Heilpädagogik, der Eurythmie und der Heileurythmie und ich werde auch immer wieder um eine Vortragsarbeit gebeten. Diese staatliche Sonderschule hat eine Partnerschaft mit der anthroposophischen Sonderschule in Simeria geschlossen und die Lehrkräfte besuchen sich trotz der weiten Entfernung gegenseitig. Auch das Schulministerium dieser Region fragte mich des öfteren nach dieser Art der alternativen Pädagogik für die Zukunft. Außerdem arbeite ich, auch wieder freiwillig und kostenlos, in einer sozialtherapeutischen Einrichtung mit Erwachsenen zwischen 14 und 80 Jahren mit der hygienischen Eurythmie und ich betreue heileurythmisch einen jungen autistischen Mann. Das starke Interesse der Lehrer, Betreuer und des Ministeriums gibt mir die Kraft, in optimistischer Weise in die Zukunft und die weitere Entwicklung Rumäniens zu blicken.

RUSSLAND

Tatiana Strizhak

(strikaza2004@yandex.ru)

24 Heileurythmisten



Das Inland ist großenteils mehr als 400 km (in manchen Regionen bis 2400 km!) von Meeren und Ozeanen und deren klimamildernden Einflüssen entfernt; die vom indischen Ozean zuströmenden warmen Luftmassen können die Barriere der im Süden liegenden Gebirge nicht überwinden. Daher gibt es in Russland weithin im Grunde nur zwei deutlich abgrenzbare Jahreszeiten: Sommer und Winter. Frühling und Herbst sind kurze Zeitabschnitte, gekennzeichnet durch einen jähen Wechsel von extrem tiefen zu extrem hohen Temperaturen und umgekehrt.

Weiter gegen Osten wird ein raueres, kontinentales Klima bestimmend. Die größte Temperaturdifferenz im Lande (und auch weltweit!) beträgt 90°C . Dafür sind dank der größeren

Trockenheit in Sibirien die grimmigen lokalen Fröste leichter erträglich als etwa in Moskau mit seiner höheren Luftfeuchtigkeit. Subtropisches Klima ist in Russland nur in einem schmalen Saum entlang der Schwarzmeerküste vertreten, der überwiegende Teil dieses Gebietes befindet sich in der gemäßigten Klimazone. Doch auch hier dominiert ein raues Klima: So liegt beispielsweise im fernöstlichen Vladivostok, das auf demselben Breitengrad liegt wie die französische Riviera, die Durchschnittstemperatur im Januar bei -14°C , die Jahresdurchschnittstemperatur unterschreitet vielerorts die Nullgradgrenze. Daher wundert es nicht, dass in Schweden der im Osten ihres Landes mit dem russischen Zaren Peter dem Großen geführte Krieg als „Krieg mit dem Nordland“ in den Volksmund eingegangen ist. Dieses überkommene Russlandbild geht wohl auf den alten Hyperboreus-Mythos zurück. Das Land verfügt über eine beeindruckende klimatische Vielfalt: Der Norden glänzt im Sommer mit weißen Nächten, 60% der Landesfläche liegen auf Permafrostböden, während in Kalmykien und in den Wolganiederungen im Sommer monatelange Dürren mit glühend heißen Steppenwinden herrschen. Nach Rudolf Steiner ist der Kraftträger der Volksseele etwa bei den Italienern die Luft, bei den Deutschen die Wärme; in Russland ist er das von der Erde reflektierte Licht (GA 181, 30.3.1918). Möglicherweise zeigt sich hier ein Zusammenhang einerseits mit der (den Russen zugeschriebenen) geringeren Kälteempfindlichkeit, andererseits auch mit jenem Gefühl einer übersinnlich-geistigen, sich entweder in innerer Gemeinsamkeit oder bloßem Herdentrieb ausdrückenden Gemeinschaft, das besonders in den russischen Weiten so leicht erwacht. Jedenfalls stellen den Menschen die insbesondere durch die klimatischen Verhältnisse gegebenen Kontraste seiner Umwelt vor eine Aufgabe, wie sie uns bereits J. G. Herder offenbart hat: „Wie auch das Klima wirke, jeder Mensch, jedes Tier, jede Pflanze hat ihr eignes Klima; denn alle äußern Einwirkungen nimmt jedes nach seiner Weise auf und verarbeitet sie organisch“.

M. Romanova, Heileurythmistin: Vom 3. - 8.6.2013 gab Maerike Kaiser in Moskau das zweite Seminar zur Zahn-Heileurythmie. Wir wiederholten einige für den Fehlbiss bestimmte Übungen und konzentrierten uns sodann auf die Stellung der Zähne im Einzelnen. Jeder Zahn ist mit einem bestimmten Planeten und Tierkreiszeichen verbunden. Erstaunlich war es, sich klar darüber zu werden, dass selbst in unseren Zähnen sich der ganze Kosmos widerspiegelt. Das Seminar hat erneut deutlich gemacht, wie man an einem Einzelnen (den Zähnen) das Ganze (den Menschen insgesamt) erkennen kann.

M. Denisova, Heileurythmistin: Vom 10. - 17.7.2013 fand in Sankt Petersburg das erste von Margret und Thorwald Thiersch geführte Seminar statt. Folgende Themen wurden behandelt: Weitsichtigkeit, Kurzsichtigkeit, Auswärtsschielen, Einwärtsschielen, Grauer Star, Grüner Star etc. Die teilnehmenden Heileurythmisten und Ärzte äußerten sich beeindruckt vom hohen professionellen Niveau der Dozenten, der besonderen Qualität der Gesten und Töne und von der subtilen und zugleich tiefgehenden Einwirkung der Eurythmie. Die Fortsetzung des Kurses ist für Juni 2014 geplant. Beflügelt und inspiriert von den neuen therapeutischen Impulsen aus diesem Seminar kehrten die Teilnehmer in ihre Heimatstädte zu ihren Patienten zurück.

T. Guseva, Dr. med.: Vom 28. - 31. August 2013 fand in Moskau unter der Leitung von Rachel Maeder aus Ittigen ein Seminar zur Sozialen Eurythmie statt. Wie im Vorjahr, war die Gruppe auch jetzt gemischt besetzt: Heileurythmisten, künstlerische Eurythmisten, Waldorflehrer, Ärzte und Eltern. Bei der Schlussbesprechung wurde deutlich, wie wichtig dieses Seminar für alle Teilnehmer war. Hier einige Reaktionen: „Mein Horizont hat sich erweitert“, „Ich weiß nun, dass ich auf dem richtigen Weg bin“, „Viele der Übungen, die uns in diesem Seminar vorgestellt wurden, haben mir bei meiner Arbeit sehr geholfen“. Dies bedarf wohl keines Kommentars.

In russischer Übersetzung ist erschienen: Elisabeth Baumann „Aus der Praxis der Heileurythmie“ mit einem Nachwort von Angelika Jaschke „Aus der Biographie der Eurythmistin und Heileurythmistin Elisabeth Baumann-Dollfus“.

SCHWEDEN**Jane Schwab***(janehamptonschwab@yahoo.se)*

76 Heileurythmisten

**SCHWEIZ****Gabriele Lang***(gabriele.lang@heileurythmie.ch)*

206 Heileurythmisten



Trotz seiner Lage, weit im Norden, genießt Schweden ein gemäßigtes, kontinentales Klima mit allen vier Jahreszeiten wie in Europa. Der Golfstrom, nach seiner Reise über den Atlantik, bringt Wärme und mildert die Temperaturunterschiede ganzjährig ab. Kulturlandschaften mit grünen Wiesen und Obstbäumen zeigen sich zwischen den riesigen Waldgebieten. Das Wetter unterscheidet sich, je nachdem, wo man lebt in Schweden – ob weit im Norden in Richtung der polaren Zirkel oder im Süden in Richtung Zentral-Europa/Festland. Im Norden, in den Bergregionen Lapplands, wehen raue Winde und die Winter bringen lange Perioden extremer Kälte. Doch im Südwesten, zum Beispiel Göteborg, mit fast maritimen Bedingungen, kann es angenehme Sommer und milde Winter geben. Auch die Ostsee mildert das Klima um Stockholm. Im Großen und Ganzen, kommen Wetter-Systeme von den britischen Inseln im Südwesten und ziehen nordöstlich über das Land in Richtung Russland. Die Qualität des Lichts, dramatisch sich mit den Jahreszeiten verändernd und sich in der Seele spiegelnd, beeinflusst das tägliche Leben überall in Schweden. Jetzt im Herbst verändern die lichtdurchfluteten Wolken ihre ätherische Farben über viele Stunden, während die Sonne ihre kürzeren Tage deutlich ausdehnt.

Heileurythmie:

- Weniger Arbeitsplätze gibt es in Schulen, in Heilpädagogik und Sozialtherapie, aufgrund oft drastisch reduzierter staatlicher Ausgaben für Bildung, Gesundheitspflege und Kultur.
- An einem Kurs mit Thilo Riebold über Senioren-Eurythmie/Heileurythmie haben viele teilgenommen.
- Das Recht zur Nutzung der internationalen Marke **Anthro-Med®** ist dem schwedischen Berufsverband und seinen Mitgliedern bewilligt worden.
- Neun Studenten aus der Heileurythmieausbildung haben ihre sechs Monate Praktikum begonnen.
- An der Vidarklinik beginnt ein neues qualitatives Forschungsprojekt über Heileurythmie für Patienten mit Burn-Out-Syndrom und Krebs. Annica Alvenäng und Elisabeth Broager Grön - beide mit Master-Abschluss (Plymouth) in Heileurythmie, werden ihre Forschungsarbeit fortsetzen, aufbauend auf den Themen aus ihren früheren Master-Studienarbeiten.

Das Klima der Schweiz wird stark durch den nahen Atlantik mit seinen charakteristischen Wasser- und Luftströmungen bestimmt. Die vorherrschenden Westwinde bringen feuchtmilde Meeresluft ins Land, die im Sommer kühlend und im Winter wärmend wirken. Die Alpen stellen eine markante Klimaschranke zwischen der Nord- und der Südschweiz dar. Nördlich der Alpen ist das Klima mild und kühl. In den Sommermonaten liegt die mittlere Tagestemperatur im Mittelland um 23°C. Die Südschweiz wird hauptsächlich vom Mittelmeer her beeinflusst und unterscheidet sich vom Norden vor allem durch deutlich mildere Winter. Ein ausgeprägt eigenes Klima wiederum zeigen die inneralpinen Täler, da sie sowohl gegen die Niederschlagsaktivität aus Norden als auch aus Süden abgeschirmt sind. In den windabgewandten Tälern vom Wallis, Engadin und Tessin scheint die Sonne länger und intensiver als in den anderen Landesteilen. Die Folge sind trockenere Bedingungen. Die Wintersaison mit Schneefall beginnt in den Alpen spätestens im Oktober und dauert örtlich bis in den April hinein.

In 2013 gab es im Juni, Juli und Anfang August ausgiebige Regenfälle, z.T. mit heftigen Gewittern und Schneefall in den höheren Lagen. Dies führte an manchen Stellen der Alpentäler zu Hochwassern, wie man sie in den letzten 10-30 Jahren nicht mehr erlebt hatte. Die niedergehenden Wassermassen erzeugten Bergrutsche und wälzten sich mit eindrücklicher Gewalt als braune Fluten durch die Flussbette, traten mancherorts über die Ufer und überfluteten Straßen und Keller. Doch die Bevölkerung in den Bergtälern und in Flussnähe ist auf diese jährlich wiederkehrenden Naturgewalten eingestellt. Der restliche Juli und der August bis in den September hinein waren dann außergewöhnlich sonnig, stetig warm und bescherten uns somit einen wunderbaren Sommer.

In diesem von Regen gesegneten, im Sommer saftig-grünen, im Winter weiß-verschneiten Land leben und arbeiten leider immer weniger HeileurythmistInnen. Aktuell haben wir im Berufsverband ca. 158 aktive und 48 passive Mitglieder. Eine uns unbekannte Anzahl weiterer KollegInnen sind im Lande tätig, ohne sich an den Berufsverband anzuschließen.

Unsere sehr engagierte Praxisfeldvertreterin für die Freie Praxis, Dragica Marcius, lancierte Anfang des Jahres eine Umfrage zur wirtschaftlichen Situation sowie zur beruflichen Zufriedenheit u.a. bezüglich der Zusammenarbeit mit den Ärzten. Diese ergab mit einem Rücklauf von knapp 30% traurige Ergebnisse. Wir haben mit einem Durchschnitt von 57 Jahren in der Mitgliedschaft eine deutliche Überalterung, unter 40 Jahre sind gerade mal 3 KollegInnen. Die Patientenzahl liegt in der freien Praxis im Durchschnitt bei 5-10 Patienten pro Woche. In Institutionen angestellte HeileurythmistInnen (ca. 20%) hingegen haben bei einer 100%-Anstellung bis zu 36 und mehr Therapiestunden pro Woche zu geben. In freier Praxis kann nur ein verschwindend kleiner Teil von den Einnahmen durch die Heileurythmie leben. Die Sozialabgaben und Nebenkosten für u.a. Fortbildungen, Berufsverband und Kassenanerkennung liegen im Minimum bei 1.000 CHF jährlich. Der größte Teil verdient mit Heileurythmie unter 10.000 CHF im Jahr und ist auf ein zweites wirtschaftliches Standbein angewiesen. Die meisten würden gerne mehr Patienten nehmen, doch die Zuweisung durch die anthroposophische Ärzteschaft ist gering. So müssen große Anstrengungen unternommen werden, um selbst Patienten zu akquirieren.

Mit großer Freude haben wir daher den Impuls des schweizerischen Verbandes anthroposophischer Ärzte zur Kenntnis genommen. Ihre diesjährige Jahrestagung im April war dem Thema der Zusammenarbeit von ÄrztInnen und HeileurythmistInnen gewidmet. Dragica Marcius konnte die Ergebnisse ihrer Umfrage präsentieren und einige HeileurythmistInnen haben die Gelegenheit zum Dialog mit der Ärzteschaft ergriffen.

Wir haben in der anthroposophischen Ärzteschaft Menschen, für die sich die Heileurythmie schwer erschließt und die deshalb keine Verordnungen machen. Wir haben aber auch einige sehr engagierte Ärzte und Ärztinnen, die ein Herz für die Heileurythmie haben und insbesondere durch Fortbildungs- und Supervisionsangebote sowie lokale Arbeitskreise gemeinsam mit Heileurythmistinnen eine intensive Erkenntnis-Arbeit pflegen. Für eine beruflich-erwerbsmäßige Ausübung der Heileurythmie wäre jedoch eine deutlich höhere Verschreibungsrate notwendig.

Der dringend notwendige Dialog mit den Krankenversicherern ist aufgenommen und unser Vizepräsident Theodor Hundhammer ist dabei, das im letzten Jahr unter seiner Federführung im Team erarbeitete Dossier zur Präsentation der Methode Heileurythmie an die entsprechenden Sachbearbeiter der Krankenversicherer heranzutragen.

Die nationale berufliche Anerkennung im Bereich der Komplementär-Therapie schreitet weiter voran und wir können davon ausgehen, dass im Herbst 2014 erste KollegInnen eine höhere Fachprüfung Komplementär-Therapie werden ablegen können. Für die Zukunft unseres Berufsstandes und die nächsten 10 Jahre sehen wir die Notwendigkeit, einen breiteren Bekanntheitsgrad der Heileurythmie über die anthroposophischen Zusammenhänge hinaus zu bewirken, damit mehr Menschen die Heileurythmie als ihre Therapieform auffinden, erkennen und ausüben können. Dies wird nur möglich werden, wenn jüngere, weltoffene HeileurythmistInnen und ÄrztInnen sich im Lande einfinden, die zu einer gegenseitigen Zusammenarbeit am und mit dem Patienten bereit sind und aktiv dazu beitragen möchten, Berührungspunkte mit der Öffentlichkeit weiter abzubauen.

Teilnehmer kennen. Wir haben vereinbart, uns regelmäßig zu treffen, mindestens einmal pro Jahr und einen Verein für die Heileurythmie zu gründen.

Klima: Durch die Größe des Landes sind die Klimaverhältnisse sehr unterschiedlich. Zur Erinnerung: Spanien ist von allen Seiten vom Meer umgeben und nur durch die Bergkette der Pyrenäen mit dem europäischen Festland verbunden. Die unterschiedlichen Meere haben spezifische Auswirkungen auf das jeweilige Landesklima.

An der nördlichen Atlantikküste, in Galicien, Baskenland, Navarra usw. fällt der Regen während der milden Wintermonate. Auch die Sommermonate zeigen sich recht mild.

Mittelmeerklima herrscht in Katalonien, auf den Balearen, in Valencia und Andalusien und der Großstadt Barcelona. Die Niederschläge fallen vor allem im Frühjahr und Herbst: in der ersten Septemberwoche zum Teil wolkenbruchartig. Die Temperaturen sind im Winter mild, im Sommer ist es heiß, teilweise auch heiß-feucht.

Kontinentales Mittelmeerklima herrscht im Hinterland und in Andalusien. Niederschläge gibt es vor allem im Frühling und Herbst. Die Sommer sind heiß und die Winter sehr kalt; die täglichen Temperaturschwankungen können 25°C betragen.

Gebirgsklima: In den Höhenlagen der Pyrenäen, des kastilischen Scheidegebirges und des iberischen Gebirges herrschen lange und kalte Winter und kurze, frische Sommer vor. Im Zentrum der iberischen Halbinsel mit der Hauptstadt Madrid herrscht ozeanisch-kontinentales Klima: die Winter sind sehr kalt mit regelmäßigen Schneefällen und starken Niederschlägen. Die Sommermonate gestalten sich sehr heiß.

Auf den Kanaren hingegen herrscht subtropisches Klima: Milde Temperaturen zw. 18-24°C herrschen fast über das ganze Jahr. Einen Winter gibt es hier so gut wie nicht. Die Niederschläge auf den Kanaren variieren sehr stark innerhalb der einzelnen Regionen der Inseln.

Marije Grommers und José Maria Sanchez

SPANIEN

Leonor Montes
(leonor.euritmia@gmail.com)

8 Heileurythmisten



Wir sind acht Heileurythmisten in Spanien und bereiten zur Zeit einen Berufsverband vor. Das erste Treffen fand schon statt. Die Zusammenarbeit mit den Ärzten wird zunehmend besser. Auch der Kontakt mit den anderen Therapeuten der anthroposophischen Medizin gestaltet sich positiv: Kunsttherapeuten, Menschen, die sich mit Biographiearbeit befassen, Masseur und Krankenschwestern arbeiten zusammen. Zur Zeit beschäftigen wir uns mit dem 5. Vortrag des Heileurythmiekurses von Rudolf Steiner und mit dem Thema: „Die Polaritäten als Ausgangspunkt für die Diagnose“.

Am 1. und 2. Juni 2013 hat in einer Klinik in Barcelona das erste Treffen der Heileurythmisten in Spanien stattgefunden. An diesem Zusammentreffen haben sechs Heileurythmisten aus Spanien und ein Kollege aus Schweden teilgenommen. Ein guter Anfang! Renee Reder hat uns mit viel Begeisterung an die Arbeit und an die 12 Übungen des fünften Vortrages von Rudolf Steiner herangeführt und mit den Polaritäten als einen Ausgangspunkt für die Diagnose aufgezeigt. „Muchas gracias, Renee! Für Deine Hilfe und Großzügigkeit!“

Es gab auch Zeit für den gegenseitigen Austausch von Erfahrungen und so lernten wir die tägliche Realität der anderen

SÜDAFRIKA

Christiane Wigand
(christianew@netactive.co.za)

6 Heileurythmisten



Südafrika hat fünf große, sehr verschiedene Klimazonen: im Norden, an der Grenze zu Zimbabwe sommers wie winters sehr heiß und trocken, im Hochland von Johannesburg, einer Steppenlandschaft ursprünglich 1600 m hoch, Winterdürre und Sommerregen. An der Ostküste Südafrikas, wo die Sonne zwei Stunden früher aufgeht als in Kapstadt, herrscht subtropisches Klima, mit kühleren, manchmal nebligen Wintertagen, im Sommer dagegen ist es sehr heiß und oft schwül, es ist die wärmste und fruchtbarste Gegend Südafrikas (der Ursprungs-ort von Mangos, Ananas und Zuckerrohr). In der großen und kleinen Karoo, einer riesigen Halbwüste, ist es sehr trocken und windig, vor allem am späteren Nachmittag und der Unterschied zwischen Tag- und Nachttemperaturen kann mehr als 25°C sein!

Im Südwesten des Landes, im „Western Cape“, sind die Sommer warm und trocken, die Winter dagegen oft stürmisch, regnerisch, kalt und sehr unwirtlich! (Gerade jetzt pfeift der Wind heftig vor meinem Fenster und der Raum wird nicht warm trotz Feuer im Kamin...).

Wir sind 6½ Heileurythmisten in diesem riesigen Land, (das etwa dreimal so groß wie Deutschland ist, mit einer Küstenlänge von 2500 km.) Von diesen 6½ Kollegen arbeitet eine in Durban, eine in Johannesburg und alle anderen im Western Cape. Unsere gemeinsamen Treffen sind wieder ausgeblieben, weil einige von uns die Initiative von Julia O'Leary unterstützen und einmalig einen dreijährigen Heileurythmieausbildungskurs in Kapstadt begonnen haben. Alle Ärzte werden eingeflogen für die Ausbildung: aus Australien, Holland, Deutschland, Durban... (WIR BRAUCHEN DRINGEND EINEN ANTHROPOSO- PHISCHEN ARZT!) Zwei Module haben in diesem Jahr schon stattgefunden, die nächsten beiden werden 2014 folgen.

In Kapstadt gibt es noch 2 rhythmische Masseusen und eine Kunsttherapeutin. In Durban gibt es eine anthroposophische Krankenschwester. Im Eastern Cape (1200 km entfernt von Kapstadt) eine anthroposophische Ärztin und in Hermanus (120 km östlich von Kapstadt) einen alten, sehr liebevollen Musiktherapeuten aus England.

Im Zuge der Ausbildung haben wir uns sehr stark mit den Eurythmiefiguren befasst. Mit Dr. Hans Broder von Laue haben wir gearbeitet anhand des von ihm und seiner Frau geschriebenen Buches über die Heileurythmie. Ein reiches Üben mit unseren Heileurythmiestudentinnen!

SÜDKOREA

Eun Sim Jang
(esjang@web.de)

3 Heileurythmisten



In Korea gibt es drei Heileurythmistinnen. Eine meiner Kolleginnen arbeitet in ihrer eigenen Praxis, die andere ist zur Zeit schwer krank. Ich selbst arbeite als Klassenlehrerin und Heileurythmistin in einer Waldorfschule. Wir würden oft gerne zusammenarbeiten, aber die realen Bedingungen sind so, dass es schwer zu verwirklichen ist. Wir würden auch gerne mit verschiedenen Therapeuten zusammenarbeiten, die in den unterschiedlichsten Landesteilen Koreas arbeiten. Wir wissen also, was wir möchten, kennen aber auch die begrenzten Möglichkeiten. Jeder arbeitet fleißig in seinem eigenen kleinen Bereich und irgendwann werden wir zusammen kommen.

Wenn man als Heileurythmistin arbeitet und sich nicht mit anderen konfrontieren kann, stellt sich oft die Frage, wie die reine Qualität der Arbeit bewahrt werden kann. Daher ist es enorm wichtig, den Kontakt mit den Kollegen in der Welt zu pflegen.

Trotz des besonders warmen Sommers sind die Bemühungen der Waldorfbewegung fortgeschritten, vor allem was die Klassenlehrerausbildung und das Erzieherseminar betrifft. Wir merken, dass das Bedürfnis nach Waldorfpädagogik in Korea gestiegen ist. Das Einleben in diese Pädagogik bedarf intensiver Pflege. Die staatliche Pädagogik im Lande ist zur Zeit sehr intellektuell orientiert. Die tiefe Sorge ist, dass die jungen Menschen, die die Zukunft des Landes darstellen, nur einseitig und nicht in ihrer Ganzheit gefördert werden. Insofern stellen wir den öffentlichen Schulinitiativen mit der Waldorfpädagogik etwas Einzigartiges gegenüber. Auch die kleine heileurythmische Bewegung bemüht sich in diesem Sinne für die positive Entwicklung der Kinder.

Klima

Protagonisten in unserem Klimakarussell sind die Winde. In Südkorea gibt es vier verschiedene Jahreszeiten. Davon ausgenommen sind einige subtropische Täler an der Südküste. Der Frühling ist mild und oft sonnig. Die Winde bringen in

dieser Jahreszeit den feinen gelben Wüstenstaub aus der Wüste Gobi in unsere Heimat. Im Sommer tragen Winde aus dem Süden sehr heiße und feuchte Luft von den Philippinen herbei. Der Sommer ist auch von der Monsunzeit geprägt. Starke Niederschläge gehen in dieser Zeit auf unser Land nieder. Regentage wechseln sich mit wunderbaren Sonnentagen ab. Diesen Tagen folgt ein sehr heißer Hochsommer, die extreme Luftfeuchtigkeit von 80 bis 95% kann dann oft sehr mühsam werden.

Der Herbst beginnt Mitte September, dann kommen die Winde wieder aus Nordwest. Es ist trocken und sonnig und die Temperaturen gehen langsam zurück. Der Winter hingegen ist in unserem Land besonders kalt und trocken, doch gibt es jedes Jahr auch Schnee. Eine besondere Klimasituation ist immer wieder im Januar: drei kalte Tage wechseln sich mit vier etwas milderen Tagen ab. Dabei kommt es zu starken Temperaturschwankungen.

THAILAND

Hermann Wessels
(h.l.wessels@gmail.com)

1 Heileurythmist



Das Klima in Thailand ist heiß, heiß mit und ohne Regen. Es gibt drei Jahreszeiten die eigentlich aber nur Varianten von heiß sind.

Die kühle, trockene und helle Jahreszeit dauert drei Monate, von Dezember bis Februar. In dieser Zeit kommen die Touristen in Scharen nach Thailand, weil es nicht so entsetzlich heiß ist.

Die heiße, blendende und sengende Jahreszeit ist von März bis Mai. Touristen treffen sich zu Wasserschlachten am thailändischen Neujahrsfest, dem 13. April, was traditionell der heißeste Tag ist. Es gibt oft große Trockenheit, die der Landwirtschaft zu schaffen macht.

Die dunkle Regenzeit geht von Mai bis November. In den ersten zwei Monaten regnet es noch etwas zögerlich, um dann von August bis Oktober immer stärker zu werden. Das kann dann in extremen Situationen, wie 2011, zu Überflutungen von ganzen Landstrichen führen. Die Regenzeit ist durch den Reisanbau die Hauptarbeitszeit der Bauern. Die Mönche ziehen sich zu Meditation und Studien in die Tempel zurück. Ihnen werden Kerzen gebracht, um die Dunkelheit der Jahreszeit zu erhellen.

Im thailändischen Wetter gibt es praktisch keine kurzfristigen Temperatursprünge. Stürme und drastische Temperaturstürze sind selten. Es sind fließende Übergänge von der einen Jahreszeit zur anderen.

Als Eurythmist weiß man in Thailand die Segnungen eines klimatisierten Raums in allen Jahreszeiten zu schätzen. Auch Räume in denen eine natürliche oder mechanische kühle Brise weht, wie offene Pavillons oder Säle mit Ventilatoren und weit geöffneten Fenstern sind willkommenen Arbeitsplätze. Andre Länder andere Sitten

Und die Heileurythmie? Es hat sich im letzten Jahr nicht viel in meiner kleinen Praxis geändert. Noch immer arbeite ich mit einer kleinen Anzahl von Langzeitpatienten. Es ergibt sich jetzt langsam eine Erweiterung in Richtung jüngere Kinder mit Lernbehinderungen und Verhaltensstörungen.

TSCHECHIEN

Hana Giteva
(hana.giteva@post.cz)

6 Heileurythmisten



In Tschechien sind die Bäume schon bunt und die Sonne mit dem warmen Licht lässt die Farben strahlen. Die meisten Zugvögel sind schon auf dem Wege zur Wärme.

In den letzten Tagen im September treffen sich die meisten Heileurythmistinnen aus dem Lande bei der Ärzte- und Therapeuten-Weiterbildung der Akademie Milos Brabinek, die das letzte Jahr angefangen hat. Wir 4 Heileurythmistinnen haben bei jedem Treffen (6 pro Jahr) 4,5 Stunden Heileurythmie mit den Ärzten und Therapeuten geübt! Und die Begeisterung ist so groß, dass sogar 9 Ärzte bei der Ärzte-Heileurythmie-Ausbildung in Unterlengenhardt mitmachen wollen!! So eine Freude! In ganz Tschechien sind wir 6 Kolleginnen und 5 davon arbeiten regelmäßig zusammen. Eine andere intensive Arbeit sind die anthroposophisch-medizinischen Therapeuten-Treffen, die alle sechs Wochen stattfinden. Vor mehr als einem Jahr, haben wir angefangen uns gegenseitig die eigenen therapeutischen Wege theoretisch und praktisch vorzustellen (Heileurythmie, Biographiearbeit, Werbeck-Methode, Pressel-Massage). Dann sind die sieben Planeten bearbeitet worden - und jede von uns hat darüber gesprochen, wie sie mit den Qualitäten in der Therapie umgeht. Bereicherndes und Intensives ist daraus entstanden! In diesem Jahr wollen wir die sieben Lebensprozesse ausarbeiten. Die ganze Zeit begleitet uns noch das Thema Meditation zur inneren Ruhe aus dem Buch von Arthur Zajonc. Vor uns sind die strahlenden und bunten Zeiten der Prinzessin Léčebná eurythmie - so heisst es auf Tschechisch...

Karolina Svobodova

E-Mail: karolina.kubesova@centrum.cz

UKRAINE

Tatjana Gontscharenko
([rb1968\(at\)mail.ru](mailto:rb1968(at)mail.ru))

3 Heileurythmisten



Im Jahre 2013 sind wir drei tätige Heileurythmistinnen in Odessa, Dnepropetrovsk und Kiew. Wir sind freiberuflich tätig, behandeln Kinder an den Waldorfschulen und haben auch Patienten im Therapeutikum.

Wir haben sehr viel Arbeit mit Patienten, da sowohl die Kinder, wie auch die Erwachsenen die Heileurythmie sehr schätzen. Wir arbeiten mit den Ärzten gut und viel zusammen. In diesem Jahr waren unsere Arbeitsthemen die Verdauung und Fragen zu den verschiedenen Konstitutionen. Als Textgrundlage haben wir „Geisteswissenschaftliche Gesichtspunkte zur Therapie“ ausgewählt. Auch zu den anderen Therapeuten gibt es Kontakt – wo immer es möglich ist.

Im Herbst 2012 hat eine dreijährige Heileurythmie-Ausbildung (als Einmal-Kurs) mit 16 StudentInnen in Kiew begonnen. Wir freuen uns sehr darüber und danken herzlich den Kollegen aus der Schweiz, Gunna Gusewski und Veronika Rieser. Sie helfen uns, die Ausbildung nach den internationalen Richtlinien der

Ausbilderkonferenz/Medizinische Sektion zu gestalten und in Verbindung mit der Mandatsgruppe für Neu-Initiativen zu sein.

Unser Klima in der Ukraine reicht vom gemäßigt-kontinentalen bis zum halb-subtropischen. Im Westen und Nordosten des Landes gibt es kalte Winter und heiße Sommer. Im westlichen Teil wehen warme Winde vom Mittelmeer, im Osten hingegen erreichen uns kalte, sibirische Winde. In den Steppen kommt es in den heißen, trockenen Sommern auch zu Sandstürmen. Statt Wälder haben wir breite und weite flache Steppen. Die Steppen hat Nikolai Gogol sehr schön beschrieben. Ukrainische Steppen sind berühmt auch durch ihren fruchtbaren Boden.

Im südlichen Teil des Landes ist das Klima wärmer und regnerischer als im Inland. Auf der Halbinsel Krim haben wir ein feuchtes, halb-tropisches Klima.

Im Allgemeinen ist das Land schön, ruhig und breit. Wasser und Erde, Sonne und Luft sind harmonisch verbunden. Es gibt viele Kurorte und die Bevölkerung ist von der Tendenz her rundlich und schön.

UNGARN

Maria Scheily
(scheily@axelero.hu)

12 Heileurythmisten



Weil Ungarn ungefähr in der Mitte vom europäischen Kontinent liegt, ist das herrschende Klima das Kontinentale. Es hat aber eine sehr große Palette von Erscheinungsformen und normalerweise ist das Wetter sehr rhapsodisch (veränderlich). Es kann ganz typisch kontinental sein: im Winter kalt, feucht und im Sommer heiß und trocken. Das Klima kann aber auch sehr stark umschlagen, da die herrschende Windrichtung nordwestlich ist und die zweithäufigste Windrichtung südöstlich ist, dann hat das Klima einen fast mediterranen Charakter. In den letzten Jahren, so wie in ganz Europa, waren extreme „Rekorde“ in Bezug auf Hitze, Kälte und Schnee zu verzeichnen. In diesem Sommer kletterte das Thermometer auf 41,5°C, die Schneemenge Mitte März war außergewöhnlich reichhaltig und, wie in ganz Europa, gab es auch bei uns große Überschwemmungen - die Donau war noch nie so hoch wie in diesem Frühling.

In Ungarn sind zur Zeit 12 Heileurythmisten tätig, die meisten arbeiten weiterhin auch pädagogisch in Schulen. Im Moment lebt nur einer von ihnen ausschließlich von der Heileurythmie. Es gibt einen Berufsverband, der offiziell ein Verband der Eurythmie-Gesellschaft ist. Durch diesen Verband haben zur Zeit 10 Heileurythmisten die AnthroMed®-Marke erworben.

Vor einem Jahr haben die Ärzte und Therapeuten, die unter der Leitung von Dr. Henrik Szöke ihre dreijährige anthroposophische Weiterbildung gemacht haben, ihr Diplom oder Teilnehmer-Zertifikat bekommen. Mehr als 10 Ärzte haben auch ihre Lizenz-Prüfung als „Anthroposophischer Arzt“ in einer Universität bestanden und können diesen Titel offiziell nutzen. Es sind mehrere therapeutische Gemeinschaften aktiv, da die Teilnehmer aus diesen intensiven 3 Jahren (monatlich drei ganze Tage fundierte Weiterbildung) gerne zusammenbleiben wollten.

Eine Gruppe davon wollte heileurythmisch weiterarbeiten. So haben 5 Ärzte und 10 Therapeuten einen dreijährigen Eurythmie- und Heileurythmiekurs begonnen. Für die Ärzte gilt er als Ärzte-Heileurythmiekurs und den Therapeuten dient er zur Vertiefung der anthroposophischen Medizin, um ihre ursprünglich gelernte Therapie-Richtung besser ausüben zu können. Dieser Kurs findet fünfmal im Jahr am Wochenende statt und ist für drei Jahre geplant. (Für Nicht-Eurythmisten wird der Kurs mit einer Teilnahmebestätigung der Veranstalter

beendet und führt nicht zu einer berufsrechtlichen Ausübung oder Berufsbezeichnung als Heileurythmist). Es hat bereits ein neuer anthroposophischer Ärzte-Kurs unter der Leitung von Dr. Henrik Szöke begonnen, an dem über 30 Interessierte teilnehmen. Durch die Fragen, die nicht nur die Heileurythmisten den Ärzten gegenüber stellen, sondern auch öfters umgekehrt, ist die Hoffnung auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit gegeben. Der Wunsch ist, dass der Kurs und die Zusammenarbeit der Therapeuten, die sich jetzt besser kennen gelernt haben, längere Zeit anhält. So gilt der neue Kurs auch als Vertiefung für die früheren Teilnehmer und es werden auch aktiv gemeinsame Therapie-Tagungen organisiert. So gab es im Herbst 2012 eine Tagung mit Peter Selg, mit 260 Teilnehmern. In diesem Jahr wurde mit dem Thema „Herz“ begonnen, was eine gute Vorbereitung für die Jahreskonferenz der Medizinischen Sektion in Dornach darstellte. Ein Augenheileurythmie-Kurs fand wieder unter der Leitung von Frau Margret Thiersch statt, der nächste folgt im Oktober.

wiederum zu der flachen Mitte-Ebene und andererseits fließt der erhitzte Wasser-Strom an der Küste entlang nach Nordosten. Das Wasser der Atlantischen Küste bleibt darum verhältnismäßig warm.

Ein konstantes Hochdruckgebiet in der Nähe von Bermuda in der Karibik spielt mit diesem Strom und dem warmen feuchten Element. Ihre „Kinder“ sind wiederum oft gewalttätige Orkane, „Hurricanes“, die in den letzten Jahren Unheil an der Ostküste angerichtet haben. An der Westküste, wo das Pazifische Wasser viel kühler bleibt, begrüßt es den Strom aus Japan, der bei seiner Ankunft im Norden in Oregon und Washington für einen beinahe ständigen Regenfall sorgt. Was an Regen auf die Westküste fällt wird aufgefangen von den Bergketten, und innerhalb weniger Stunden Autofahrt kann man üppige grüne sowie steintrockene Landschaften erfahren.

Auch in der Heileurythmie in Nordamerika gab es viel Ost-West Bewegung. Der Vorstand von ATHENA (Berufsverband) hat nun auch Mitglieder von der Westküste, die kräftig mitarbeiten. Also hoffen wir, dass die Arbeit auch dort wieder stärker Fuß fassen kann, um so den ganzen Kontinent von Ost, Mitte und West zu umspannen. Wir haben heute 64 volle Mitglieder. Wir durften auch die offizielle Zusage unserer Mitgliedschaft in AnthroMed® feiern. Im Herbst wird die Trademark an volle Mitglieder verteilt werden können. Wir haben unseren Newsletter regelmäßig verteilt und viel gute Reaktionen darauf bekommen. Das ist ein verbindendes Element.

Im letzten Sommer (2012) besuchte uns Mareike Kaiser und der Zahnarzt Dr. Claus Haupt. Diese Arbeit an den Zähnen hat sehr großen Anklang gefunden in der Mitgliedschaft und es gab in diesem Jahr Übersetzungsarbeiten und einen übenenden Austausch der ersten Erfahrungen mit Patienten.

Anstatt einer großen Konferenz wurden in diesem Jahr drei kleinere regionale Konferenzen organisiert: eine in Sacramento, Kalifornien, eine oben in Barrie, Ontario, Canada und eine in Baltimore, Maryland an der Ostküste. Das Thema war Entwicklungsstörungen, wo unter anderem heileurythmische Behandlungen von Primär-Reflexen bearbeitet wurden.

Unsere fruchtbare Zusammenarbeit mit anthroposophischen Ärzten und anderen Therapeuten in unserer gemeinsamen Dachorganisation AAMTA geht weiter. Eine gemeinsame Konferenz wird geplant für März 2014 in Toronto, Canada, wo wir zusammen an den Stufen des Heilprozesses arbeiten werden. Wir haben auch damit begonnen Online-Kurse und Zusammenarbeit zu unternehmen. An unserer Website wird auch weiter gearbeitet, um sie als Informationsquelle über Heileurythmie, aber auch als Austauschorgan für die Mitgliedschaft zu haben.

USA

Maria Ebersole
(mwalkerebersole@hotmail.com)

64 Heileurythmisten



Nordamerika ist von mehreren großen, hauptsächlich nord-südlich laufenden Bergketten durchzogen. Die Rocky Mountains und Küstengebirge im Westen und die Appalachians, unter anderem im Osten. In der Mitte liegt die flache Ebene, die zum Osten hin grün, zum Westen hin aber zunehmend trocken und wüstenähnlich ist. Das Wetter in Nordamerika ist oft ein dramatisches Zusammenspiel der Kräfte. Eine Hauptrolle spielt das Tiefdruckgebiet auf der flachen Ebene in der Mitte des Landes. Es zieht vom Nordwesten kalte, trockene Luft zu sich, von Südosten aber kommt feuchte Luft. Die beiden treffen aufeinander mit dynamischen Wirbeln, die zur Geburt der berühmten Tornados (Wirbelwinde) führen. Diese Luftströme verursachen Wüsten, wenn sie übers Land kommen. Diese sieht man in Mexiko und im Süden von Kalifornien, bis über Texas. Die Gewässer des Golfs von Mexiko empfangen aber auch die Hitze und schicken einerseits warme, feuchte Luft

Erklärung zu den Abkürzungen:

- DAKART** Internationale Arbeitsgemeinschaft der Berufsverbände der Anthroposophischen Kunsttherapien (AKT)
- ForumHE (IKAM)** Fachbereich der Heileurythmie innerhalb der Medizinischen Sektion am Goetheanum (IKAM)
- IAG-HEBV** Internationale Arbeitsgemeinschaft der Berufsverbände der Heileurythmie (HE)
- ICAAT (IKAM)** Fachbereich der Anthroposophischen Kunsttherapien innerhalb der Med. Sektion am Goetheanum
- IFAET** Internationaler Zusammenschluss der Berufsverbände der Heileurythmie und der Kunsttherapien
- IKAM** Internationale Koordination der Anthroposophischen Medizin
- IVAA** Internationale Vereinigung Anthroposophischer Ärztgesellschaften

	AKT (Anthroposophische Kunsttherapien)	HE (Heileurythmie)
Fachbereiche der Medizinischen Sektion (IKAM)	ICAAT www.icaat-medsektion.net	Forum HE www.heileurythmie-medsektion.net
Koordination der Berufsverbände auf der Rechtsebene	DAKART	IAG-HEBV
fachbereichsübergreifender Zusammenschluss auf der Rechtsebene	IFAET www.ifaet-medsektion.net	IFAET www.ifaet-medsektion.net

Praxisfelder

Präambel



Dieses Jahr wird erstmals aus verschiedenen Ländern von Praxisfeldvertretern und/oder KollegInnen aus dem jeweiligen Praxisfeld etwas geschildert. Ein erster Versuch dafür ist nachfolgend zu lesen. Verbunden damit ist auch die Hoffnung, dass es immer mehr praxisfeldbezogene Tagungen, auch länderübergreifend geben möge.

Alle Praxisfeldvertreter haben die aktuelle Liste zur Vernetzung untereinander erneut erhalten. Es wäre doch

schön, wenn auch durch Eigeninitiative länderübergreifend Kontakte zustande kommen könnten.

Bei zwei Praxisfeldern ringen wir noch um den „richtigen“ Namen: das „erste Jahrsiebt“ und die „Senioren“. Bei der Schule, der Klinik und der freien Praxis handelt es sich ganz konkret um einen Arbeitsplatz, der „Ort“, an dem gearbeitet wird, ist benannt. Beim Praxisfeld Heilpädagogik/ Sozialtherapie ist der „Ort“ in der Namensgebung zwar nicht enthalten, aber konkret wird die Heileurythmie in Institutionen gegeben. Wo arbeiten aber die KollegInnen mit Senioren??? Bei der Delegiertenkonferenz war die Überlegung, für das erste Jahrsiebt „Kindergarten und Kindertagesstätte“ zu wählen, bei den „Senioren“ hoffen wir auf gute Anregungen, die dann auch in der englisch-sprechenden Welt verständlich sind.

Auswertung der Praxisfelder-Fragebögen

Zur Auswertung der beiden letzten Fragen des Fragebogens vom vergangenen Jahr, zum einen die Sorgen, zum anderen die Wünsche für die Zukunft, ist mitzuteilen, dass viele Antworten so gegeben wurden, dass sie nicht eindeutig den Sorgen oder Wünschen zuzuordnen waren. Zusammen genommen ergaben sich zunächst etwa hundert verschiedene Antworten, die sich in fünf große Kapitel einteilen lassen:

1. Sehr häufig wurde die Zusammenarbeit mit dem/der Arzt/Ärztin vermisst, aber sehr gewünscht, auch unter dem Gesichtspunkt, dass die Ärzte die Heileurythmie besser kennen und schätzen lernen mögen. Mehr Verschreibungen werden erhofft. Fragen zu der Tatsache, dass einerseits die Heileurythmie zu wenig verschrieben wird – aber andererseits nur auf Verordnung eines Arztes durchgeführt werden kann, beschäftigten viele KollegInnen. Mehrfach wurde die Sorge um den Nachwuchs von anthroposophischen Ärzten, die die Heileurythmie kennen lernen wollen, geäußert.
2. Zum Kapitel Finanzen gehören: Ohne Existenzangst leben zu können, d. h. bessere Bezahlung erreichen, auch die Sorge um die Altersvorsorge, keine oder zu wenig Absicherung im Krankheitsfall, der Wunsch nach Finanzierungsmöglichkeiten von mehr Fortbildung, auch im Ausland, und für bessere PR-Arbeit. Die Anerkennung durch die Krankenkassen, die Anhebung des Richtpreises. Zu diesem Kapitel zählen auch Äußerungen über die Schwierigkeiten mit den Krankenkassen, z. B. zu viel Einmischung, das Missverhältnis von schriftlichem Arbeitsaufwand und Einkommen. Ein Statement war auch, dass wir zu wenig Mut haben, die finanzielle Situation anzusprechen, aus Angst vor mangelnder Qualität. Die Schulen sollten keine Stellen kürzen.
3. Zum Kapitel Ausbildung, Fort- und Weiterbildung: Mehr Einblick in die Praxisfelder, Sorge um das Verlorengehen der Erfahrung, zu wenig Praktikumsplätze, Sorge, dass

die Seriosität durch nicht diplomierte HeileurythmistInnen verringert wird, z. B. wenn Masseur Heileurythmie anbieten. Der Mangel wird erlebt, in der Ausbildung nicht gelernt zu haben, in der Öffentlichkeit über Heileurythmie sprechen zu können; der Ausbildung die notwendige Zeit geben; mehr Psychologie und Physiologie unterrichten. Ausbildung in übersinnliche Fähigkeiten wurden erwähnt, fortlaufende Kurse für die zwölf Stimmungen und den Seelenkalender gewünscht.

4. PR-Arbeit: zu geringer Bekanntheitsgrad, zu wenig junge KollegInnen, zu wenig Anerkennung bei den Kassen, bzw. die Sorge vor dem „Hinauswurf“, viel mehr Werbung, selber neue Arbeitsplätze schaffen, Forum HE und Homepage mehr nutzen und Fachfragen austauschen. Auch das neue Diskussionsboard auf der Homepage ist dafür gut geeignet: www.forumhe-medsektion.net/de/diskussion.
5. Qualitätssicherung nach innen, zu viel Konkurrenz untereinander, Kraftverlust durch gleichzeitig zu viele Arbeitsstellen; Gefahr, dass die Heileurythmie kein Heilmittel bleibt, sondern zur hygienischen Therapie abgeleitet. Die Heileurythmie soll in der Flut der anderen Therapien nicht verschwinden. Zeitressourcen zur Forschung sind notwendig. Besserer Austausch unter KollegInnen, positive Ausstrahlung der Therapeuten, mehr Verantwortung für Anthroposophie und Heileurythmie von den HeileurythmistInnen, mehr eigene Professionalität

Mareike Kaiser

Koordination Praxisfelder
im Forum Heileurythmie
der Medizinischen Sektion

am Goetheanum, Dornach / Schweiz

E-Mail: praxisfelder@heileurythmie-medsektion.net

Praxisfeld 1. Jahrsiebt



Bericht aus den Niederlanden

In den Niederlanden wohnen 16 Millionen Menschen. Man kann das Land in zwei Gebiete aufteilen: die westliche Randstadt (ein Konglomerat von größeren städtischen Gebieten an der Meeresküste) und das ländliche Flachland (mit Kleinstädten und Dörfern, die meistens unter dem Meeresboden gelegen sind). Die Geschichte der Niederlande drückt sich auch in der schönen alten Architektur der Häuser aus. Der immer anwesende Kampf gegen die Nordsee und den Wind führt

hier zum Einpoldern, wo aus dem Meer Land gewonnen wird. Überall gibt es Kanäle und viel Wasser. In Holland kann man ein bestimmtes Verhältnis zum Licht, zur Farbe und zur Weite gewinnen. Die Himmelskuppel mit Wolken und Bläue ist durch das Flachland unendlich groß. Dadurch bilden sich häufig Wind und Sturm.

Die Prägung der holländischen Kinder wird durch die geographischen Elemente sichtbar. Die Kinder haben oft etwas sehr Lichtes und wirken häufig ganz ausgeatmet. Durch Wasser und Wind ist eine bestimmte Vitalität und Beweglichkeit in den Kindern vorhanden - in der Großstadt weniger als auf dem Land. In Rotterdam, wo ich im Kindergarten arbeite, gibt es den größten Hafen Europas. Die Kinder entfalten viel praktische Kreativität und ein soziales Miteinander. Die frische Aufrichtigkeit ist oft mit Frechheit und einer köstlichen Unmittelbarkeit verbunden. Es gibt viele Kinder, die gerade durch die geographischen Gegebenheiten wenige Formkräfte haben. Dadurch werden Konzentrationsprobleme sichtbar - mehr als bei deutschen Kindern. Das Internet, die digitalen Spiele und all die Probleme der westlichen Zivilisation, sich mit der realen Umgebung zu verbinden, sind auch hier anwesend. Das Auseinanderfallen von Familienzusammenhängen ist leider auch in den Niederlanden zu beobachten. Das kleine Kind hat trotzdem viel Grundvertrauen in die Menschen und übersteht diese Schwierigkeiten häufig gut. Die Engel sind noch nahe bei den kleinen Kindern - sie durchwärmen sonnenhaft den kleinen Erdenbürger und stärken sein Grundvertrauen. Wenn es doch zur Schwächung des Grundvertrauens kommt, welches sich zum Beispiel in einer Bindungsstörung äußert, kann die Heileurythmie helfen, den Inkarnationswillen zu stärken.

Es besteht die Tendenz, dass immer mehr Ausnahmekinder in den Kindergarten kommen. Das können hochbegabte oder hochempfindliche Kinder sein. Es gibt vermehrt Kinder mit autistischen Zügen oder wenig Erdenverbundenheit. Sie sind wenig greifbar. Diese sogenannten „Sternenkinder“ gehören zu einer Generation, die unsere Aufmerksamkeit stark herausfordern. Die liebevolle Verbindung zu anderen Menschen und zur Erde ist hier eine Aufgabe der Heileurythmie.

Der Verordnungsumfang der Heileurythmie im Kindergarten liegt bei 12 Behandlungen. Die Behandlungseinheit beträgt 20 Minuten pro Kind - je nach Bedarf wird die Behandlung ein- oder zweimal in der Woche ausgeführt. Das Kind übt in der Regel nicht zu Hause.

Marleen Matthijsen-de Jonge

Praxisfeld Schule

Bericht aus Italien

Ich bin seit 1992 als Heileurythmistin tätig. Seit 1996 arbeite ich im Schulbereich, derzeit an der Rudolf-Steiner-Schule in Mailand, an der Waldorfschule in Como und an der Novalis-Schule in Conegliano (Veneto).

Die Rudolf-Steiner-Schule in Mailand ist die größte, sie beherbergt alle Klassen vom Kindergarten bis zur Abiturklasse des Lyzeums. Außer mir arbeitet noch eine Kollegin dort. Wir arbeiten beide je einen Tag und sehen 6 bis 10 Kinder. Der Schularzt, von den Lehrern angesprochen, schickt die Kinder entweder zur Heileurythmie oder zur Kunsttherapie. Es werden mehr Kinder zur Kunsttherapie geschickt als zur Heileurythmie.

Bevor die Therapie beginnt, führe ich ein Gespräch über das Kind, sowohl mit dem Arzt als auch mit dem Lehrer. Ich sehe vor allem kleine Kinder aus dem Kindergarten und den ersten



Klassen, selten hingegen Schüler aus dem Lyzeum. Die meisten Kinder haben Lernschwierigkeiten, Lese- oder Schreibprobleme, Verhaltensstörungen oder Entwicklungsverzögerungen.

Ich sehe das Kind 10 mal für je 30 Minuten und ein Elternteil ist dabei, fast immer die Mutter, die das Kind dann zu Hause begleitet. Die optimale Situation des täglichen Übens ist nicht immer möglich und das verlängert die Dauer der Zyklen, so dass einige Kinder mehrere Monate zu mir kommen oder auch ein ganzes Schuljahr lang.

Das Verständnis der Eltern für die Heileurythmie zu wecken, ist wesentlich, denn nur dies erlaubt das regelmäßige Üben mit dem Kind, trotz aller Widerstände des modernen Stadtlebens.

Die Schule in Como ist hingegen klein. Sie besteht aus nur drei Klassen mit insgesamt 25 Kindern und zwei Kindergarten-Sektionen mit jeweils ungefähr 30 Kindern. Ich wurde vor Jahren für Kinder mit Schwierigkeiten gerufen, doch da ein Schularzt fehlt, ist meine Tätigkeit sehr beschränkt.

Die Schule in Conegliano besuche ich epochenweise, da ich weit entfernt davon wohne. Ich konzentriere meine Arbeit auf eine Woche (8-10 Therapieeinheiten pro Tag, zu je 30 Minuten) und die folgenden vier Wochen führen die Kinder die Übungen zu Hause fort. Nach drei Monaten komme ich wieder für den nächsten Zyklus.

An dieser Schule bereiten die Lehrer und Hilfslehrer, die die Kinder mit Lernschwierigkeiten in der Klasse begleiten, die Heileurythmie zusammen mit dem Schularzt gut vor, der oft anwesend ist und sie verantwortungsvoll vertritt. Der Arzt und die Hilfslehrer treffen sich wöchentlich zum Gespräch über die Kinder, die Heileurythmie bekommen sollen. Vor jedem Zyklus werde ich in dieses kleine Kollegium, zu dem auch der jeweilige Klassenlehrer kommt, eingeladen, wo mir die Kinder vorgestellt werden. Dies ist ein Moment, wo wir Beobachtungen und Gedanken dazu austauschen und der mir viel Kraft für die Arbeit mit dem Kind gibt. Am Ende des Jahres treffen wir uns wieder, um einen Rückblick auf die Arbeit zu werfen.

Diese Arbeitsweise verlangt von mir mehr Geschwindigkeit und Präsenz in der Wahl der therapeutischen Übungen, aber sie erlaubt mir, das Kind wacher wahrnehmen zu können und die Früchte des Tuns wachsen zu sehen.

Auch hier werden Kinder mit Lernschwierigkeiten zu mir geschickt, doch auch Kinder mit Zahnfehlstellungen und Sehproblemen. Die Teilnahme der Eltern ist gut.

Da die Heileurythmie in Italien nicht anerkannt ist, müssen die Eltern selbst für die Kosten aufkommen. An der Schule in Conegliano existiert ein Fonds, aus dem Familien bei Bedarf unterstützt werden.

Barbara Lucheschi

Praxisfeld Heilpädagogik/Sozialtherapie

Bericht aus Norwegen



Mein Arbeitsbereich als Heileurythmistin befindet sich in Camphill-Dörfern in Norwegen. Die letzten Jahre arbeitete ich zwei Tage in der Woche mit unseren erwachsenen Dorfbewohnern.

Ich versuche nun zu beschreiben, wie es war, als ich mit einem jungen Mann zu arbeiten begann, dessen einzige Diagnose lautete, dass er behindert sei. Er hat sehr angespannte Muskeln und macht steife Bewegungen. Er spricht viel, wiederholt, was man sagt und macht unfreiwillige Bewegungen. Er macht al-

les auf seine Art. Er ist seit einem Jahr in unserem Dorf und gewöhnt sich langsam an den Alltag dort.

Die erste Herausforderung ist es, sich an seinen Arbeitsplan, seine Vorstellung von Zeit und seine Fähigkeit, tatsächlich zu den Stunden zu erscheinen, anzupassen. Wo befindet er sich und wer kann ihm helfen, pünktlich zu kommen? Sobald er dann eingetroffen ist, weiß er nun, dass er seine Taschen leeren, seine Armreifen und seinen geliebten Begleiter, seinen Rucksack, im Pausenraum ablegen muss. Es dauerte einige Zeit, bis er das Vertrauen hatte, dass das alles keine Gefahr für ihn darstellt. Wenn er in den Therapieraum kommt, kennt er jetzt seinen Platz und ist offen für den Beginn der Stunde. Dieser junge Mann kann meine Gesten nicht unmittelbar nachahmen. Er braucht meine Anleitung dazu: „Streck die Arme aus“, „mach einen Schritt“, und diese wiederholt er dann in seiner Sprache. Ich versuche, ihn zu seinen eigenen Bewegungen zu bringen, damit er innerlich anwesend ist. Bei der Arbeit konzentrieren wir uns sehr darauf. Im Moment ist das „Was“ eher noch zweitrangig. Nach einem Jahr empfindet er nun Freude, wenn die Bewegung aus seiner eigenen Präsenz heraus entsteht und langsam eine Harmonie durch den steifen Körper hindurchscheint. Er hört auf zu reden und kann einen Moment lang den Laut empfinden: „Ich habe es getan!“

Die Arbeit mit Behinderten ist eine Herausforderung an die Bereitschaft, langfristig zu arbeiten. Die Resultate sind gering und die kleinste Veränderung ist schon ein Grund zur Freude. Für mich bedeutet die Arbeit mit unseren Menschen eine Frage, wie ich eine Atmosphäre der Sicherheit, des Vertrauens und des Friedens herstellen kann - einen guten Ort, um sich aufzuhalten. Und das ist ebenso wichtig wie das Üben der heileurythmischen Bewegungen. Ich muss mich daran erinnern, dass die Arbeit, die wir tun, viel später erst vielleicht Früchte trägt, vielleicht in einem anderen Leben. Meine Hauptaufgabe besteht daher darin, dem Menschen zu helfen, sich für die Bewegungen zu öffnen, die Gesten mit Freude und Hingabe zu erleben und gerne weiter zu üben.

Es gibt in Norwegen nicht viele Ärzte. Daher arbeite ich über lange Zeiträume allein und nicht mit einem Arzt zusammen. Dies ist eine Herausforderung und eine Belastung.

Karen Nesheim

E-Mail: karen.nesheim@camphill.no

Praxisfeld Freie Praxis

Bericht aus Russland

Der Saal ist gemietet, Stäbe und Kugeln besorgt, ein Bild der „Schreitenden“ an der Wand angebracht. Geschafft! Man ist jetzt ein „Heileurythmist in freier Praxis“. Die Patienten dürfen kommen. Und sie tun das auch. Diabetes, Orthopädie, Innere Medizin, Psychiatrie, Endokrinologie und vieles mehr. Mit allen diesen Problemen und Diagnosen bekommt man es zu tun. Als noch ziemlich ahnungsloser junger Heileurythmist bekam ich einen Fall von Makula Degeneration, erblich bedingt, bei einem jungen Mädchen. Das Kind würde erblinden, für die Eltern, die schon alles versucht haben, war ich so etwas wie die letzte Hoffnung. Ich nahm mich des Falles an. Was hätte ich auch sonst tun sollen? „Nein“ sagen konnte ich einfach nicht. An solchen Beispielen sieht man das momentane Problem der freien Praxis. Man kann nicht alles können. Oder doch? Klar ist: ohne ständiges Weiterarbeiten und Üben, ohne Vertiefung in die Grundlagen der Heileurythmie geht es überhaupt nicht. Es kommen auch Fragen, zum Beispiel, warum es kaum spezialisierte Heileurythmiepraxen gibt, für Orthopädie oder Kreislaufprobleme? In der Schulmedizin ist eine derartige Spezialisierung völlig normal. Bei der Heileurythmie sehen wir das nur bei der Augen- und Zahnheilkunde, in beiden Fällen ist die Spezialisierung mit Hilfe der ernsthaft interessierten Ärzte möglich geworden.



(Foto aus der Freien Praxis von Crystal Drieschner)

Es schwebt einem vor, dass auch in anderen medizinischen Bereichen eine weitere Vertiefung und Spezialisierung der Heileurythmie eine solche Zusammenarbeit erfordert.

Übrigens, zurück zur Geschichte des augenkranken Mädchens. Es ist inzwischen erwachsen geworden, studiert an der Uni und sieht immer noch. Durch irgendeinen merkwürdigen Zufall ist der Prozess der Makula-Degeneration nicht weiter fortgeschritten.

Volodja Simonov

E-Mail: v-simonov1@yandex.ru

Praxisfeld Klinik

Bericht aus Schweden

Die Vidarklinik ist umgeben von einer sich ständig wandelnden Naturstimmung. Die Stimmung der Verwandlung, gleichsam der Natur, prägt das Leben und Arbeiten der seit 28 Jahren bestehenden Klinik. Gegenwärtig haben wir vier Abteilungen, die von fünf Heileurythmisten versorgt werden. Drei der vier Abteilungen behandeln Patienten mit bestimmten Krankheitserscheinungen. Die Ambulanz, die vierte, ist sozusagen eine Verlängerung der Behandlung nach dem Aufenthalt in der Vidarklinik. Station 1 behandelt Patienten mit Fibromyalgie und anderen chronischen Schmerzzuständen. Die Station 2 betreut ambulante Patienten mit allen Diagnosen. Auf der Station 3 sind Patienten mit Krebserkrankungen und schließlich werden auf der Station 4 Patienten mit psychosomatischen Diagnosen, wie "burn out" und Erschöpfungszuständen behandelt. Es ist jeweils ein Heileurythmist der jeweiligen Station zugeordnet. Der Kontakt mit Ärzten und anderen Therapeuten erfolgt nach dem morgendlichen Treffen auf den entsprechenden Stationen, wo auch die Unterlagen für die Patienten geholt werden können.

Der Auftrag der Heileurythmisten an der Vidarklinik umfasst Folgendes:

- Arbeit mit den Patienten,
- tägliches Beschreiben des Therapieverlaufes,
- Schlussberichte,
- dem Pflegepersonal auf den Stationen Eurythmie erteilen,
- künstlerische Darbietungen für die Patienten,
- Eurythmie in der Gruppe für alle Patienten an Samstagen,
- Studium zu verschiedenen Themen (zurzeit bearbeiten wir Fragen des Ätherischen anhand Ernst Martis' Darstellung),
- Weiterbildung für Ärzte und Krankenschwestern,
- Einführung in die Eurythmie für alle Besuchergruppen, z.B. Krankenschwestern, Ärzte und Therapeuten.
- administrative Aufgaben im Heileurythmie-Kollegium einmal pro Monat.

Um 9 Uhr beginnen die Heileurythmisten die ersten Behandlungen. Die Patienten haben gegenüber der Heileurythmie meistens eine offene und zuversichtliche Haltung. Ich selber arbeite mit den Patienten der Abteilung 4 und behandle jeden Patienten 20-30 Min. viermal die Woche. Je nach Patient und Diagnose empfehle ich ca. 15 Min. Nachruhe. Meistens ist die Heileurythmie eine neue Erfahrung, darum beginne ich mit einer einleitenden Einführung, einerseits mündlich, andererseits schriftlich. Eine meiner Herausforderungen ist; Wie können die Patienten zu Hause weiter üben? Wie kann der Heileurythmist innerhalb von zwei Wochen dem Patienten zur Selbstständigkeit im Üben verhelfen?

Darum bekommen die Patienten am Schluss des Aufenthalts folgendes mit nach Hause: Übungsbeschreibungen und einen Stundenplan, damit die Patienten Stütze bekommen und um ihrer Übungswoche eine Struktur zu verleihen.

Oft schicke ich die Übungen per Mail und gebe so die Möglichkeit, bei Fragen leicht Kontakt mit dem Therapeuten aufzunehmen. Aus meiner Erfahrung heißt es, wach und gezielt die Übungen wählen, so dass es nicht zu viele werden.

Das wechselweise Umgehen mit Nachahmung und Selbermachen kann dem Patienten eine innere Sicherheit geben und damit die Selbstständigkeit fördern.

Da viele Patienten in die Klinik kommen, die keine anthroposophische Einrichtung zur Nachbehandlung in ihrem Wohnort haben, stellt sich natürlich die Frage, wie ein fruchtbarer Verlauf therapeutisch weiterbegleitet werden kann.

So entstehen Ideen, z.B. Wochenenden mit verschiedenen Themen anzubieten, wo die Heileurythmie ein wesentlicher Beitrag sein kann.

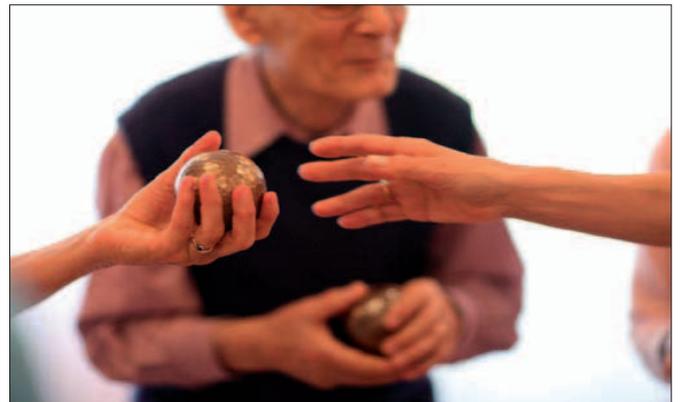
Eine Frage, mit der ich immer noch nach 27 Jahren Tätigkeit ringe, ist: Wie kann ich dem Patienten behilflich sein, den ei-

genen Prozess in die Hand zu nehmen, so dass die Übungen von innen her ergriffen werden?

Das Wachbleiben im Wahrnehmen und Umgehen mit den Patienten bietet eine unerschöpfliche Quelle der Weiterentwicklung der Heileurythmie.

Markus Keller-Birnbaum
E-Mail: taomake@tele2.se

Praxisfeld Senioren



Bericht aus den USA

Was ist ein älterer Mensch oder wer ist ein Senior? Einfach gesagt, jemand Älteres, mit einer größeren Perspektive, der alle Lebensphasen der menschlichen Entwicklung durchlaufen hat.

Wenn wir hygienische Eurythmie mit älteren Menschen machen, müssen wir Gesichtspunkte wie die der Mobilität, der Sehkraft, des Hörens, des Verstehens (eine bi-direktionale Dynamik) und einen Sinn für Humor und Spielfreude an die erste Stelle setzen. Alle diese Faktoren können vom verschreibenden Arzt, oder dem Individuum selbst angegeben werden. Um eine Atmosphäre von Wohlbefinden und Heilung zu kultivieren, ist es von Seiten der Eurythmistin essenziell, in jeder Stunde jeder Person mit Aufmerksamkeit und Respekt gegenüberzutreten und eine dankbare, vertrauensvolle Umgebung einzurichten.

Als Langzeit-Mitarbeiterin und Eurythmistin in Kimberton Hills, einer Camphill Lebensgemeinschaft, hatte ich oft Gelegenheit, Eurythmie mit Menschen jeden Alters zu machen. In unserem Pflege-Haus für ältere Mitbewohner, dem Serena Haus, haben wir eine wöchentliche Eurythmiegruppe der Altersstufe zwischen 60 und 90 Jahren.

Wir treffen einige Vorbereitungen, was die Bereitstellung spezieller Stühle und Kissen beinhaltet, z.B. das Schließen der Tagesvorhänge am Fenster, das Sicherstellen, dass es nirgendwo zieht, und dass die Person, die am leichtesten ablenkbar ist, mit dem Rücken zum Fenster sitzt, sowie dass ich neben dem "guten Ohr" des Schwerhörigen mit der schlechten Sehkraft sitze.

Wir beginnen mit einer Schritt- und Klatsch-Übung im Sitzen zu jahreszeitlichen Gedichten, womit die Menschen ermutigt werden mitzusprechen. Die Worte erschaffen den Rhythmus und ermutigen jeden, gehört zu werden, die Stimme zu benutzen und mit den Gliedmaßen den Rhythmus zu bewegen. Dies wirkt sehr anregend auf einen passiven oder mechanischen oder in manchen Fällen zerstreuten oder ruhelosen Willen und verbindet uns als Gruppe.

Zur Anregung der Sinne bringe ich meinen afrikanischen Korb mit Deckel, so dass man nicht sehen kann, was darinnen ist.

Im Korb gibt es eine Auswahl an Bällen verschiedener Materialien, Größen und Gewichten, oder, zur Abwechslung, einen Apfel, eine Orange, einen Stein etc.

Die Aufgabe ist, "blind" hineinzugreifen, etwas in die Hand zu nehmen und es mit der anderen Hand zu bedecken.

Als Nächstes, immer noch ohne zu schauen, sagt jede Person ein oder zwei Worte zu dem Gegenstand, den sie halten.

Zu einem rhythmischen Text geben wir die Gegenstände dann weiter im Kreis mit der rechten Hand und empfangen sie mit der linken. Zur Belebung der Raumesrichtungen führen wir die Bewegung hinter den Rücken, über dem Kopf, und wieder den Kreis entlang.

Wir bewegen auch das HALLELUIAH, dessen belebende Wirkung mit zunehmendem Alter immer wichtiger wird.

Nach dem Anfang arbeiten wir mit Vokalen und/oder Konsonanten mit Gebärden und Text. Wir beenden die Stunde mit einem Vers von Rudolf Steiner. ("Engel Gottes...")

Am Schluss können diejenigen, die stehen und gehen können, aufstehen und einen eigenen 5-Stern im Raum bewegen, während die Vokale mit den Armen gebildet werden. Diejenigen, die sich nicht im Raum bewegen möchten, stehen im Kreis, wie ein Sternenchor und begleiten den Text auch mit Armbewegungen, wenn einer von uns an der Reihe ist und den ganzen Stern bewegt. Auf diese Weise anerkennen wir, dass ein Einzelner etwas erreicht, aber mit ebensolcher Freude Teil eines Ganzen ist und ein Empfänger des Segens des "Engels Gottes" ist.

*Grace Ann
Andrea Marquardt-Preiss (Übersetzerin)*

Praxisfeld Krisengebiete



Das Foto zeigt, dass die Eurythmie in Haiti angekommen ist, da wo die Lebensumstände nach dem großen Erdbeben und der Cholera-Epidemie immer noch sehr schwierig, Ordnung und Struktur schwer umzusetzen sind.

Aber nicht nur in Haiti, sondern auch in Libyen und in Niederbayern konnte stART-international e.V. mit Heileurythmie, Kunsttherapie, Musiktherapie und weiteren künstlerisch-pädagogisch-therapeutischen Angeboten Menschen erreichen, die von Krieg oder Naturkatastrophen betroffen sind.

Die Mitarbeiter von stART international, bisher nur außerhalb von Europa tätig, waren beeindruckt, die Katastrophe vor der eigenen Haustüre zu erleben. Nur 150 km von unserem Vereinssitz entfernt hat die Flut so gewütet, dass Hunderte Menschen ihr Zuhause verloren haben. Immer noch müssen Häuser abgerissen werden, weil die Kontamination durch das ausgetretene Heizöl irreparable Schäden in den überfluteten Häusern hinterließ. Trotz der guten Infrastruktur und der staatlichen Hilfen in Deutschland war für viele Kinder ihre heile Welt zusammen gebrochen. Wer könnte diese wieder heilen, wenn nicht die Kunst und die liebevolle Zuwendung anderer Menschen?

In Kooperation mit der Stadt Deggendorf konnten wir dort unsere Arbeit in einem Ferienprogramm für 3-11-jährige Flutopfer anbieten, die dort auch dankbar angenommen wurde. Eine besondere Erfahrung für uns, die wieder Demut und Dankbarkeit lehrt, für alle Zeiten, die man trocken und in Frieden leben darf.

Für mehr Fotos und Informationen:
www.start-international.org

*Myrtha Faltin
E-Mail: MyrtaFaltin@web.de*

Buchankündigung

Delta-Eurythmie mit Senioren und Seniorinnen

Praxisberichte und Reflexionen, herausgegeben von Andrea Heidekorn und Michael Brater, mit Berichten von Michael Ganss, Konstanze Gundudis, Heike Houben, Thilo Riebold und Eva-Maria Quintin.

Die letzte Lebensphase – ein Rückblick auf die eigene und die damit verbundenen Biografien, eine Auseinandersetzung mit der veränderten Körperlichkeit, mit der neu zu erlebenden seelischen Verfassung, einmünden in den Abschied – das Lebens-Delta.

Die Autoren stellen sowohl die Besonderheiten dieser Lebensphase, als auch die Möglichkeiten eurythmischer Tätigkeit im Seniorenalter in unterschiedlichen Zusammenhängen dar. Als Basis dient dabei ihre langjährige Arbeitserfahrung. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Altersdemenz, die zunehmend in den Fokus sozialkünstlerischer Arbeit mit Senioren und Seniorinnen rückt. Ein Kapitel mit Praxisbeispielen rundet die Darstellung ab.

Verlag Kunst im Dialog, ISBN 978-3-943618-05-1 | 10,90 Euro

Kontaktdaten:

Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft
nicola.vogginger@alanus.edu
Villestrasse 3; 53347 Alfter bei Bonn

.... aus dem Leben

Ein künstlerisch-heilender Impuls

Bericht einer Chile-Reise

Im Sommer reiste die Eurythmistin Anna de Millas, Mitglied der Goetheanum-Eurythmie-Bühne, als Gastdozentin zur künstlerischen Eurythmieausbildung nach Chile. Dort hat inzwischen eine weitere Eurythmieausbildung für Ärzte und Therapeuten begonnen.

Aus einem Impuls junger Ärzte konnte zusätzlich zur vierjährigen künstlerischen Eurythmieausbildung eine dreijährige Eurythmie- und Forschungsausbildung zur Anthroposophie ins Leben gerufen werden, die inzwischen auch in Verbindung mit der Ausbilderkonferenz der Medizinischen Sektion am Goetheanum steht. Voraussetzung dieser Weiterbildung ist ein eigenständiges Studium der Grundwerke Rudolf Steiners. Ziel ist es, anhand der Eurythmie das Studium der Anthroposophie praktisch zu vertiefen und sich so durch die Kunst neue Fähigkeiten für die jeweiligen Arbeitsfelder zu erobern. Eine Aufgabe für die Eurythmie, die viel Potenzial in sich trägt. Interessant erscheint mir, dass in diesem Zusammenhang die Eurythmie als Kunst auf eine ganz andere Weise wirksam wird, als sie es in der künstlerisch ausgerichteten Ausbildung ist. Die medizinisch und therapeutischen Menschen stehen voll und ganz in ihrer jeweiligen beruflichen Praxis im chilenischen Alltag und jeder ist nach seinen Möglichkeiten an seinem jeweiligen Arbeitsort aus der Anthroposophie heraus lebenspraktisch tätig. Die geisteswissenschaftliche Studienarbeit bereitet eine bewusste Grundlage für den künstlerischen Umgang mit der Eurythmie, um ein neues, waches und konkretes Empfinden zu entwi-



ckeln und neue, menschliche Fähigkeiten auszubilden. Diese Eurythmieausbildung ist also ganz in die berufliche Praxis der einzelnen integriert und es wird sich zeigen, was sich daraus für die einzelnen Berufsfelder ergeben wird. Es wird in jedem Fall spannend werden, diesen Impuls weiter mitzuverfolgen und zu sehen, welche Zukunft sich daraus für die Eurythmie und für die medizinische Wirksamkeit in Chile entwickeln wird.

Die augenblickliche Situation sieht wie folgt aus:

Diese Ausbildung für die Ärzte und Therapeuten hat zu Ostern 2013 begonnen und findet augenblicklich jeden Samstag am Vormittag statt. Sie ist auf drei Jahre ausgelegt, von denen im ersten und zweiten Jahr der Fokus auf der künstlerischen Eurythmie und der Betrachtung der verschiedenen medizinischen Bereiche durch die Kunst liegt. Für das dritte Jahr soll eine Heileurythmistin oder ein Heileurythmist gefunden werden, welche/r in Blöcken an dieser Ausbildung unterrichten könnte, als Vertiefung für die Ärzte und Therapeuten in das Verständnis und die Anwendungsmöglichkeiten der Heileurythmie. Angedacht ist in dem Zusammenhang auch, den bereits ausgebildeten Eurythmisten in diesem Zusammenhang eventuell auch eine berufsbegleitende Heileurythmieausbildung in Chile zu ermöglichen.

Solange es in Chile noch kein Haus für die Eurythmie gibt – ein Grundstück wurde schon zur Verfügung gestellt, aber die finanziellen Mittel sind für den Bau eines einfachen Hauses noch nicht ausreichend, treffen sich die Studenten in einem ehemaligen Kreissaal eines öffentlichen Krankenhauses für ihre gemeinsame praktisch-eurythmische Arbeit oder in verschiedenen anderen Sälen, je nachdem welche Epoche gerade ansteht. Sie arbeiten intensiv an einer eurythmischen Heilpflanzenkunde, an Astronomie, Zeichnen, Geometrie, und vielem mehr, was zu einer umfassenden, anthroposophischen Ausbildung gehört. In nächster Zukunft werden sie beginnen, die verschiedenen Knochen und Organe und deren Metamorphose in Ton zu modellieren. Zusätzlich treffen sich die Menschen des Kurses in verschiedenen Gruppierungen zur Textarbeit und zu weiteren Initiativen im Rahmen der Anthroposophischen Medizin und allgemeinen anthroposophischen Arbeit. Sie singen einmal in der Woche im Chor zusammen mit den Studenten der künstlerischen Eurythmieausbildung und beide Ausbildungen gestalten gemeinsame Aufführungen und Konzerte, z.B. zu den Jahreszeitenfesten und anderen Initiativen. Es ist ein sehr herzliches Anteilnehmen an der Arbeit der jeweils anderen Ausbildung und für die eine oder andere Epoche auch ein fließender Übergang der Studenten dazwischen.

Kontakt zur Ausbildung: Harlet Trujillo
E-Mail: harlet.trujillo@gmail.com

Text: Anna de Millas
E-Mail: annami@web.de

50-Jahrfeier zum Bestehen der Lukas-Klinik in Arlesheim /Schweiz



In der ersten Woche meiner Arbeit in der Lukas-Klinik Anfang 1982 hospitierte Rita Leroi bei mir im kleinen aber sonnigen Heileurythmie-Zimmer im Haus Tobias.

Sie begrüßte die Patientin und mich, setzte sich neben dem Fenster etwas hinter mir und schaute zu, ganz still, etwa zehn Minuten lang. Als ich die Übung „A – H“ zur Stärkung der Widerstandskräfte einige Male mit der Patientin geübt hatte, stand sie auf und sagte: „Ja,

sehr schön. Man könnte die Übung auch so machen.“ Dann zeigte sie selber die Übung, untermalt von der Beschreibung einer passenden Szene.

Daniel Marston
E-Mail: daniel.e.marston@gmail.com

Der vollständige Artikel ist auf der Website in der Rubrik Publikationen/Berichte zu finden: www.heileurythmie-med-sektion.net/de/tr/publikationen

Wie wird aus dem eurythmischen Laut ein heileurythmisches „Arzneimittel“? Arbeitshypothese eines möglichen methodischen Ansatzes

„Gott eurythmisiert, und indem er eurythmisiert, entsteht als Ergebnis des Eurythmisierens die Menschen-gestalt“

(R.St., Dornach, 24. Juni 1924, GA 279, 1. Vortrag).

1. Tierkreis und Planetenkreis

Die ganze Menschenwesenheit drückt sich aus durch die von außen formende Gestaltung der Tierkreis-Kräfte und die von innen tönende Kraft des Planetenkreises. Diese Kräfte haben unseren Leib und unsere Seele aufgebaut und werden durch die menschliche Sprache als Äußerungen höchster Wesenheiten in die Welt entlassen. Aus der Sprech-Bewegung hat sich die Eurythmie-Bewegung entwickelt.

Betrachtet man den einzelnen Laut, so wird das Spannungsfeld zwischen der gestaltbildenden Embryologie des physischen Leibes und der inneren Organe - bis hin zum kosmischen Urbild - aufgezeigt.

2. Lautgebärde

(3. Vortrag, HE-Kurs, GA 315)

Im 3. Vortrag des Heileurythmie-Kurses wird auf die Bildung des einzelnen Lautes hingewiesen:

- räumlich (Zahn- Lippen- Gaumenlaute),
- zeitlich (Stoß- Wellen- Blase- Zitterlaute)
- seelische Ebene (Vor- und Nach-Tingierung)

und ihre verschiedenen Wirkungen im zu erübenden Tun.

3. Eurythmiefigur

(4. August 1922, Dornach, „Über die eurythmische Kunst“, GA 279)

Die zweidimensionalen Eurythmiefiguren sind eine Darstellung des eurythmischen Menschen, sind ein Abbild der ätherisch-eurythmischen Bewegung in der vierten Dimension.

Durch Bewegung – Gefühl – Charakter werden die eurythmischen Mittel beschrieben. „Mit diesen Mitteln muss alles erreicht werden.“ R.St. Die Schulung dieser Mittel bei jedem einzelnen Laut ermöglicht uns, Leib, Seele und Intention jedes einzelnen Lautwesens zu erfassen.

4. Einbeziehung der unteren Gliedmaßen (Beine)

(2. und 4. Vortrag, HE-Kurs, GA 315)

Dadurch, dass die Beine in die konsonantischen oder vokalischen Bewegungen eines Lautes einbezogen werden, ergibt sich eine direkte Einwirkung auf den „unteren Menschen“ (Stoffwechsel-Gliedmaßen System) und im Weiteren auf das rhythmische System.

Die Sprünge ermöglichen eine kurze Lösung aus der physischen Schwerkraft und ein neues, bewusstes Ich-Ergreifen des Leibes in der Bewegung.

Hier setzt die heileurythmische Arbeit und Wirksamkeit unmittelbar an.

5. Wiederholungen

(4. Vortrag, HE-Kurs, GA 315)

Durch die Wiederholung wird die Lautbewegung dem Ätherleib wie ein ätherischer „Fußabdruck“ eingeprägt. Sie sollen mitunter bis zur physischen Ermüdung (Abbaukräfte) ausgeführt werden. Dadurch hat der Ätherleib im Anschluss die Möglichkeit seine aufbauende Kraft erst voll zur Entfaltung zu bringen. Die Temposteigerungen katapultieren das Gefühl für die Bewegung heraus und die Lautbewegung hat somit eine direkte Ich-Wirkung auf den Ätherleib.

6. „Abfotographieren“ und „geistig-seelisches Hören“

(2. und 4. Vortrag, HE-Kurs, GA315)

„Sich selbst gleichzeitig in der Form vorstellen, die man ausführt“ (2. Vortrag, HE-Kurs)

Hier wird man zum wach-bewussten Wahrnehmer der eigenen (schlafenden) Willenstätigkeit. Was man als Naturgeschehen als Bild bei der Bildung des Konsonanten vorgestellt hat, wird jetzt im Tun auf die Stufe der Imagination gehoben.

Bei den Vokalen wird dem eigenen Sprechen vor der Bewegung ein „geistig-seelisches Hören“ (Inspiration) als dem Tun nachgestelltes Lauschen gefordert, um die Wirksamkeit zu erreichen.

7. Pause

Durch die vorangegangenen Tätigkeiten werden die oberen Wesensglieder in der ihnen eigenen Abbau-Aufgabe so aktiviert, dass die nachfolgende Pause die regenerierenden, aufbauenden Kräfte des Ätherleibes erst in richtiger, lautspezifischer Weise hervorzurufen vermag.

Die 4 Pausen, die wir in der Heileurythmie kennen haben jeweils eine andere, heilende Wirkung. Es ist die Pause nach jeder Übung, die Pause nach der Therapiestunde, die Pause durch die Nacht und die Pause zwischen zwei Therapieblöcken. Jeweils löst sich das Tages-Ich (in verschiedenen Graden) aus den Leibern, und bringt seine an den Lauten gemachten Erfahrungen mit hinaus in die Planeten- und Tierkreiswelt. Nur aus diesen Sphären kann sich Heilung vollziehen.

Durch die konsequente Ausführung dieser 7 Schritte wird aus der eurythmischen Laut-Bewegung (Stufe 1-3) die heileurythmische Laut-Bewegung (Stufe 4-6) und diese zu einem geistigen „Arzneimittel“.

Angelika Jaschke
September 2013

Buchankündigung

„Der Toneurythmiekurs von Rudolf Steiner“ (Hrsg. Stefan Hasler)

Zum Jahresende 2013 erscheint im Verlag am Goetheanum ein neues Buch zum Toneurythmiekurs mit dem Untertitel Arbeitsmaterial, Dokumentation, Forschungen und Analysen. In der Zusammenarbeit von 15 Musikern und Eurythmistinnen ist dieses „Handbuch“ entstanden.

Im ersten Teil wird durch Beiträge, die den Kurs in seiner Gesamtheit in den Blick nehmen, auf den Zyklus geschaut. Der zweite Teil widmet sich einzelnen Vorträgen oder besonderen Themen des Kurses. Abgerundet wird der Band durch den Blick auf die Entstehung und Entwicklung der Toneurythmie. Dabei sind die einzelnen Aufsätze ganz individuell im Stil ihres jeweiligen Autors belassen. Es finden sich eher wissenschaftlich orientierte Texte, Forschungsberichte, biographische Abrisse usw.

Das Autorenkollegium hofft, mit diesem Band allen an der Toneurythmie Interessierten Anregungen zu geben für einen vertieften Umgang mit diesem zentralen Vortragswerk Rudolf Steiners. Möge die kollegiale Entstehungsweise dieses Buches zu vielen anregenden Gesprächen führen und die eigene eurythmische Praxis beflügeln.

Beiträge von Matthias Bölts, Elsemarie ten Brink, Ingrid Everwijn, Wolfram Graf, Johannes Greiner, Stefan Hasler, Ulrich Kaiser, Michael Kurtz, Holger Lampson, Melaine MacDonald, Carina Schmid, Margrethe Solstad, Shaina Stoehr, Alan Stott, Albrecht Warning

Beitrag zu SMHM - Aus der Arbeit der Delegiertenkonferenz (September 2013)

Im Heileurythmiekurs 2. Vortrag beschreibt Rudolf Steiner die Konsonantenreihe SMHM. Soweit ich weiß, sind keine Indikationen in dieser Zeit gegeben worden zur Behandlung spezifischer Krankheiten. Die Reihe ist den Therapeuten gegeben worden, um Harmonie und Gleichgewicht für sich selber zu erleben.

Vorübung: IAO in der Gestalt.

Das Spiel von Schwerkraft und Leichte, zwischen Erde und Himmel im Menschen, bietet uns den Grund für unsere Erfahrung des I. Verschiebt man das Gewicht ein wenig nach hinten zu den Hacken hin mit A, so spürt man den weiten, hinteren Raum des Hörens, der "Nacht". Verschiebt man das Gewicht ein wenig nach vorne zu den Zehen hin im O, so taucht man in die konzentrierte, visuelle Welt des "Tages".

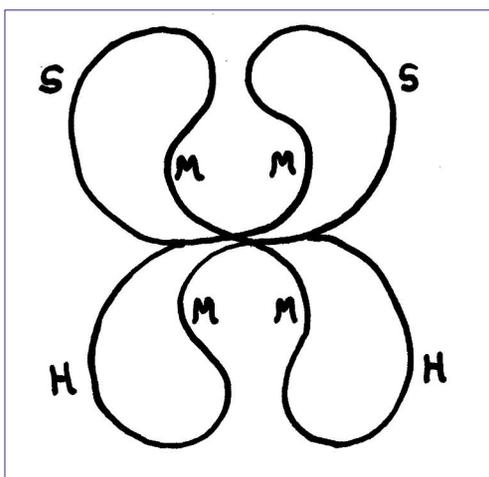
Das S als Archetyp - der Soldat, der sich an seinen Speer lehnt. Das Antikenreliefbild der Athena. Die Bewegung des Soldaten wird durch das Objekt bestimmt. Rudolf Steiner gab Lory Maier Smits die Aufgabe, als sie die Rolle des Charon hatte, (Fährmann der Seelen zur Unterwelt) einige Konsonanten auszuführen mit einem Hammer in der Hand! Die Schwerkraft zieht nach unten, zum Zentrum hin orientiert.

Als Kontrast, durch das Loslassen oder Wegwerfen des Hammers, bestimmen wir selber die Bewegung. Die H-Geste gibt ein zart sich verbreitendes oder ein explosives Entlassen in die Peripherie.

- In der Ausführung der S-Gebärde mit einem schweren Stein oder Hammer in der rechten Hand, von oben nach unten, fühlen wir, wie die Schwerkraft die Bewegung bestimmt. Ohne Stein macht man die S-Gebärde selber hervorrufend, die Eindrücke einer Wanderung vom steinigen Berggipfel, mit unterschiedlichen Tasteindrücken entlang des Weges, bis man den feuchten moosigen Talgrund erreicht.
- Mit dem linken Arm und der Hand macht man die H-Gebärde nach oben hinten, die saugende Leichte der Peripherie spürend. Das Öffnen der Samenkapsel, das Verstäuben der Samen mit ihren Seidenschirmen in alle Richtungen.
- Nun macht man die S-Gebärde. Man fragt sich: Welche Qualität muss man geben um zu verhindern, dass man sich in das S verliert? Dann macht man das H. Wie vermeide ich, dass ich mich in der Peripherie auflöse? Man ruft durch bewusste Aktivität eine Gegenbewegung hervor. Das M wird als vermittelnde, milde Qualität lebendig.

SMHM mit einer Form:

Man steht an der Kreuzung einer Form der harmonischen Acht, deren Flügel sich nach beiden Seiten vor uns ausbreiten. Das Spiegelbild dieser harmonischen Acht liegt hinter uns. Wir beginnen an der Außenseite des vorderen rechten Flügels mit der S Gebärde, nehmen dann die innere Kurve mit M zurück zu der Kreuzung. Danach tritt man in die hintere harmonische Acht, zur Außenseite des linken Flügels mit H, kommt wieder mit M nach vorne in die innere Kurve und ist wieder an der Kreuzung. Man kann dieses mehrmals wiederholen, die Polarität in dieser Diagonalen und die Harmonisierung im M spürend. Man kann dann die andere Diagonale sich vornehmen.



Form mit zwei Menschen:

Einer beginnt rechts vorne über außen mit S, der andere links hinten außen. Man tauscht bei der Kreuzung. Nach mehreren Wiederholungen geht man zur anderen Diagonal-Polarität.

Form mit vier Menschen:

Jeder beginnt an einem der äußeren Flügelwege. Es empfiehlt sich, die Kreuzung nicht abzusprechen, sondern mutig das M entstehen zu lassen durch die lebendig spürende Tätigkeit untereinander.

Studien Quellen und Anregungen:

- Rudolf Steiner, Heileurythmiekurs, Vortrag 2
- Rudolf Steiner, G.A. 120, Offenbarungen des Karma, 3.-11. Vortrag. Hier gibt es viele Möglichkeiten der Vertiefung und der Klärung darüber, wie verschiedene Krankheiten durch die Einflüsse von Luzifer und Ahriman entstehen können. Dank an Angelika Jaschke für diesen Hinweis.
- Anschauen der Gruppenplastik des Menschheitsrepräsentanten. Ein Vorschlag wäre, besonders auf die Hände von den Figuren Luzifer und Ahriman zu achten. Danach, die Hände der mittleren Figur und wie ihre Position hervorgerufen werden kann dadurch, dass man eine Gegenbewegung erzeugt, während man die S-Gebärde mit der rechten Hand, die H Gebärde mit der linken Hand macht.

Einige Erfahrungen mit Patienten von Heileurythmie-KollegInnen in Nordamerika: Im Allgemeinen wurde SMHM angewendet in Fällen, wo das Gleichgewicht wieder erzielt werden sollte in einer extremen Situation, z.B. Bipolar Disorder oder Krebs.

Ein spezifischer Fall: Ein 9-jähriges Kind, intellektuell begabt. Nach einem plötzlichen Klassenlehrerwechsel wurde sie höchst störend in der Klasse, hatte Tobsuchtsanfälle, rollte sich am Boden zusammen und weigerte sich, alles mitzumachen. SMHM wurde von einem anthroposophischen Arzt verordnet. Dies wurde in vielen Variationen mit dem Kind getan, oder mit der Mutter, wenn das Kind sich weigerte mitzumachen.

Ein anderer Fall: Ein Mann fand sich plötzlich als Erbe eines Hauses voller Sachen und stand außerdem in einer ungeschlossenen, schwierigen Beziehung. Er fühlte sich überwältigt von einer materiellen sowie einer emotionalen Belastung und er litt unter ständigem Aufstoßen. Er machte über drei Jahre in der Heileurythmie sehr gerne das SMHM. Unter anderem wurde es mit einer Äskulapstabform angewendet. Manchmal S auf der I-Linie, M – halbe Acht, H auf der I-Linie, M auf der anderen halben Acht. Eine andere Variation war S stehend mit O Beinen, M mit dreiteilig Schreiten auf der Ich-Linie, H stehend, M wieder schreitend auf der Ich-Linie. Sich "abphotografieren" wurde auch angewendet.

Die Harmonische Acht-Form mit SMHM wurde mir durch Susan Walsh gegeben, die es bei ihrer Heileurythmie Ausbildung in Großbritannien von Christine Hiebert lernte.

Die Arbeit mit Speer und Hammer haben wir bei der Einführung der Konsonanten erfahren in der Heileurythmie-Ausbildung in Copake, New York, USA.

Maria Ebersole
E-Mail: mwalkerebersole@hotmail.com

Ein Reisebericht: Von +38°C zu -14°C Von Brasilien nach Finnland



Nachdem die wichtige 5. Jahreszeit (Karneval) in **Brasilien** vorbei war, konnte ich meine Reise Anfang März (Herbstbeginn) antreten.

Brasilien ist ein „Kontinent“ (24mal so groß wie Deutschland, Österreich und die Schweiz zusammen) und reicht vom subtropischen Amazonasgebiet im Norden über das tropische Gebiet von Rio de Janeiro und Sao Paulo bis in die gemäßigten Zonen im Süden (Florianopolis und noch südlicher Porto Alegre). Über dieses riesige Land verteilen sich ca 20 Heileurythmisten. Ich lernte starke, temperamentvolle KollegInnen kennen, die als Einzelkämpfer ihren Weg mit der Heileurythmie gehen. Ihre eurythmischen und heileurythmischen Ausbildungen und Ansätze sind sehr verschieden, was sich auch in ihrer individuellen Arbeit zeigt.

Durch die Arbeitsgemeinschaft der „IAO-Gruppe“ findet seit einigen Jahren eine gemeinsame Arbeit jährlich an Pfingsten statt, die eine gute Grundlage für den angestrebten Heileurythmie-Verband ist.



Die KollegInnen sind sehr an dem internationalen Markenschutz (Label) **AnthroMed**® interessiert und sind dabei, die Voraussetzungen dafür zu schaffen. Die vielen anthroposophischen Ärzte und Therapeutika (Clinicas) veranstalteten Anfang Juli einen großen AM-Kongress und die Heileurythmie war durch KollegInnen gut vertreten.

Das Forum HE konnte durch Plakat und Flyer in portugiesischer Übersetzung auf die weltweite Vernetzung der HeileurythmistInnen aufmerksam machen.

Gefragt wurde ich aus dem Impuls, in Brasilien einen neuen Heileurythmie-Ausbildungskurs 2014/15 zu beginnen und die Fragen zur Gründung eines nationalen Berufsverbandes zu beantworten.

Zudem wurde eine individuelle Interventionsarbeit zur Wahrnehmung und zum Austausch der konkreten Arbeit am Patienten von vielen KollegInnen gewünscht.

So zog ich vom sehr heißen Rio de Janeiro im Norden über Sao Paulo (dem Zentrum vieler anthroposophischer Aktivitäten), weiter gen Süden nach Florianopolis (mit seinem schönen Zentrum „Sagres“ für anthroposophische Aus- und Weiterbildungen: Kunsttherapien, Biographiearbeit, Gesang, Dramatherapie), bis nahe an die Grenze zu Uruguay nach Porto Alegre ganz im Süden.

Zu Beginn und am Ende meiner 14-tägigen Reise fanden die Workshops mit der Ausbildungsinitiative und der gemeinsamen praktischen wie gedanklichen Arbeit statt.

Zum Abschlusswochenende waren fast alle KollegInnen gekommen. Im Mittelpunkt stand die Frage: Was macht den eurythmischen Laut zum heileurythmischen „Arzneimittel“? Wir erarbeiteten einen Weg von der Eurythmie aus der Gestaltung des 1. Goetheanums (Tier- und Planetenkreis) über die Eurythmiefigur (Bewegung-Gefühl-Charakter) zu den speziellen methodischen Schritten von Wiederholung („bis zur Ermüdung“), der Aufgabe der Beine (Sprünge, Stellungen), dem „Abphotographieren/Nachlauschen“ (die Ich-Präsenz im schlafenden Willen), bis hin zur Pause (aufbauende, gesundende Arbeit der Lebenskräfte).

Es wurde erlebbar, dass für das „Arzneimittel“ Heileurythmie nicht einer der 7 Schritte fehlen darf. Andernfalls ist man mit der wirksamen, aber methodisch zu unterscheidenden Hygienischen- (Vital-, Sozial-) Eurythmie tätig, deren Aufgabe eine salutogene, präventive ist. Klar zu unterscheiden und zu benennen, wo man tätig ist, wird eine immer wichtigere Aufgabe in der Zukunft sein. In den Gesprächen schauten wir uns die Aufgaben der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft, der Medizinischen Sektion, dem Forum Heileurythmie und der im Ganzen wichtigen Stellung und Aufgabe von Brasilien an.

Im Nachklang ist mir geblieben: so viel Kraft, so viel Einsatz für das Wesen Heileurythmie, so viel Phantasie, um Wege zu finden Ein großes Potenzial! Wir könnten uns in Zentral-Europa gut davon befeuern lassen und mit unserer planenden Ordnungsstärke in guten Austausch bringen.

Gleich nach Ostern ging es dann hoch in den Norden nach **Helsinki / Finnland**.

Obgleich Vor-Frühling, lag das Land noch unter dickem Schnee – überwölbt von einem strahlend blauen Himmel und gleißendem Licht. Welch eine andere Atmosphäre!

Auch dort beschäftigten wir uns praktisch und in Gesprächen mit den zentralen Aufgaben der Heileurythmie als Beruf und den landesspezifischen Fragestellungen.

Dadurch, dass es in Finnland kaum Ärzte gibt, sind die KollegInnen dort vor wieder ganz andere Aufgaben gestellt. Viel Einsatz und Stringenz ist gefragt, um die Heileurythmie in den Schulen so zu beschreiben und in der Öffentlichkeit zu beantragen, dass sie weiterhin eine Chance hat, den Kindern zu



helfen.

Besonders aufgefallen ist mir in Finnland, wie leise, aber effektiv und zielstrebig dort gearbeitet wird. So ist es den KollegInnen in kürzester Zeit gelungen, einen nationalen Berufsverband zu gründen, das internationale Label **AnthroMed®** (zum Schutze unseres Berufes) zu beantragen und eine eigene, finnische Homepage ins Netz zu stellen.

In den Gesprächs- und Arbeitszeiten konnten wir uns gemeinsam an tiefen Fragen zum Wesen der Heileurythmie austauschen und forschend arbeiten.

Durch die vielen methodischen Ausgestaltungen in Zentral-Europa entsteht auch hier die dringliche Frage, was das Kernanliegen und die Aufgabe der Heileurythmie ist. Was und wie müssen wir arbeiten, um den noch lange nicht ausgeschöpften Heileurythmie-Kurs zu erforschen? Wie finden wir wieder die Quellen, um unseren „Beruf Heileurythmie“ nicht durch allerlei neue Wege (unter dem Mantel der Heileurythmie) in einer allgemein bekömmlichen Entspannungsmethode sich auflösen

zu lassen? Dies zu unterscheiden und dafür einzustehen – das sind Fragen der nächsten Zukunft.

Besonders gefreut hat mich der Blitzbesuch mit der Fähre nach **Estland/Tallinn** – im dicken Schneesturm, wo ich einen Besuch bei unserer alleinigen Vertreterin der Heileurythmie einbauen konnte. Zwar gibt es viele Ärzte im Baltikum, die auch alle sehr Heileurythmie-begeistert sind, aber für die einzige Kollegin ist es eine enorme Pionierarbeit.

Wir konnten den Kontakt zu den finnischen KollegInnen herstellen, so dass in Zukunft hoffentlich ein „kollegiales Zuhause“ wachsen kann.

Herzlich danke ich den KollegInnen ganz im Süden- sowie im hohen Norden unserer Erdkugel für die menschlichen und fachlichen Begegnungen und den lebendigen und so unterschiedlichen Austausch mit und für die Heileurythmie.

Die gemeinsame Arbeit und das Bewusstsein einer Welt-Berufsgemeinschaft auf der Grundlage der Freien Hochschule und der Medizinischen Sektion ist mein wichtigstes Anliegen.

Planetenmetalle und ihre Eigenschaften

Wenn wir unseren Kosmos von der Erde aus betrachten, dann können wir die sieben Planeten erkennen. Mit einem starken Fernglas rücken sie uns optisch sehr nah. Die anderen Planeten sind nur mit elektronischer Verstärkung wahrzunehmen. Deshalb ist auch die Strahlung, die sie auf die Erde senden, von viel feinerer Qualität als die der sieben Hauptplaneten: **Mond, Merkur, Venus, Sonne, Mars, Jupiter und Saturn.**

Deren Licht erreicht uns doch sehr direkt, berührt und leitet uns im entsprechenden Metall. Die Strahlung dieser sieben Planeten hat die Entstehung der Planetenmetalle auf unserer Erde ausgelöst und sie geformt. Deshalb werden diese sieben Planeten auch von den sieben Planetenmetallen auf der Erde vertreten: **Silber, Quecksilber (Antimon), Kupfer, Gold, Eisen, Zinn und Blei.**

In den nächsten Ausgaben werden wir Ihnen die sieben Planetenmetalle und ihre Eigenschaften für die Heileurythmie und Eurythmie vorstellen. Gleichzeitig werden wir eine Reise vom Mond bis zum Saturn unternehmen. Wir fangen mit dem dem Mond zugeordneten Silber an, dem nächsten Metallplaneten von unserer Erde.

Mond: Silber

*Es spricht der silberne Mond zur Maienzeit
durch den blühenden Kirschbaum,
dessen Blüten im Sommer zu Früchten reifen:
O Mensch, verwandle gleich der Pflanze
das Untere in das Obere, läutere die Triebe,
werde reif und ernte Lebensfrüchte. (aus „Baumsprüche“ von Johannes Hemleben)*

Innerlich/geistig: Klarheit, Intuition, Sicht, Reflexion, bildliches Vorstellungsvermögen, feine Vernetzungskräfte, Kindermetall, bei Verwirrtheit und Demenz.

Äußerlich/physisch: Kopf, Hautprobleme, Allergien, Nerven und alle Proteinprozesse.

So, wie der Mond in eine Landschaft scheint, so sehen wir, was war und was auf uns zukommen wird.

Die Dinge werden klar. Wir sehen Zusammenhänge, die Ängste und Verkrampfungen lösen und uns unser innewohnendes, intuitives Vertrauen wiedergeben.

Organ: Gehirn Farbe: Violett
Holz/Baum: Kirsche Wochentag: Montag

Mond: Erdtrabant. Durchmesser 3.476 km, Entfernung von der Erde 384.000 km, chemisches Element: Ag Silber

Metallatelier Hilden, Gabriel und Corinna Hilden

Bruggweg 49a, CH-4144 Arlesheim

Telefon: 0041 - (0) 61 703 83 63

E-Mail: post@hilden.ch www.hilden.ch

Internationale Fach-Fortbildungen 2014

Detaillierte Ausführungen zu den Veranstaltungen auf www.heileurythmie-medsektion.net

Thema	Datum	Ort	Kontakt
12. Fach-Fortbildung aus dem Praxisfeld HE im 1. Jahrsiebt	14. - 15. Nov. 2014	Frankfurt/Main, DE	Elke Neukirch elke.neukirch@googlemail.com
12. Fachtagung aus dem Praxisfeld Schulheileurythmie	14. - 16. März 2014	München, DE	Laura Monserrat HE@monserrat.de
4. Treffen der an Kliniken/Sanatorien arbeitenden Heileurythmisten	15. März 2014	Hamborn, DE	Eva Maas-Küstermann e.maas@gemeinschaftskrankenhaus.de
Fach-Weiterbildung für Ausbilder, Mentoren und in der Erwachsenenbildung Tätige (innerhalb der Jahreskonferenz der Med.Sektion) Methodentag der Ausbilderkonferenz	19. September 2014 7. November 2014	Goetheanum, CH	Angelika Jaschke ajaschke@heileurythmie-medsektion.net
Fach-Weiterbildung Augen-Heileurythmie Kurs II über Augenkrankheiten Wochenendkurse Frühling + Herbst Kurs Kurs I über Augenanomalien	28. 02. - 08. 03.14 Termine erfragen Ende Juni 2014	Goetheanum, CH Hamburg, DE Überlingen, DE Budapest, HU St. Petersburg, RU Goetheanum, CH Goetheanum, CH	Margret Thiersch thorwald.thiersch@goetheanum.ch
Fach-Weiterbildungen Zahn-HE Kurs 1 Kurs 2 / Kurs 3 / Kurs 4 Neuer Kursdurchgang	18. - 20. Jan. 2014 31.03. - 05.04.14	Hamborn, DE Brasilien Schweiz	Claus Haupt Mareike Kaiser Mareike Kaiser mareike.kaiser@gmx.at
Fach-Weiterbildung Ton-Heileurythmie	5. - 8. Juli 2014 28.07. - 01.08.14	Aesch, CH Ringoldingen, CH	Annemarie Bäschlin Tel. 0041 33 681 16 18
Methoden Therapeutischer Biografiearbeit (Weiterbildung) 10 Blöcke à 3-5 Tage www.sinnundwerden.de	Januar bis Oktober 2014	Öschelbronn, DE	Susanne Rivoir susanne.rivoir@web.de Karl-Heinz Finke khf@lebenswege.biz
Jahrestagung des deutschen Berufsverbandes (BVHE®) Pfingsttagung	6. - 9. Juni 2014	Stuttgart, DE	Sekretariat@bvhe.de
Berufsverband Österreich: Jahrestagung und Fortbildungen VDHÖ	Termine anfragen	Österreich	Maya Kűsgen maya.kuesgen@therapeutikum-linz.at
Jahrestagung des Berufsverbandes Schweiz (HEBV) www.heileurythmie.ch/fortbildungen	4. - 6. April 2014	Arlesheim, CH	Gabriele Lang info@heileurythmie.ch
Jahrestagung Verband England www.eurythmytherapyassociation.org.uk	November 2014	England	John Browning johnlbrowning@fastmail.fm
Jahrestagung des schwedischen Berufsverbandes (LEF)	Ende Mai 2013	Järna, SE	tniskanen@yahoo.com
Fortbildungen Verband OSE Frankreich	Mai und Oktober 2014	Frankreich	Yolande Marx >ose.eurythmietherapeutique@gmail.com<
Sommer-Fortbildung mit Margrit Hitsch „Das E und sein Umkreis“	10. - 12. Juli 2014	Dornach, CH	Mathias Hofmann mathias.hofmann@medsektion-goetheanum.ch
Heileurythmie-Ausbildung am Goetheanum: Traumafolgestörung - Die Welt der Bildkräfte (Dr. Corinna Falk, Pirkko Ollilainen)	1. - 2. Febr. 2014	Dornach, CH	Beate von Plato, beate.plato@gmx.ch
Jahreskonferenz der Medizinischen Sektion: „Der Leib des Menschen als Tempel der Gottheit“	18. - 21. Sept. 2014	Goetheanum, CH	Mathias Hofmann mathias.hofmann@medsektion-goetheanum.ch
Fortbildungen an der Alanus-Hochschule: www.alanus.edu/studium/studienangebote/eurythmie/master-of-arts-eurythmie-eurythmietherapie/fachfortbildung/			

... zu guter Letzt

Redaktionsschluss und Verteilung des Newsletters:

Einsendeschluss für den Newsletter Nr. 12 ist der

21. September 2014.

- Allgemeine Berichte zur **Heileurythmie/Forum Heileurythmie** an Angelika Jaschke: ajaschke@heileurythmie-medsektion.net
- Berichte der **Landesvertreter** an Monika Margesin: newsletter@heileurythmie-medsektion.net
- Berichte aus den **Praxisfeldern** an Mareike Kaiser: praxisfelder@heileurythmie-medsektion.net
- Berichte der **Berufsverbände** an Monika Eichele: berufsverbaende@heileurythmie-medsektion.net
- Berichte der **Ausbildungen** an Renee Reder: ausbildung@heileurythmie-medsektion.net
- Berichte zu **Forschung und Dokumentation** an J. Christopher Kübler: forschung@heileurythmie-medsektion.net
- Berichte aus der **Öffentlichkeitsarbeit** an Regina Delattre: pr@heileurythmie-medsektion.net

Die Redaktion bittet, (wo immer möglich) die Texte auf Deutsch und Englisch einzureichen.

Verteilung: Die verantwortliche Verteilung des Newsletters in den Ländern an alle HeileurythmistInnen, Ärzte und StudentInnen unterliegt dem Aufgabenbereich des jeweiligen Landesvertreters.

Dank an die Mithelfer:

Ohne die vielen Menschen, die beim Erstellen eines solchen Newsletters schreibend, mitdenkend, gestaltend, übersetzend, finanzierend mithelfen, wäre ein solches Werk nicht möglich. Ihnen gilt unser herzlicher Dank!

Ein herzliches Dankeschön auch an alle Sponsoren und Anzeigenkunden für ihr Engagement. Somit waren wir in der Lage, diese Ausgabe in Deutsch und Englisch herauszugeben.

Unser internationales Heileurythmie-Konto in der Medizinischen Sektion:

Volksbank Dreiländereck EG
Med. Sektion / Förderstiftung AM
KTO: 970760
BLZ: 683 900 00
IBAN: DE92 6839 0000 0000 9707 60
BIC/Swift: VOLODE66

Vermerk: 1258, Land und Jahr

Hinweis:

Die Fotos in diesem Heft stammen von Charlotte Fischer, Irmgard Sodenkamp, aus dem Privatarchiv der dargestellten Personen sowie aus Datenbanken mit kostenpflichtiger Veröffentlichungslizenz.

Alle Texte des Newsletters ohne Autoren-Nennung wurden von Angelika Jaschke (AJ) verfasst.

KONTAKT:

Die Website:
www.heileurythmie-medsektion.net

E-Mail:
ajaschke@heileurythmie-medsektion.net
info@heileurythmie-medsektion.net

Impressum

Der Newsletter ist die Zeitschrift des internationalen Forum Heileurythmie in der Medizinischen Sektion am Goetheanum.

Für den Inhalt der einzelnen Beiträge tragen die Verfasser die Verantwortung!
 Der Inhalt muss nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Der Newsletter erscheint z. Z. einmal im Jahr (Dezember).

Verantwortliche Redaktion:
 Angelika Jaschke
 und das Ko-Koordinationsteam

Layout:
 Regina Delattre

Lektorat:
 Monika Eichele
 Irmgard Sodenkamp
 John Browning
 Regina Delattre

Übersetzungen:
 David Macgregor
 Regina Delattre